Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich: 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf. Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 144. Sonnabend, den 24. Juni abends. **1899.**

Amtlicher Teil.

Dresden, 24. Juni. Ihre Majestät die Königin sind heute nachmittag 4¼ Uhr von Sibyllenort im Königlichen Sommerhoflager Pillnitz eingetroffen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Direktor des Königlich Sächsischen Militär-Feuer-Versicherungs-Vereins Hofmann in Zwickau das Verdienstkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Verlagsbuchhändler Hirzel in Leipzig das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen annehme und trage.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Fabrikbesitzer Emil Kühnscherf zu Dresden das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Fürsten von Bulgarien verliehene Offizierskreuz 4. Klasse des Nationalordens für Civilverdienst annehme und trage.

Ernennungen, Versetzungen rc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. Das vom früheren Rechtsanwalt Dr. Julius Guido Schüler in Leipzig bekleidete Amt eines Notars des Älteren Rechts ist durch Niederlegung und Feststellung nach § 69 verbunden mit § 73 letzter Absatz der Notariatsordnung vom 8. September 1892 erloschen.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: eine ständige Lehrerstelle an der einfachen Volksschule zu Hartmannsdorf bei Burgstädt. Kollator: der Gemeinderat daselbst. Gehalt vom 1. Januar 1900 ab: 1500 M., steigend von 3 zu 3 Jahren bis zum 18. Dienstjahre um 150 M., vom 19. bis 27. Dienstjahre um 100 M. bis 2700 M. einschl. Wohnungsgeld. Auswärts verbrachte Dienstjahre kommen in Anrechnung. Bewerbungsgesuche nebst Zeugnissen sind bis zum 15. Juli 1899 an den obengenannten Gemeinderat einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Die auswärtige Politik der Woche.

Die Behandlung des Gesetzes, durch das Spanien die Karolinen, Marianen und Palaos-Inseln an das Deutsche Reich abtritt, ist in der spanischen Volksvertretung eine unaufgehaltene und schnelle gewesen. Diese prompte Erledigung verdient, angesichts der schwierigen Parteiverhältnisse in Spanien, besondere Beachtung; sie darf als eine Freundlichkeitsbezeugung Spaniens gegenüber Deutschland aufgefaßt werden, wie sie überdies den Bemühungen zu danken ist, die der deutsche Botschafter in Madrid, v. Radowitz, in dieser Beziehung entfaltet hat. Endlich dürfte zu der Beschleunigung der Angelegenheit die Erkenntnis das ihre beigetragen haben, daß die Abtretung der Inselgruppen im wohlverstandenen Interesse Spaniens lag. Denn, seit die Philippinen endgiltig für Spanien verloren, war ihm auch der Besitz der genannten Südsee-Archipeln entwertet oder für die Zukunft nur noch mit großen Kosten verbunden. Am Mittwoch und Donnerstag ist dann der Südsee-Vertrag im deutschen Reichstage beraten worden. Dort brachte Staatssekretär Graf v. Bülow die Vorlage mit dem ihm eigenen Geschick zur Annahme. Der Erfolg war ja von vornherein nicht zweifelhaft; aber eine so glatte und glänzende Durchführung der Angelegenheit, wie sie dem Grafen v. Bülow gelungen ist, wurde doch kaum vermutet. Der selbstverständliche sozialdemokratische Widerspruch verhallte wirkungslos, und bei den Einwendungen, die der für Eugen Richter als Sprecher der Freisinnigen auftretende Abg. Wiemer vortrug, konnte man wirklich bezweifeln, ob der Redner selbst sie ernst nahm. Die Zurückweisung dieser Richtigkeiten durch den Grafen v. Bülow war ein kleines Kabinettsstück; sie zeigte den Staatssekretär zum ersten Male in den Eigenschaften eines gewandten, humorvollen, siegreichen Polemikers. Alle anderen Parteien, namentlich auch die freisinnige Vereinigung, wirkten durch den Mund ihrer Wortführer zu einem neuen einhelligen Vertrauensvotum für unsere auswärtige Politik und zu lebhafter Anerkennung der persönlichen Wirksamkeit des Staatssekretärs zusammen, — eine Thatsache, die nicht verfehlen wird, auch im Auslande einen für das Ansehen des deutschen Namens erfreulichen Eindruck hervorzurufen. Diese Kundgebung des Reichstags vom Mittwoch, wo der Südsee-Vertrag in erster und zweiter Lesung angenommen wurde, empfing eine wirkungsvolle Ergänzung durch die Erklärungen, zu denen in der Donnerstagssitzung der Abg. Fürst Herbert Bismarck das Wort ergriff. Man wird nach diesen Darlegungen von berufener Seite nicht im Zweifel darüber sein können, daß Graf v. Bülow in der auswärtigen Politik der Träger echter Bismarckscher Traditionen ist, sowohl in der Samoa-Frage, wie überhaupt dem Geiste nach, in dem er seine staatsmännischen Aufgaben durchführt. Sehr bemerkenswert erschien auch, daß Fürst Herbert Bismarck sich ausdrücklich als überzeugten Anhänger eines guten Einvernehmens mit England bekannte. Die wohl überlegten Ausführungen des ehemaligen Staatssekretärs werden in weiten Kreisen der deutschen Politiker von neuem das Verständnis dafür wecken, daß es Wirklichkeitsgrößen giebt, mit denen jede für Deutschland mögliche auswärtige Politik zu rechnen hat und daß Hr. v. Bülow, dem nach der glänzenden Durchführung des Südsee-Abkommens im Reichstage eine Allerhöchste Auszeichnung und Vertrauenskundgebung mit der Erhebung in den Grafenstand zu Teil wurde, in allen großen Fragen mit kundiger Hand den „alten Kurs" steuert, dessen vermeintliche Preisgebung von gut gesinnter, aber oft nicht gut unterrichteter Seite in unserer Presse noch immer beklagt wird.

Neue Depeschen aus Samoa haben gemeldet, daß die Arbeiten der dorthin gesandten Kommission einen Fortgang nehmen, der die Herbeiführung normaler Zustände erhoffen läßt. Laut jenen Nachrichten, wonach u. a. die Abschaffung des Königtums empfohlen wird, wäre die Kommission schon über den Standpunkt einer ängstlichen Konservierung aller Bestimmungen der Samoaakte hinausgegangen. Bei einmütigem Zusammengehen ist eine Neuordnung der Dinge auch unter Abweichung von der Akte möglich und wünschenswert. Entstehen allerdings — was wohl jetzt als überwunden gelten darf — Mißhelligkeiten unter den beteiligten Mächten, so bleibt die sich aus der Akte ergebende Gleichberechtigung, wie Staatssekretär Graf v. Bülow im Reichstage bemerkte, das Brett, auf das man treten muß, um durch die erregten Gewässer hindurchzukommen.

Unter den mehr oder minder unzusammenhängenden Einzelheiten, die der Telegraph aus den Verhandlungen der Haager Konferenz übermittelte, nahm die Schiedsgerichtsfrage die verhältnismäßig meiste Aufmerksamkeit in Anspruch. Bei der Behandlung dieser Frage kam es und kommt es für die deutsche Regierung vor allem darauf an, daß die von verschiedenen ausländischen Seiten gemachten Versuche, die Haager Beratung zur Entfremdung zwischen den Kabinetten von Berlin und St. Petersburg auszunutzen, mit Erfolg durchkreuzt werden. Es besteht Grund zu der Annahme, daß in diesem Sinne bereits mit der Regierung des großen Nachbarreiches im Osten Fühlung genommen worden ist. Der schließliche Ausgang der Sache wird erweisen, daß zwischen dem Deutschen Kaiser und dem Zaren mit bezug auf die Gegenstände der Friedenskonferenz eine Uebereinstimmung der Auffassungen herrscht, die zu erschüttern alle Abmühungen dritter Mächte bisher nicht im stande gewesen sind.

In Paris blieb während der Woche die Ministerkrisis an der Spitze der Tagesordnung. Zunächst war Hr. Poincaré und nach ihm Waldeck-Rousseau bemüht, dem Präsidenten Loubet eine solche Ministerliste darzubieten, die der gegenwärtigen Lage in Frankreich entsprochen hätte. Beider Versuche scheiterten indessen an der Schwierigkeit, alle die Strömungen in ein Bett zu lenken, die fortgesetzt von der „Affaire" ausgehen. Vielfach wurde angenommen, daß diese nutzlosen Bemühungen, einem neuen Ministerium in den Sattel zu helfen, ein neues Erstarken der „Generalstäbler" und Nationalisten bedeute, trotz dem Spruche des Kassationshofes und trotz der Wahrscheinlichkeit, daß das Kriegsgericht in Rennes zu einem freisprechenden Urteile gelangen werde. General Mercier und Major Marchand haben denn auch in wohlbereiteten oratorischen Kundgebungen — der frühere Kriegsminister in der „Vaterlandsliga" zu Paris und der Held von Faschoda in der Provinzstadt Thoissey — es an deutlichen Anspielungen dahin nicht fehlen lassen, daß die wahren Freunde des Vaterlandes ihre Sache keineswegs als verloren ansehen. Man bereitet sich demnach vor, etwelchen Demonstrationen zu begegnen, die in Rennes versucht werden dürften. Den Dreyfus will man möglichst unsichtbar vor die Schranken des Gerichts bringen; wo und wie der aus der Gefangenschaft auf der Teufelsinsel Erlöste an der Küste Frankreichs gelandet werden wird, darüber scheint man die Oeffentlichkeit geflissentlich im Unklaren zu lassen. — Um zur Ministerkrisis zurückzukehren, so ward als dritter für die Anwartschaft auf den Konseilpräsidenten Hr. Bourgeois ausersehen, der, wie man weiß, Frankreichs Interessen zur Zeit auf der Haager Konferenz vertritt. Präsident Loubet berief ihn telegraphisch nach Paris, aber das Ergebnis der Besprechungen war das, daß auch Hr. Bourgeois, seine „edle" Sendung als Kongreßdelegierter vorschützend, es ablehnte, den heißen Boden der Ministerpräsidentschaft zu betreten. So ward abermals auf Hrn. Waldeck-Rousseau zurückgegriffen, und diesem gelang nun die Kabinettsbildung schneller als man gedacht hatte. Im neuen Ministerium ist Delcassé mit dem Portefeuille des Auswärtigen geblieben. Am meisten indessen beschäftigte sich die Pariser Presse mit der Ernennung des Generals Gallifet zum Kriegsminister. Beide, Waldeck-Rousseau und Gallifet, bedeuten für die Pariser politischen Kreise ein Programm, und dieses Programm heißt: rücksichtslose Durchführung des Dreyfus-Handels im Sinne der Gerechtigkeit, Maßregelung und Verfolgung der bloßgestellten Persönlichkeiten, als welche die geschäftige Pariser Fama alsbald die Generale Zurlinden, Boisdeffre, Gonse, Pellieux, Roget nannte. Im übrigen ist Waldeck-Rousseau von den revisionsfreundlichen Blättern mit Wärme begrüßt, von der nationalistischen Presse mit Mißtrauen und Unbehagen aufgenommen worden.

In den englisch-südafrikanischen Angelegenheiten hat es nicht an allerlei alarmierenden Nachrichten gefehlt, wonach England eifrige Kriegsvorbereitungen betreiben, Truppen über Truppen nach dem Kaplande senden, Bestellungen an Kriegsmaterial machen und bereits einen Oberbefehlshaber für die südafrikanische Campagne ernannt haben sollte. Dem wurden dann beruhigende Versicherungen entgegengestellt, daß keinerlei kriegerische Maßregeln geschähen und die Hoffnung auf friedliche Erfüllung der beiderseitigen Wünsche und Forderungen bestehen bliebe. In der That wird man an der wiederholt geäußerten Meinung festhalten dürfen, daß schwerlich von britischer Seite das Schwert gezogen werden wird. Abgesehen von den früher erörterten Gründen, aus denen England an einer friedlichen Entwirrung der südafrikanischen Dinge mehr Interesse hat, als an der Anwendung militärischer Machtmittel, kommt auch wohl noch in Frage, daß es an anderen Weltpunkten an Schwierigkeiten für Großbritannien nicht fehlt. In Südindien sind unruhvolle Bewegungen, wie es scheint, nicht ohne Mühe unterdrückt worden. Und vom persischen Golf kam das Gerücht, daß Rußland die dort liegende Hafenstadt Bender-Abbas erworben hätte. Zwar ward im englischen Unterhause vom Regierungstische aus erklärt, offiziell wisse man nichts von einer solchen Erwerbung; nach den englischen Preßerörterungen schien aber die Möglichkeit einer russischen Festsetzung am persischen Golf doch als ein Faktor angesprochen zu werden, mit dem die englische Politik zu rechnen hätte.

Tagesgeschichte.

Dresden, 24. Juni. Ihre Majestät die Königin haben Sibyllenort heute früh ½10 Uhr verlassen und sind unter Benutzung eines Sonderzuges von Görlitz bis Niedersedlitz heute nachmittag ¼5 Uhr im Königl. Sommerhoflager zu Pillnitz eingetroffen. Im Gefolge Ihrer Majestät der Königin sind Frau Oberhofmeisterin v. Pflugk, Excellenz, Hofdame Gräfin Reuttner v. Weyl, Hoffräulein v. Abeken und Oberhofmeister, Wirkl. Geh. Rat v. Malortie, Excellenz, mit in Pillnitz angekommen.

Dresden, 24. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich August empfing heute nachmittag auf der Weinbergs Villa zu Wachwitz eine aus den Herren Oberst Dragoni Edler v. Rabenhorst, Oberstleutnant Schneider, Hauptmann Ort und Oberleutnant Knobloch bestehende Deputation des Kaiserl. und Königl. österreichischen Infanterieregiments Nr. 45, dessen Chef Se. Königl. Hoheit ist. Dem Empfang schloß sich eine Tafel an, an welcher auch Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich August mit den Damen und Herren des prinzlichen Dienstes teilnahm und zu der außer der genannten Deputation Generalmajor z. D. Spaltenholz, Oberst Frhr. v. d. Bussche-Ippenburg, Oberstleutnant Lerche, Major v. Carlowitz und Rittmeister Roßbach mit Einladungen ausgezeichnet worden waren.

Dresden, 24. Juni. Se. Excellenz der Hr. Kultusminister Dr. v. Seydewitz hat eine dreiwöchentliche Urlaubsreise angetreten.

Deutsches Reich.

* Berlin. Aus Kiel wird gemeldet: Die Kaiserl. Rennjacht „Meteor" mit Sr. Majestät dem Kaiser an Bord passierte gestern um ¼4 Uhr als erste Jacht unter allgemeinem Hurra die Ziellinie. Der Kaiser ließen darauf den „Meteor" wenden und fuhren bis auf die Höhe von Friedrichsort zurück. Dort ging der „Meteor" vor Anker und Se. Majestät beobachteten das Einlaufen der großen Jachten. Später kehrten der Monarch an Bord der „Hohenzollern" zurück, wohin Ihre Majestät die Kaiserin sich bereits um 2 Uhr von der „Grille" aus begeben hatten. Ihre Majestät begaben Sich um ½6 Uhr an Land, um Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich einen Besuch abzustatten, und kehrten um ½7 Uhr auf die „Hohenzollern" zurück.

— Se. Majestät der König von Sachsen trafen gestern nachmittag 5 Uhr 7 Min. auf dem Anhalter Bahnhofe hier ein. Zum Empfange des Monarchen hatten sich der sächsische Gesandte Graf v. Hohenthal u. Bergen, der Militärbevollmächtigte Major Krug v. Nidda und der Legationssekretär Frhr. v. Fritsch, der Inspekteur der Ver-

Kunst und Wissenschaft.

Unsere Neuen Kolonien.

VI.

Die Fahrzeuge der Palauer bestehen aus drei Klassen, die sich jedoch nur durch die Größe und Gebrauchsweise voneinander unterscheiden, von denen der übrigen Südsee-Insulaner aber dadurch abweichen, daß sie im Verhältnis zur Größe des Segels und Länge des Fahrzeugs ungemein flach und niedrig sind, weshalb sie auch nur für kurze Seereisen geeignet sind. Auch die Kanoes werden nur von den Baumeistern, Takelbajs, verfertigt, und zwar durch Aushacken aus einem großen Baumstamm. Ihre Länge beträgt höchstens 20 m, die Breite kaum ½ m, die Tiefe ¾ m, aber nur in der Mitte. Dieser ausgehöhlte Kiel wird durch den auf der Seite angebrachten Balancierbaum über Wasser gehalten, vermag aber bis zu 40 Ruderer zu fassen, die, hintereinander sitzend, das leichte Fahrzeug mittels löffelförmiger Ruder sehr rasch fortbewegen. Der Schmuck besteht in roter Farbe und Auslegung mit Muschelschalen und Perlmutter in Mustern und Figuren. Diese großen Fahrzeuge, Kabekel, gehören dem Klub „Kaldebekel" und sind sehr kostspielig; die Karps sind um die Hälfte kleiner und dienen für gewöhnliche Zwecke, die Kabekel aber für Reisen der Häuptlinge und zu Kriegszwecken. Ein dreieckiges Segel vervollständigt die Ausstattung. Die dritte, weniger für das Segeln bestimmte Art der Fahrzeuge ist das Katraor, ein kleineres, etwa 4 m langes Kanoe, das in flachem Wasser von zwei Mann mit der Bambusstange geschoben wird. Endlich kommen noch Bambusflöße oder Prers vor. Die Kanoes der Yaper werden meist auf den Palau-Inseln gebaut, da dort besseres Holz zu haben ist. Den Palau-Fahrzeugen gleich gebildet, sind sie mit Auslegebalken und aus Rohren gefertigten Gestellen ausgerüstet, die von den Insassen bei hohem Seegelbruck und lebhaftem Seegang benutzt werden, und die Masten aus drehbarem Bambusrohr sind leicht umzustellen, damit man bald die vordere, bald die hintere Seite des Schiffes dem Winde zukehren kann.

Die Nahrung der Yaper besteht aus Pflanzenkost, insbesondere den Wurzeln der Igname, Taró, Bataten, Bananen, der Pfeilwurz (Tacca sativa) sowie Brotfrüchten. Fische, Schildkröten, niedere Seetiere und Hühner liefern die Fleischnahrung, Schweine sind erst in den siebziger Jahren dieses Jahrhunderts eingeführt worden. Als Reizmittel dienen Tabak und Betel; dieser wird hauptsächlich grün, die Blätter mit pulverisierten Arekanüssen und gebranntem Madreporenkalk vermischt, leidenschaftlich genossen. Als Kochgeschirre dienen selbstgefertigte kunstlose Thongefäße. Doch werden die Speisen auch, wie in Polynesien, zwischen erhitzten Steinen geröstet; einige Fische und Seetiere verzehrt man einfach roh. Frauensache ist es, die Speisen zu bereiten. Gemeinsame Familienmahlzeiten aber bestehen nicht, ein jeder verzehrt seine Nahrung möglichst heimlich, was vermutlich aus der Auffassung des Essens als einer tabuierten Beschäftigung herzuleiten ist.

Die Nahrungszubereitung fällt auf den Palau-Inseln meist den Männern, erst in zweiter Linie den Frauen zu. Das gewöhnliche Essen besteht aus in Salzwasser gekochten Fischen, Kokosnüssen und Taro, doch werden auch Schweine, Ziegen, Hühner, halb in Salz-, halb in Süßwasser gekocht und als Zukost Kokosnüsse, Gelbwurz, Ingwer gegeben. Das gekochte Fleisch versteht man eine Woche lang eßbar zu erhalten. Wasser mit Sirup ist das gewöhnliche Getränk, das zuweilen mit Lavendelgras und Orangenblättern gewürzt wird; der Verbrauch des aus der Kokosblüte gewonnenen, in großen Töpfen eingekochten Sirups ist ungeheuer.

Beide Geschlechter betreiben den Ackerbau gemeinsam; doch fällt der Frau ausschließlich die Pflege der Tarópflanzungen zu, dem Manne die der übrigen Nutzpflanzen. Die gute Besorgung der Tarófelder, zu deren Gedeihen die Männer nur durch das Bearbeiten des Untergrundes und das Setzen der Schößlinge beitragen, liegt allen Frauen, denen des Königs wie der des ärmsten Untergebenen, gleichmäßig am Herzen; die südlichen Inseln sind aber arm an Taró und beziehen daher ihren Bedarf von den nördlichen. Die Männer bauen ferner Tabak, Baumwolle, Gelbwurz, Zuckerrohr, Bananen, Betelpfeffer und einige fremde Nutzpflanzen; von allen diesen bedürfen besonderer Aufmerksamkeit nur der Tabak, die Gelbwurz und der Betelpfeffer; der Baumwollenbau ist zurückgegangen, und das Zuckerrohr dient mehr als Zierpflanze. Der Tabak ist die wichtigste und nützlichste Pflanze, deren Blätter nicht nur geraucht, sondern auch gekaut werden und den Palauern ganz unentbehrlich geworden sind. Betelpfeffer gedeiht schlecht, die Gelbwurz giebt das feine, färbende Pulver Reng.

Eine der wichtigsten Beschäftigungen der Palauer ist der Fischfang, dem fast täglich ein oder zwei Mitglieder einer Familie obliegen, und zwar mit Speer und Angel während das Einsammeln der Muscheln den Knaben überlassen wird. Zu größeren Fischzügen benutzt man große Netze und vereinigt sich aus mehreren Ortschaften, auf Befehl der Häuptlinge zu größeren Verbänden; auch dienen aus Bambusrohr angefertigte, geschickt mit Korallen und Steinen bedeckte Körbe oder Käfige als Fallen für die Fische. Die Großfischerei ist wegen der Kostspieligkeit der Netze nur Reichen möglich, der Schildkrötenfang auf einige Monate im Jahre beschränkt; der Preis einer großen lebenden Schildkröte betrug vor 20 Jahren 20 M.

Gemeinsame Beschäftigungen aller Palauer sind die Erhaltung der großen Häuser, der öffentlichen Wege und der als Landungsplätze dienenden Steindämme sowie in früheren Zeiten der Krieg und das beliebte Kopfabschneiden. Ein eigentliches Familienleben besteht auf den Palau-Inseln infolge der Abtrennung der männlichen Einwohner in besonderen Klubhäusern kaum und wird um so mehr verhindert, als es bereits in frühem Alter beiden Geschlechtern gestattet wird, in wilder Ehe zu leben. „Hat ein Mädchen von 10 bis 12 Jahren noch keinen Mann, so begiebt es sich in einen fremden Distrikt, lebt dort als eine Armengol mit allen Männern des Bajs gegen Bezahlung oder wird die Geliebte eines Eingeborenen und setzt dies Leben so lange fort, bis es endlich die eheliche Frau eines solchen wird. Natürlicherweise hindert dies Verhalten den Kindersegen und läßt die Frau früher noch altern, als es an und für sich in den Tropen der Fall ist. Der Mann heiratet überhaupt wohl nur wegen des wirtschaftlichen Nutzens der Frau und entschädigt sich für die alternde Frau mit den Armengols in dem Baj. Außerdem gehört das Haus gewöhnlich dem Oberhaupte der Familie, dient aber allen Angehörigen, auch den Verheirateten, als Aufenthalt. Von einem geregelten Familienleben ist daher nicht die Rede, die Ehen bleiben zu drei Vierteln kinderlos, und die Palauer entstammen meist freiem Umgang der Männer in den Bajs mit den fahrenden Mädchen, den Armengols. Ebenso ist eine Scheidung überaus bequem, eine Wiederverheiratung ohne jede Zeremonie möglich, wenn die Frau arm ist; ist sie reich, so geht der Mann aus dem Hause und enthält sich einer neuen Ehe."

Die Trennung des Eigentums der Gatten ist streng durchgeführt; stirbt aber der Mann, so geht das gesamte Eigentum der Frau und ihrer Kinder an den Bruder des Mannes über. Daher wird der Tod eines Mannes von der Frau gewöhnlich so lange verheimlicht, bis es ihr gelungen ist, ihren Besitz in das Haus von Verwandten zu übertragen, damit der Bruder des Toten möglichst nur die Leiche in dem ihm rechtlich gehörigen Hause finde. Der Erbe überläßt sein eigenes Haus wieder dem jüngeren Bruder, so daß durch allmähliche Erbschaft der

SLUB
Wir führen Wissen.

lehrtruppen Generalleutnant Rothe, sowie verschiedene andere höhere Offiziere u. a. der Kommandeur der Eisenbahnbrigade Oberst v. Schubert, der Kommandeur des zweiten Eisenbahnregiments Oberstleutnant Wiehen und verschiedene sächsische Offiziere dieses Regiments eingefunden. Nach dem Einlaufen des Zuges verließen Se. Majestät mit Seinem Gefolge den Salonwagen, begrüßten die anwesenden Herren und begaben Sich sodann in das Fürstenzimmer. Nach kurzem Aufenthalte daselbst bestiegen Se. Majestät mit dem Gesandten die Seiner harrende zweispännige Equipage und begaben Sich durch die Möckernstraße nach der in der General Pape-Straße belegenen Kaserne des zweiten Eisenbahnregiments. Vor dem Bahnhofe und auf den Perrons hatte sich ein zahlreiches Publikum angesammelt. Auf dem Wege zur Kaserne hatten Mannschaften des ersten und zweiten Eisenbahnregiments Spalier gebildet. Auf dem Kasernenhofe des zweiten Eisenbahnregiments hatten die beiden sächsischen Compagnien (die 7. und 8.) unter den Hauptleuten Claus und v. Raab mit der Brigademusik am rechten Flügel Aufstellung genommen. Auch zahlreiche Offiziere der drei Eisenbahnregimenter hatten sich eingefunden. Nach dem Abschreiten der Front folgte ein Parademarsch in Kompagnie-Front, der von dem Kommandeur des 2. Bataillons, Major Eichert, kommandiert wurde, worauf Sich Se. Majestät in die Kaserne begaben und die Mannschaftsräume der beiden sächsischen Compagnien einer Besichtigung unterwarfen. Dann wurden die Wagen wieder bestiegen und die Fahrt zum Uebungsplatze angetreten. Hier galt die Besichtigung hauptsächlich der großen 100 m langen Holzbrücke, die in etwa drei Wochen von der 6. Compagnie unter Assistenz der beiden sächsischen Compagnien hergestellt ist. Diese Brücke sowie eine nach dem Schulzschen System erbaute Eisenbahnbrücke wurden während der Besichtigung durch schwerbeladene Eisenbahnwagen belastet. Se. Majestät der König besichtigten darauf den Uebungsplatz in allen seinen Teilen, wonach die Fahrt zum Offizier-Kasino erfolgte, wo Se. Majestät im Kreise der Offiziere des 2. Regiments, mit dem Sächs. Gesandten und dem Militärbevollmächtigten und Seinem Gefolge das Abendessen einnahmen. Bald nach Beginn der Tafel ergriff der Inspekteur der Verkehrstruppen Generalleutnant Rothe das Wort zum Hoch auf Se. Majestät den König. Er gab der Freude des Regiments und vor allem der Unterthanen des Königs darüber Ausdruck, daß Se. Majestät die hohe Gnade gehabt, Sich in väterlicher Huld hier nach ihrem Wohlbefinden zu erkundigen. In einigen herzlichen Worten dankten Se. Majestät der König und brachten dem Regimente, bei dem Seine teuren Landeskinder ständen, ein Hoch. Etwa um ½8 Uhr war die Tafel beendet und kurz vor 8 Uhr begaben Sich Se. Majestät mittels Wagen ins Königl. Schloß, wo Allerhöchstderselbe zu übernachten gedachten. Abends empfingen Se. Majestät daselbst noch den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe.

— Se. Majestät der Kaiser haben den Staatssekretär des Auswärtigen Amts, Staatsminister v. Bülow in den Grafenstand erhoben. Wie verlautet, ist dem Staatssekretär die Mitteilung von dieser Erhebung in einer Depesche zugegangen, die Se. Majestät ihm aus Kiel in Erwiderung auf die telegraphische Anzeige von der Annahme des Karolinen-Vertrages übersandten.

— Seit längerer Zeit schon haben Erhebungen über Maßnahmen zur Beseitigung der namentlich von kleineren und mittleren Mühlenbesitzern erhobenen Beschwerden über die Bemessung der Ausfuhrvergütungen für Mehl stattgefunden. Auch die preußische Regierung hat sich diesen Erhebungen unterzogen. Wie nun verlautet, hat das Ergebnis derselben zur Stellung eines Antrages geführt, der seitens Preußens demnächst beim Bundesrate eingebracht werden wird. Es dürfte sich dabei in der Hauptsache um ein anderweites Verfahren bei der Feststellung des Rendements und der Zollvergütung unter besonderer Berücksichtigung der berechtigten Interessen der kleineren und mittleren Mühlenbesitzer handeln.

— Die Nachricht, daß Deutschland die Bären-Insel annektiert habe, ist falsch. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat bereits vor kurzem festgestellt, daß eine von dem deutschen Seefischereiverein veranlaßte Expedition lediglich zu Fischereizwecken nach jener Insel abgegangen ist. Findet dieselbe den Platz für jene Zwecke geeignet, so wird es ihr natürlich frei stehen, auf dem herrenlosen Eiland die ihr etwa zweckmäßig scheinenden Anlagen herzustellen und in Betrieb zu nehmen. Einen Auftrag oder eine Ermächtigung, namens des Reichs auf der Bären-Insel die deutsche Flagge zu hissen, hat weder jene Expedition noch sonst jemand erhalten, auch nicht Hr. Lerner, der in einem in hiesigen Zeitungen veröffentlichten Telegramm angiebt, die Bären-Insel erreicht und ein Stück Land daselbst in Besitz genommen zu haben, mit dessen Unternehmen aber die deutsche Regierung nichts zu thun hat.

— In einem Aufsatze über den Schutz des gewerblichen Arbeitsverhältnisses führt die „Berl. Korr." heute u. a. folgendes aus: Bedauerlicherweise hat auch der gemäßigte Liberalismus, von wenigen Ausnahmen abgesehen, eine heftige Opposition gegen den Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses entfalten zu müssen geglaubt. Das ist um so befremdlicher, als auch seitens der Mehrheit der gemäßigt Liberalen nicht geleugnet wird, daß der Koalitionszwang die rechtlich zulässigen Grenzen häufig überschritten und der Streikterrorismus vielfach zu hochbedenklichen Ausschreitungen geführt hat. So ist ein Teil der Nationalliberalen, in Konsequenz dieser Einsicht, bereit, wenigstens die augenfälligen Lücken des § 153 der Gewerbeordnung durch eine gesetzgeberische Aktion auszufüllen. Das Zugeständnis bezüglich der Revisionsbedürftigkeit des § 153 und die an den Tag gelegte Bereitwilligkeit einer weiteren Erörterung der Grundlagen des vorliegenden Gesetzentwurfs werden entwertet durch die deklamatorischen Auslassungen gegen eine Bekämpfung der „modernen Arbeiterbewegung" auf dem Wege neuer und erweiterter Strafbestimmungen, vor allem aber durch die prinzipielle Abweisung der Kommissionsberatung. Das Auftreten der nationalliberalen Fraktion hinterläßt den Eindruck, daß sozialpolitischer Idealismus und das aufrichtige Verlangen nach Festigung des sozialen Friedens einen Teil derselben dazu verleitet hat, den Ausschreitungen der „modernen Arbeiterbewegung" eine ungleich geringere Bedeutung beizumessen, als das seitens der für die Staatsordnung und die Arbeitsfreiheit verantwortlichen staatlichen Gewalten geschehen muß. Das Schwergewicht des Gesetzentwurfs wird von nationalliberaler Seite überwiegend als eine Drohung gegen die berechtigten Bestrebungen der Arbeiter nach Aufbesserung ihrer wirtschaftlichen Lage aufgefaßt, während die Vorlage lediglich den zu einem öffentlichen Uebel ausgearteten Machtgelüsten berufsmäßiger Hetzer begegnen will. Ebenso verkennt das Zentrum das Ziel der Vorlage, wenn es die Eindämmung eines Terrorismus, dessen Vorhandensein seine eigenen Angehörigen wiederholt zu ihrem Schaden erfahren haben, abhängig macht von der Erweiterung der Koalitionsrechte der Arbeiter. Mit solchen Forderungen wird den offenkundigen Uebelständen nicht die Spitze genommen, sondern deren unberechenbare Verschärfung ermöglicht; es wird außer Erwägung gesetzt, daß die Zügel der meisten deutschen Arbeiterorganisationen zur Zeit noch in den Händen der Sozialdemokratie liegen, die das wirtschaftliche Ringen der Arbeiterschaft zu einem Grundelement ihrer politischen Machtstellung mißbraucht. Die verbündeten Regierungen müssen an der Hoffnung festhalten, daß in den Monaten bis zur zweiten Lesung des Gesetzentwurfs im Plenum des Reichstags die einzelnen Parteien ihre Stellungnahme zu den Grundzügen desselben einer eindringlichen Prüfung unterziehen und infolgedessen von der Notwendigkeit einer veränderten Haltung sich überzeugen werden. Die Parteien werden sich der Pflicht nicht entziehen können, falls sie dem Gesetzentwurfe in seiner gegenwärtigen Fassung ihre Zustimmung glauben versagen zu müssen, ihrerseits die Mittel nachzuweisen, mit denen den Ausschreitungen der „modernen Arbeiterbewegung" wirksam entgegengetreten werden kann. Die Anträge der Regierungen sind aus einer staatlichen Notwendigkeit emporgewachsen. Wer positive Maßregeln in jeder Form zurückweist, mutet den verantwortlichen Leitern am Staatsruder zu, mit verschränkten Armen dem Heranwachsen widerrechtlicher Zustände zuzuschauen. Der bürgerliche Staat würde solchenfalls in die zweite Stelle rücken zu Gunsten des „klassenbewußten" Proletariats, welches nach dem Verhalten des Reichstags den Koalitionszwang und den Streikterrorismus für durchaus zulässige Kampfesmittel in seinem Ringen um günstigere Arbeitsbedingungen und um den politischen Einfluß aufzufassen berechtigt wäre.

— Der Arbeitgeberbund für das Maurer- und Zimmergewerbe Berlins und der Vororte hielt gestern vormittag wiederum eine Versammlung ab, um über die Lage des Streikes Bericht zu erstatten. Es wurde mitgeteilt, daß gegenwärtig in Berlin und Umgegend 8000 Maurer ohne Beschäftigung sind. Die Versammlung, die von etwa 300 Bau-Arbeitgebern besucht war, beschloß mit allen gegen 2 Stimmen, in einen Einigungsversuch mit den Gesellen einzutreten, die geschlossene Vereinbarung aber durch eine Generalversammlung der Bau-Arbeitgeber bestätigen zu lassen. Zu der Vereinbarung wurde eine Kommission von 30 Mitgliedern gewählt. Mitgeteilt wurde noch, daß in Berlin und den Vororten zusammen 1438 Gesellen zum 65 Pf.-Stundenlohn arbeiten.

— Die Kanal-Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses nahm gestern vormittag die Verhandlungen wieder auf. Verschiedene Anträge auf Gewährung von Kompensationen aus Oberschlesien, Niederschlesien, Ost- und West-Preußen sind der Kommission zugegangen. In der Generaldiskussion begründeten die verschiedenen Abgeordneten ihre Anträge, worauf Minister Thielen eine Erklärung abgab, in der es heißt, die Staatsregierung könne nur an der bereits bei den bisherigen Verhandlungen bekundeten und begründeten Auffassung festhalten, daß grundsätzlich der Bau neuer Verkehrsstraßen an sich diejenigen Landesteile, welche von ihnen keine Vorteile oder aber Nachteile erwarten, nicht berechtigten, einen Anspruch auf Kompensationen zu erheben oder gar zu fordern, daß die Landesvertretung ihre Genehmigung der betreffenden Gesetzentwürfe von der vorherigen Zusicherung dieser Kompensationen abhängig mache. Weiter teilte der Minister mit, er habe unter ausdrücklicher Billigung des Königs namens der Staatsregierung die Erklärung abzugeben, daß die Staatsregierung, wenn der vorliegende Gesetzentwurf die verfassungsmäßige Genehmigung erhält, die Wasserstraße zwischen Oberschlesien und Berlin zu einer leistungsfähigen auf Staatskosten ausbilden werde. In Betreff der Frage der Kanalisierung der Lippe sei die Staatsregierung bereit, einen etwaigen Antrag der Provinz Westfalen auf Erteilung der Konzession zur Kanalisierung der Lippe vorbehaltlich näher festzusetzender billiger Bedingungen zu entsprechen. Minister v. Miquel erklärte, von dem allgemeinen Grundsatz bezüglich der Kompensationen könne die Regierung für Schlesien eine Ausnahme machen, weil Ausnahmeverhältnisse vorlägen. Die Zugeständnisse an Schlesien bezweckten aber nicht, Stimmen zu fangen. Dazu würde die Regierung nicht die Hand bieten. Die unter Allerhöchster Ermächtigung gegebene Zusage der Regierung gewähre den Schlesiern genügende Sicherheit. Ueber die sonst verlangten Kompensationen könne die Regierung in eine Erörterung nicht eintreten. — Nach Entgegennahme dieser Erklärungen der Staatsregierung wurde die Sitzung zunächst bis zwei Uhr unterbrochen und dann trat man in eine Generaldebatte ein. Besonders bemerkenswert aus der gestrigen Generaldebatte ist, daß der Abg. Lieber, der sich selbst als einen besonderen Freund der Kanalvorlage bekannte, die Einsetzung von Subkommissionen zur Prüfung der Kompensationsansprüche in Anregung brachte. Er hob vornehmlich hervor, daß, so wertvoll die Regierungserklärung für die Oberschlesier sei, damit die Frage der Kompensation noch nicht als abgethan gelten könne, sondern man sich auch betreffs anderweiter begründeter Kompensationsansprüche nicht mit einer allgemein gehaltenen Zusicherung der Staatsregierung werde begnügen können; es werde daher Aufgabe der Kommission sein, die Kompensationsansprüche daraufhin zu prüfen, ob sie berechtigt oder lediglich aus Anlaß der Kanalvorlage vorgebrachte Wünsche seien. Diese Ausführungen lassen erkennen, daß der Zentrumsführer, und zwar im Interesse der Kanalvorlage selbst, eine Verschiebung der Entscheidung auf spätere Zeit für rätlich erachtet.

Kiel. Prinz Rupprecht von Bayern ist gestern nachmittag hier eingetroffen und hat sich sofort auf die Jacht „Hohenzollern" zur Begrüßung Sr. Majestät des Kaisers begeben. Später stattete der Prinz Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Heinrich einen Besuch ab und kehrte dann auf die „Hohenzollern" zurück, woselbst er als Gast des Kaisers Wohnung nahm.

Österreich-Ungarn.

Wien. Der Kaiser befand sich gestern vormittag zum ersten Male seit letztem Sonntag ganz außer Bett.

— Die Aeußerungen der Abendblätter, soweit sie sich mit der Auszeichnung des Staatssekretärs v. Bülow beschäftigen, klingen für den Staatssekretär äußerst anerkennend. Das „Fremdenblatt" sagt: Die Erhebung des Staatssekretärs v. Bülow in den Grafenstand folgt so unmittelbar der Erwerbung der Karolinen-Inseln, daß man in ihr auch einen Lohn für diesen neuerlichen Erfolg des hervorragenden Diplomaten erblicken darf. Die „Neue Freie Presse" sagt: Staatsminister Graf Bülow ist unter den leitenden Staatsmännern der Gegenwart eine der sympathischsten Gestalten. Er hat in der That eine glückliche Hand, und es ist ihm auch gelungen, sich bei dem Reichstag beliebt zu machen. Vorgestern, bei der Vertretung des Karolinen-Erwerbs im Reichstage, hat er wiederum eine Probe seiner großen parlamentarischen Gewandheit geliefert. Das „Neue Wiener Abendblatt" schreibt: Hr. v. Bülow hat in verhältnismäßig sehr kurzer Zeit reichlich Gelegenheit zur Bethätigung gehabt, und er hat dabei den Intentionen des Kaisers in außerordentlicher Weise entsprochen. Die „Wiener Allgemeine Zeitung" schreibt, daß es dem deutschen Monarchen darum zu thun war, dem Staatssekretär ein Zeichen besonderer Gunst zukommen zu lassen. Dieser Umstand läßt die Auszeichnung des verhältnismäßig jungen Diplomaten, dessen ersprießlichem Wirken Deutschland gewiß nicht zum geringsten Teile die Erwerbung Kiautschous und der Karolinen zu verdanken hat, in einem besonders charakteristischen Licht erscheinen.

— Die Urteile der Wiener Blätter über die Konstituierung des neuen Ministeriums in Frankreich lauten nahezu einstimmig dahin, daß darin ein Sieg des republikanischen Gedankens zu erblicken sei, daß das neue Kabinett eine Einigung aller republikanischen Parteien bedeute, welche ihre Sonderwünsche zurückgestellt haben, um der Gerechtigkeit und Wahrheit zum Siege zu verhelfen und der Autorität der Zivilgewalt gegenüber der Armee Geltung zu verschaffen.

Brünn. Nach mehrtägigen unter Vorsitz des Statthalters abgehaltenen Vorbesprechungen des permanenten Komitees der Wollindustriellen und der ausständigen Textilarbeiter wurde gestern durch Annahme von Einigungsvorschlägen des Statthalters ein Einvernehmen erzielt, durch das der Ausstand beendigt ist.

Buda-Pest. Abgeordnetenhaus. Im Laufe der Debatte über den Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich erklärte sich Graf Apponyi gestern für die Vorlage, die seinen wirtschaftlichen und staatsrechtlichen Anschauungen entspreche. Er begrüßte es, daß die Vorlage die Bestätigung des jetzigen autonomen Zolltarifs ausspreche und eine Handelsvertragspolitik vorbereite, die den übermäßigen Zollschutz zu Gunsten der österreichischen Industrie beseitige und einem gleichwertigen Schutz der ungarischen Landwirtschaft ermögliche.

Frankreich.

Paris. Das „Journal officiel" veröffentlichte gestern die Dekrete, durch welche die Mitglieder des neuen Kabinetts ernannt werden, sowie die Liste der neuen Minister. Clemenceau beglückwünschte in der „Aurore" Waldeck-Rousseau mit begeisterten Worten dazu, daß er den Mut gehabt habe, ohne Rücksicht auf Partei und Vorurteile ein Ministerium zu bilden, welches nur der Republik dienen wolle. Im „Matin" heißt es, man wolle den radikalen Deputierten Maßé zum Unterstaatssekretär des Krieges ernennen. — In parlamentarischen Kreisen heißt es, Gallifet beabsichtige, unverzüglich den Militärgouverneur von Paris, Zurlinden, durch den General Brugère zu ersetzen, die Generale Boisdeffre und Gonse zu pensionieren, Pellieux zur Disposition zu stellen und Roget aus Paris zu entfernen. — Die nationalistischen Blätter verbreiten das Gerücht, das neue Ministerium beabsichtige den ersten besten Vorwand zur Verhaftung von Déroulède und Judet zu ergreifen.

— In dem Ministerrate unter Vorsitz des Präsidenten Loubet wurden gestern die allgemeinen Gesichtspunkte der ministeriellen Erklärung, die am Montag den Kammern mitgeteilt werden wird, festgestellt. Der genaue Wortlaut wird in einer am Sonntag vormittag stattfindenden Sitzung bestimmt werden. Die Erklärung wird dem Vernehmen nach sehr kurz sein und wird hervorheben, daß das Kabinett sich insbesondere zu dem Zweck gebildet hat, um die republikanischen Institutionen zu verteidigen. — Waldeck-Rousseau teilte mit, daß er noch an die Präfekten ein Rundschreiben richten wolle, in dem es heiße, daß sie sich bemühen müßten, die größte Unparteilichkeit in politischer Hinsicht zu bewahren und jeden Zwischenfall, der geeignet sei, die öffentliche Ruhe zu stören und das regelmäßige Funktionieren der republikanischen Regierung zu schädigen, niederzuhalten. Gallifet teilte mit, er wolle ein Rundschreiben an die Generale richten, in dem diese aufgefordert werden, die Militärs aller Grade an die absolute Achtung vor der Disziplin zu erinnern. Der Ministerrat beschloß ferner auf Antrag Gallifets mehrere höhere Offiziere, die sich an Kundgebungen beteiligten, die mit der Disziplin unvereinbar seien, zu versetzen.

— Im Ministerrate kündigte Gallifet die Versetzung der Generale und Offiziere an, welche sich disziplinwidriger Kundgebungen schuldig gemacht haben. Der Ministerpräsident Waldeck-Rousseau ernannte Lépine zum Polizeipräfekten anstatt Blancs, welcher zum Staatsrat ernannt wurde.

— Ueber die Persönlichkeiten des neuen Ministerpräsidenten und seines Kriegsministers im 40. Kabinett, das sich die dritte Republik seit dem 4. September 1870 gegeben hat, werden nachstehende kurze Angaben von Interesse sein.

Pierre Marie Waldeck-Rousseau ist am 2. Dezember 1846 in Rennes geboren. Sein Vater war früher in Nantes Deputierter und Advokat gewesen. Zunächst wurde Waldeck-Rousseau auch Advokat. 1879 wurde er in die Deputiertenkammer gewählt und schloß sich dort der Union republicaine an. Er trat zum ersten Male politisch hervor als Berichterstatter über das Gesetz betreff die Reform der Magistratur, das er selbst beantragt hatte. Als Gambetta im November 1881 sein Ministerium bildete, übertrug er Waldeck-Rousseau das Portefeuille des Innern, das dieser jedoch schon am 26. Januar 1882 wieder abgab. Im Februar 1883 übernahm er unter Ferry nochmals dasselbe Ministerium und behielt es bis zum März 1885. Nachdem er sich auf längere Zeit von der Politik zurückgezogen hatte, wurde er am 7. Oktober 1894 vom Departement Loire mit großer Mehrheit zum Senator gewählt. Nach dem Rücktritt Casimir-Périers im Januar 1895 fielen bei der Präsidentenwahl im ersten Wahlgange 184 Stimmen auf ihn. Er trat jedoch damals zu Gunsten Faures zurück. In der Dreyfus-Angelegenheit hat er bisher wohlweislich mit seinen An-

---

Titel eines Häuptlings erworben werden kann, der nun den dauernden Besitz des Hauses verbürgt. Gewöhnlich bestimmen die Eltern über die Heirat ihrer Kinder und pflegen dabei vor allem auf Geld und Gut ihr Augenwerk zu richten, auch suchen die reichsten Familien sich durch Heiraten in ihrem Besitzstande zu erhalten, und auf Korfor halten die beiden begütertsten Familien so zusammen, daß der Königstitel stets in ihren Häusern verbleibt; denn dieser kann, ebenso wie der Häuptlingstitel, durch Erbschaft erworben werden. Vielweiberei vermögen ebenfalls nur die Reichen zu treiben, aber die verheirateten Frauen sind vor den Armengals in jeder Weise bevorzugt, allein berechtigt, Geld am Halse zu tragen, und haben überall den Vortritt; die Armengols müssen sogar, wenn ihnen eine verheiratete Frau auf öffentlichem Wege begegnet, zur Seite treten. Uebrigens wird die Vielweiberei gewöhnlich nur von solchen geübt, die gleichzeitig in mehreren Dorfschaften Häuptling sind und daher in jedem Orte ein Haus und eine Stätte zum Empfange anderer Häuptlinge besitzen müssen.

---

* Der „Berliner Wissenschaftlichen Korrespondenz" wird von maßgebender Seite geschrieben: Die Antikenabteilung der Königl. Museen zu Berlin hat seit dem Herbst 1895 auf der Stätte der griechischen Stadt Priene (eine der zwölf Bundesstädte der Jonier) an der der kleinasiatischen Westküste umfangreiche Ausgrabungen unternommen, die zuerst von Carl Humann, dann nach seinem allzu frühen Tode, von seinem Nachfolger im Amte, dem im Orient aufhältlichen Direktor bei den Königl. Museen, Theodor Wiegand, geleitet und in diesem Frühjahre abgeschlossen worden sind. Die Ergebnisse sind, wie der „Berl. Wissenschaftl. Korr." mitgeteilt wird, in jeder Hinsicht überraschend reich und glücklich. Der Plan der am nördlichen Rande der fruchtbaren Maeanderebene gelegenen, am Abhange des Mykalegebirges terrassenförmig sich aufbauenden Stadt ist vollständig aufgedeckt und die vollkommene Regelmäßigkeit der rechtwinkelig sich kreuzenden, genau von Ost nach West oder von Nord nach Süd angelegten Straßen und Gassen festgestellt worden. Die öffentlichen Bauten, Markt, Rathaus, Theater, Gymnasien und Stadien, dazu die zahlreichen Heiligtümer, sämtlich aus der Zeit Alexanders des Großen oder seiner Nachfolger stammend, sind einzig in ihrer guten Erhaltung und gewähren eine überaus lebendige Anschauung des öffentlichen Lebens in hellenischen Städten; die Aehnlichkeit des Eindruckes mit dem der Ruinen von Pompeji wird noch verstärkt durch die Entdeckungen, die in den zu ganzen Quartieren aufgedeckten Privathäusern gemacht worden sind. Nicht nur läßt sich die Anlage des griechischen Wohnhauses, die man bisher aus dunklen und widerspruchsvollen Nachrichten alter Schriftsteller klar zu machen sich bemühte, völlig sicher erkennen, sondern auch die ganze Einrichtung des Hauses, die zierlichen bronzenen Bettgestelle, die reich dekorierten tragbaren Kohlenöfchen, auf denen man kochte, das Gestein, die Lampen aus Bronze und Thon, endlich der reiche Schmuck der Wände mit kleinen Bildwerken aus Terrakotta oder Marmor — alles das ist wieder gefunden worden und wird künftig — im Museum übersichtlich aufgestellt — ein Bild des griechischen Wohnhauses gewähren, wie es in dieser Ausführlichkeit bisher noch nicht gesehen wurde — von dem Kunstwert vieler einzelner Stücke ganz zu schweigen. Außer diesen Kleinfunden wird eine Auswahl der besten Architekturstücke, vor allem des von Alexander dem Großen der Stadtgöttin Athena geweihten, von einem der berühmtesten antiken Architekten, Sythios (dem Erbauer des Mausoleums in Halikarnaß), errichteten Tempels nach Berlin gebracht werden. Sie sind so ausgewählt, daß alle wesentlichen Glieder des Baues vertreten sind und sich gleichsam ein Ausschnitt aus dem ganzen Bau aufstellen läßt, an dem die Wirkung der Formen und Maße etwa die vom Baumeister gewollte sein wird. Die glänzende Epoche des ionischen Baustils wird so durch ein mustergiltiges Beispiel illustriert werden.

---

* Zu dem früher angezeigten, für weite Kreise wichtigen Werke „Das gesamte Erziehungs- und Unterrichtswesen in den Ländern deutscher Zunge" (1. Jahrgang), herausgegeben von Karl Kehrbach, ist vor einiger Zeit noch ein „Namen- und Sachregister" (Berlin, Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte, Kommissionsverlag von J. Harrwitz Nachfolger) erschienen, das aus der Masse des großen bibliographischen Werkes herausgearbeitet ist und, wie der Herausgeber im Vorwort betont, den Stoff „in reicherer, feinerer Gliederung und auf den knappsten Ausdruck gebracht" noch einmal überblicken läßt. „Hatte schon im Hauptwerk die Fülle des verzeichneten Materials selbst die Fachmänner überrascht, so wird dieser Eindruck durch das Register, das den Inhalt in eine ungemein große Zahl von Kernworten zerlegt und zusammendrängt, noch verstärkt werden. Es ist bisher noch niemals versucht worden, das jährliche Schaffen auf dem Gebiete des Erziehungs-, Schul- und Studienwesens in eine encyklopädische Form zusammenzufassen, wie es in dem vorliegenden Register geschehen ist." Und freilich läßt sich die überwältigende, schier erschreckende Mannigfaltigkeit, der Ueberreichtum unseres ganzen Bildungswesens und der daran geknüpften litterarischen Thätigkeit in diesem Namen- und Sachregister in einer Weise überblicken, die wunderbar einfach und instruktiv ist, wäre es nur möglich, die Sache selbst so zu vereinfachen wie die Uebersicht der Litteratur mit ein paar hundert Schlag- und Stichworten.

---

* Ernst v. Wildenbruch hat soeben ein neues dramatisches Werk: „Die Tochter des Erasmus", Trauerspiel in vier Aufzügen, vollendet. Das Werk wurde im Manuskript vom Berliner Königl. Schauspielhause erworben und wird dort im nächsten Winter aufgeführt.

---

* Residenztheater. Morgen nachmittag wird bei ermäßigten Preisen der Schwank „Die Einberufung" gegeben. Abends ½8 Uhr spielt Frau Maria Pospischil vom Stadttheater in Hamburg in dem Schauspiel „Das Recht auf sich selbst". Da nur ein fünfmaliges Gastspiel mit Frau Maria Pospischil abgeschlossen wurde, so findet Mittwoch die letzte Aufführung des Schauspiels „Das Recht auf sich selbst" statt.

Sächsischer Kunstverein. Neu aufgestellt worden sind: Hugo Börner (Dresden) „Verschneit", Prof. Alfred Diethe (Dresden) „Die Zeit der Rosen", Robert Erbe (Oberlößnitz) „Tierstück", Hugo Mieth (Dresden) „Norddeutsche Diele" und „Norddeutsches Kircheninterieur", Albert Mühlig (Dresden) „Gedeckter Tisch" und „Jagdfasane", P. Müller-Cajlnberg (München) „Gewitterstimmung", Aug. Reinhardt (Loschwitz) „Moccatemgebirge bei Kairo", W. Schröter (Karlsruhe) „Frühlingslandschaft" und „Sonnenuntergang im Winter", Clara Sulzer (Wernigerode) „Rosen im Park zu Rheinsberg" und „Früchte", Fritz Schnitzler (Düsseldorf) „Gemütliches Plätzchen", C. Scherbring (München) „Frühling auf der Fraueninsel im Chiemsee", Albert Stagura (Dresden) „Abendstimmung in den Dünen von Wustrow", Fr. Albert Schmidt (Weimar) „Gewitterstimmung", Else Siebert (Dresden) „Jünger Christi", B. Wegmann (Kopenhagen) „Bildnis". Entwürfe zu einem Wandgemälde für die Domkirche in Freiberg und Entwürfe zu Freskogemälden für die Halle des Schlosses Obernitz bei Saalfeld (bleiben nur acht Tage ausgestellt). Vergangene Woche wurden verkauft: Julius Scheurer „Hühner", Bernhard Mühlig „Sonntagsmorgen", „Motiv bei Schmilka" und „Motiv vom linken Elbufer aus gesehen" und H. Pansee † 12 Studien bez. Zeichnungen. Sonntag, den 25. Juni, beträgt das Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 20 Pf.

* In dem soeben ausgegebenen Hefte (25) der Wochenschrift „Dresdener Kunst und Leben" (Verlag der Lehmannschen Buchdruckerei, Dresden-N.) ist u. a. eine Biographie von Albert Paul aus Heinrich Platzbeckers Feder erschienen, der am 15. Juni aus dem Verbande des Königl. Schauspielhauses geschieden ist. Dem interessanten Aufsatze sind eine Reihe von Bildern, darunter eine Kunstbeilage, beigegeben, die Paul in verschiedenen Lebensaltern und in seinen jüngsten Rollen darstellen. Das betreffende Heft ist in allen Buch- und Musikalienhandlungen, sowie an den bekannten Zeitungsverkaufsstellen (zum Preise von 20 Pf.) zu haben.

SLUB
Wir führen Wissen.

sichten zurückgehalten und ist zum Teil auch wohl deswegen von Loubet dazu ausersehen worden, diese Frage auf einem bisher problematischen Wege der Republik vom Halse zu schaffen. — General Gaston Alexandre Auguste Galliffet, geboren zu Paris am 23. Januar 1830, ist der aus der Zeit des dritten Kaiserreichs bekannte Reitergeneral, der sich durch seine stürmische Tapferkeit bei Sedan und durch sein schonungsloses Vorgehen gegen die Besiegten des Communeaufstandes im Mai 1871 bemerkbar, später jedoch durch vielfache Thätigkeit um die französische Armee-Reorganisation verdient gemacht hat. So z. B. ist auf ihn das neue französische Kavallerie-Reglement zurückzuführen. Im Jahre 1880 ward er Kommandant von Paris, legte aber 1882 dieses Amt nieder, während er 1886 vom damaligen Kriegsminister Boulanger auch aus dem Kriegsrat entlassen wurde. Später wieder als Corpsbefehlshaber in Aktivität getreten, mußte er vor vier Jahren, als er die Altersgrenze erreicht hatte, zurücktreten, um nun als 69jähriger Veteran die Rolle des Kriegsministers mit der delikaten Aufgabe zu übernehmen, die Inkorrektheiten seiner früheren Kameraden, soweit sie im Dreyfus-Prozeß hervorgetreten, nicht nur zu rügen, sondern auch wieder gutzumachen, soweit die Gebote der Disziplin es erfordern, ohne den Zusammenhang des Armeebestandes zu lockern oder in Frage zu stellen.

— Die fortschrittlichen Republikaner vereinigten sich gestern unter dem Vorsitze Mélines zu einer Besprechung. Ein bestimmter Beschluß wurde nicht gefaßt, doch ging aus dem Meinungsaustausch hervor, daß eine Anzahl Mitglieder angesichts der Zugehörigkeit Millerands zum Kabinett der Ansicht sind, daß man dem neuen Ministerium die Mitwirkung versagen müsse. — Auf der Polizeipräfektur wird erklärt, der Polizeipräfekt Blanc habe seine Entlassung eingereicht.

— Infolge des Eintritts des Generals Galliffet in das Ministerium hat sich in der sozialistischen Gruppe der Deputiertenkammer eine Trennung vollzogen; fünfzehn Mitglieder sind aus der Gruppe ausgeschieden und haben eine neue Gruppe gebildet.

— Déroulède, der morgen in Versailles anläßlich der Hochfeier ein Meeting veranstalten wollte, wurde verboten, auf einem öffentlichen Platze eine Rede zu halten.

Belgien.

Brüssel. In der Kammer kam es gestern anläßlich der Festsetzung des Datums für die Erörterung des Wahlgesetzes auf den 5. Juli zu heftigen Zwischenfällen. Der Sozialist Vandervelde erklärte das Gesetz für schamlos. Der Sozialist Smeets erklärte, der König sei der Mitschuldige des Ministeriums. Der Vorsitzende forderte den Redner auf, die Person des Königs zu respektieren. Der Sozialist Demblon erklärte darauf, man achte, was zu achten sei. Der Sozialist Vandervelde wurde wegen seiner Bemerkung über den König zur Ordnung gerufen. Demblon erklärte: „Wir hatten nicht erwartet, daß man ein skandalöses Gesetz einbringen wird. Sie haben nicht das Recht, ein solches Gesetz vorzulegen. Sie spotten damit der Konstitution!“ Sich an die Regierung wendend, rief Redner: „Sie sind Aufrührer! Die Regierung muß die Vorlage zurückziehen.“ Der Fortschrittler Lorand protestierte ebenfalls gegen die Vorlage. Da bei der Abstimmung über das Datum für die Erörterung der Vorlage die Linke den Saal verlassen hatte, war die Kammer beschlußunfähig. Die Sitzung wurde infolgedessen aufgehoben.

Niederlande.

Haag. (Meldung des „Reuterschen Bureaus“.) Die erste Kommission der Friedenskonferenz hielt gestern eine Vollversammlung ab, in welcher der Bericht des österreichischen Delegierten Grafen Soltyk einer Prüfung unterzogen wurde. Die Vorschläge, ein Verbot der Verwendung unterseeischer Torpedoboote und Taucherboote sowie von Schiffen mit Sporen auszusprechen, konnten keine Einstimmigkeit erlangen. Hierauf ging die Kommission zum ersten Punkte des Rundschreibens des Grafen Muravjew über, betreffend die Frage eines internationalen Uebereinkommens über Nichterhöhung der Effektivstärken der Land- und Seekräfte innerhalb einer bestimmten Frist. Hierzu liegen Anträge der russischen Vertreter Oberst Zilinski und Fregattenkapitän Scheine vor. Die Kommission vertagte sich auf Montag.

— („Reuter“-Meldung.) Die von russischer Seite in der ersten Kommission der Friedenskonferenz eingebrachten Anträge gehen dahin, daß die gegenwärtigen Effektivstärken der Streitkräfte sowie die entsprechenden Budgets während 5 Jahren nicht erhöht werden dürfen, von welcher Bestimmung jedoch die Kolonialtruppen ausgenommen sein sollten. Das Redaktionskomitee der dritten Kommission, das sich mit der Frage der Schiedsgerichte zu befassen hat, hielt gestern nachmittag eine Sitzung ab und prüfte die Artikel 1 bis 7 der russischen Vorlage über das schiedsgerichtliche Verfahren, die aus 26 Artikeln besteht. Am Mittwoch wird sich wahrscheinlich die Konferenz auf kurze Zeit vertagen, um den Delegierten Zeit zu geben, ihren Regierungen über den Stand der Dinge Bericht zu erstatten.

Italien.

Rom. Das gestern erlassene Königl. Dekret über die politischen Maßnahmen bestimmt folgendes: Nach Artikel 1 kann die Polizei aus Gründen der öffentlichen Ordnung öffentliche Zusammenrottungen und Versammlungen verbieten; Zuwiderhandelnde werden nach Artikel 434 des Strafgesetzbuches bestraft. Artikel 2 untersagt bei Strafe bis zu einem Monat Haft oder Geldstrafe bis zu 300 Lire das öffentliche Tragen oder Ausstellen von aufrührerischen Zeichen, Standarten oder Emblemen. Artikel 3 setzt fest, daß der Minister des Innern außer den verbrecherischen Vereinigungen auch solche auflösen kann, die bezwecken, auf dem Wege der That die sozialen Einrichtungen oder die Staatsverfassung umzustürzen. Den aufgelösten Vereinen steht Berufung an den Staatsrat zu. Wenn die aufgelösten Vereine sich aufs neue konstituieren, so werden die Förderer der Bewegung und die Vorstände mit Haft bis zu drei Monaten oder Geldstrafe bis zu 1000 Lire bestraft. Der Artikel 4 besagt: Wenn drei oder mehr Beamte, Agenten oder Arbeiter bei Eisenbahnen, der Post, der Telegraphen, bei Anstalten zur öffentlichen Beleuchtung mittels Gas oder Elektrizität sich zum Ausstande verabreden, werden sie mit Haft bis zu drei Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1000 Lire bestraft. Die Förderer der Bewegung und die Führer werden mit Haft bis zu sechs Monaten oder an Geld bis zu 3000 Lire bestraft. Die Artikel 5 bis 9 beziehen sich auf die Presse und bestimmen, daß alle strafrechtlichen Bestimmungen, betreffend Uebertretungen des Preßgesetzes und durch die Presse begangene Verbrechen auf den verantwortlichen Leiter eines Blattes und auf die Verfasser und Mitarbeiter der als strafbar bezeichneten Veröffentlichungen Anwendung zu finden haben. Wenn der Verfasser oder die Mitarbeiter von solchen Veröffentlichungen verurteilt worden sind, bleibt der Leiter des Blattes straffrei. Die Eigentümer eines Blattes und der Druckerei sollen stets für die Veröffentlichung des Blattes in zivilrechtlicher Beziehung und solidarisch haftbar sein. Die Veröffentlichungen von Untersuchungsakten sowie von Berichten oder von Auszügen aus Berichten über Verhandlungen in Verleumdungsprozessen ist verboten. In Fällen von Beleidigungen eines Souveräns oder Oberhauptes einer fremden Regierung, oder von diplomatischen Vertretern, die beim Quirinal beglaubigt sind, soll eine Strafverfolgung nur auf Antrag der beleidigten Persönlichkeit erfolgen. Artikel 10 bestimmt, daß das Dekret am 20. Juli in Kraft treten soll. Das Dekret geht sofort dem Parlamente zu behufs Umwandlung in ein Gesetz.

— Der zusammen mit dem Dekret über die politischen Maßnahmen veröffentlichte Bericht des Ministeriums an den König besagt: Die Deputiertenkammer genehmigte am 4. März d. J. mit sehr großer Mehrheit die grundlegenden Ideen des Gesetzentwurfs, betreffend die politischen Maßnahmen, nunmehr aber hat eine kleine Minderheit sich vorsätzlicher und offener Weise die Verhinderung der endgiltigen Genehmigung der Vorlage zum Ziel gesetzt und sogar eine Obstruktion gegen die beantragten Abänderungen der Geschäftsordnung der Kammer eingeleitet. Angesichts dieser Lage muß die Regierung Sorge tragen, daß der Wille und das Recht der Mehrheit obsiegen können; daher hat der Ministerrat einstimmig beschlossen, dem Könige vorzuschlagen, durch Verordnung die wesentlichsten Bestimmungen dieser Vorlage zu sanktionieren, die in einem Wortlaute zusammengefaßt werden, der dem vom Parlamentsausschusse angenommenen entspricht. Wenn diese Verordnung am 20. Juli in Kraft tritt, bleibt dem Parlamente volle Möglichkeit, darüber vor ihrer Anwendung zu beraten und zu beschließen.

Großbritannien.

London. Unterhaus. Labouchère richtete gestern an die Regierung die Anfrage, ob es beschlossen sei, den Stand der Truppen am Kap auf 40000 zu erhöhen. Wyndham erwiderte: Nein. Hogan fragte, ob die Regierung ein telegraphisches Resumé des Berichts der Samoakommission erhalten habe und ob eine allgemeine Andeutung der empfohlenen Verfassungsänderungen dem Hause mitgeteilt werden könne. Brodrick erklärte, es seien telegraphische Berichte mit Informationen über die Arbeiten der Kommission von dem englischen Mitgliede der Kommission Eliot eingegangen; allein der ganze Bericht der Kommission müsse abgewartet werden, ehe eine Mitteilung hierüber gemacht werden könne. Bei der Erörterung des irischen Ausgabeetats wurde bei dem Posten „Queens Colleges“ die Frage der Dotierung einer irischen katholischen Universität aufgeworfen. Der Chefsekretär für Irland Gerald Balfour wiederholte, was er schon früher zu Gunsten solcher Dotierung gesagt, fügte aber hinzu, die Frage könne von der Regierung nicht aufgenommen werden, ehe die öffentliche Meinung sich nicht geändert habe. Jedoch werde er, wie in der Vergangenheit, so auch in Zukunft, fortfahren, die Schwierigkeiten, welche aus Unwissenheit und aus Vorurteil entstanden seien und welche mit der Zeit überwunden werden könnten, allmählich zu beseitigen.

— Wie die Abendblätter aus Portsmouth melden, hat das dort in Garnison liegende zweite Bataillon des Shropshire-Infanterieregiments Befehl erhalten, sich zur sofortigen Einschiffung nach Südafrika bereit zu halten.

— Der Oberst des Shropshire-Regiments in Portsmouth erklärte die Gerüchte von Einschiffung eines Bataillons dieses Regiments nach Südafrika für unbegründet.

Spanien.

Madrid. Deputiertenkammer. Canaleja bekämpfte den Gesetzentwurf, betreffend die Staatsschulden. Der Finanzminister erwiderte, er habe sich auf feindselige Kundgebungen in der Provinz gegen die Finanzvorlage gefaßt gemacht. Die Regierung sei entschlossen, ihre Vorlage aufrechtzuerhalten. — Die Kammer wird heute, Sonnabend, die Besprechung der Thronrede beginnen.

Griechenland.

Athen. Nach einer der „Polit. Corresp.“, aus Athen zugehenden Meldung ist es unrichtig, daß die russische Regierung die Ansiedelung der aus der Türkei nach dem Kaukasus geflüchteten Armenier auf Kreta angeregt habe. Weder dem Oberkommissar, noch dem russischen Vertreter in Athen sei davon das mindeste bekannt. Ferner wird von dort gemeldet, daß auf Kreta 25 Friedensgerichte und 5 Gerichtshöfe erster Instanz, ferner ein Appellations- und ein Kassationshof errichtet worden sind. Einstweilen ist auf Kreta das griechische Strafrecht eingeführt worden, das bis zur Fertigstellung eines neuen Strafgesetzes in Kraft bleiben soll.

Bulgarien.

Sofia. In der vorgestrigen Sitzung der Sobranje, auf deren Tagesordnung die Adreßdebatte stand, ereignete sich ein eigentümlicher Zwischenfall. Es erhob nämlich der Deputierte Rainow (Radoslawist) zur größten Ueberraschung der eigenen Partei das Verlangen, daß das Kabinett, welches nicht konstitutionell gebildet, sondern ohne Anhörung der Kammer vom Fürsten ernannt worden sei, demissioniere, um die Probe zu machen, ob es auch das Vertrauen der Nationalversammlung besitze. Rainow begründete seinen sonderbaren Antrag damit, daß die Opposition bei einer derart konstituierten Regierung stets dem Fürsten die ganze Verantwortung für alle Handlungen des von ihm berufenen Kabinetts zumesse, was in einem Verfassungsstaate nicht angehe. Der Ministerpräsident Grekow und der Minister des Innern Radoslawow sprachen gegen diesen Antrag und verlangten in Uebereinstimmung mit den übrigen Mitgliedern der Regierung, daß das Haus dem Kabinett sofort das Vertrauen votiere, anderenfalls würden sich die Minister gezwungen sehen, sich unverzüglich auf ihre Deputiertensitze zurückzuziehen. So gelangte denn dieser Antrag zur Abstimmung, wobei dem Ministerium Grekow das Vertrauen der Sobranje mit allen Stimmen der Regierungsparteien, ausgenommen diejenige Rainows, der ausrief: Eine Schande für die liberale Partei! ausgesprochen wurde. Hierauf wurde in die Beratung der Adresse auf die Thronrede eingegangen. — Das für den vorgestrigen Tag in Sofia von der Opposition einberufene Protestmeeting gegen die Regierungspolitik wurde von der Parteileitung in letzter Stunde wieder abgesagt. Die Regierungsparteien hatten nämlich für die gleiche Stunde und bei Wahl des gleichen Versammlungsortes ebenfalls eine Versammlung angekündigt, welcher Umstand die Einberufer des ersten Meetings wohl von ihrem Vorhaben abgeschreckt haben mag. Wegen ungünstigen Wetters ist übrigens auch die zweite Versammlung unterblieben.

— Wie man der „Polit. Corresp.“ aus Sofia meldet, wurde mittels fürstlichen Ukases behufs Durchführung der beschlossenen strengeren Grenzüberwachung die Neuaufstellung je einer halben Eskadron Kavallerie bei jeder der sechs Grenzcompagnien angeordnet. Diese ausschließlich für den Grenzdienst bestimmte Reiterei wird Pferde des Gebirgsschlages erhalten, um die Terrainschwierigkeiten überwinden zu können.

Türkei.

Salonichi. Nach einer der „Polit. Corresp.“ aus Salonichi zugehenden Meldung wird das Dementi, das von amtlicher türkischer Stelle der Nachricht über angebliche Massenauswanderungen der christlichen Bevölkerung aus dem Vilajet Janina entgegengesetzt wurde, durch verläßliche Mitteilungen von nichttürkischer Seite bekräftigt. Dieser Darstellung zufolge ist die Ruhe im genannten Vilajet in der letzten Zeit in keiner Weise gestört worden und die Gesamtlage so befriedigend, wie sie es seit langem nicht gewesen ist. Die Albanesen dieser Provinz haben sich an den Zusammenkünften ihrer Stammesgenossen im Vilajet Kossowo nicht beteiligt und stehen überhaupt außerhalb der Bewegung, welche in den Kreisen von Ipek, Djakowa, Dibre und Prizrend zu tage getreten ist. Die christliche Bevölkerung von Janina habe keinerlei Anlaß gehabt, in größeren Massen nach Griechenland auszuwandern, und eine solche Auswanderung habe auch nicht stattgefunden.

Amerika.

Washington. Der deutsche Botschafter Dr. von Holleben sprach vorgestern im Staatsdepartement vor. Er wird sich Mitte Juli auf Urlaub nach Berlin begeben. Man schließt hieraus auf einen befriedigenden Stand der deutsch-amerikanischen Beziehungen.

Detroit. Eine vorgestern hier abgehaltene Versammlung von 3000 Deutsch-Amerikanern nahm Resolutionen an, in welchen anglo-amerikanische politische Bündnisse jeder Art energisch bekämpft werden und gegen die Bezeichnung der Amerikaner als Angelsachsen protestiert wird. (Wiederholt.)

Afrika.

Bloemfontein. Der Rat des Oranje-Freistaates bewilligte gestern 2000 Pfd. Sterl. für die Vermehrung der Artillerie um 40 Mann und 80 Pferde, 420 Pfd. Sterl. zu Verbesserungen in der Feldtelegraphenabteilung der Artillerie, 3400 Pfd. Sterl. Zelte für die Burgher und 4050 Pfd. Sterl. für drei Maximgeschütze und drei Schnellfeuergeschütze. Der Rat beschloß ferner, daß das Mausergewehr Nationalwaffe werden soll und vertagte die Beratung über die geforderte Bewilligung von 22500 Pfd. Sterl. für Kriegsbedarf.

Kapstadt. Eine hier verbreitete Nachricht, der zufolge sieben britische Kriegsschiffe in Sicht der Delagoa-Bai gekommen seien, wird von dem Korrespondenten des „Reuterschen Bureaus“ in Lourenzo Marquez für falsch erklärt. Dagegen sei ein portugiesisches Kriegsschiff gestern dort vor Anker gegangen. Die Militärbehörden in Kapstadt treffen Vorbereitungen, um sich erforderlichenfalls den Transport zu sichern.

Örtliches.

Dresden, 24. Juni.

* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg besuchte heute das Putz- und Modewarenhaus des Hoflieferanten Barthel, Waisenhausstraße.

* Zur Richtigstellung irrtümlicher Nachrichten in der Presse über die Ermordung des Gendarmen Schindler teilen wir noch folgendes mit: Gendarm Schindler in Radeburg hatte am 21. d. Mts. den angeblich geisteskranken Hausbesitzer und Arbeiter Louis Oswald Wagler in Medingen, geboren 1867 in Mildenau, nach Radeburg einzuliefern, weil er tagsvorher den Krankenhausverwalter in Radeburg körperlich mißhandelt hatte. Da Wagler als gefährlich bekannt war, hatte sich Schindler außer dem Schutzmann Schmidt aus Radeburg noch 5 Männer mit bis zur Wohnung Waglers genommen. Die Thür der im Parterre gelegenen Wohnung Waglers war verschlossen. Schmidt und Schindler klopften deshalb an das Stubenfenster. Wagler öffnete nun die Thüre und drang sofort mit seinem jüngeren Bruder Ernst Paul (geboren 1877), den die Beamten bis dahin nicht bemerkt hatten, auf diese ein. Sie schlugen mit einem ½ m langen und knollenartig gewachsenen Stiefelknecht aus hartem Holz, mit Knütteln und Scheiten nach den beiden Beamten, die infolgedessen bis in den Garten vor dem Hause zurückweichen mußten. Zuerst sank der Schutzmann Schmidt betäubt zusammen und wurde dann von den anwesenden Ortseinwohnern bei seite geschafft. Nun drangen die Gebrüder Wagler vereint mit einem großen Pfosten und Pfählen bewaffnet auf den Gendarm Schindler ein, der gleichfalls nach kurzer Zeit betäubt zusammenbrach. Die Unmenschen haben dann weiter auf den wehrlos Daliegenden — noch mit dessen Gewehr — losgeschlagen, bis er infolge einer Zertrümmerung der Hirnschale verschied. Der ganze Vorgang, der sich vor dem Hause Waglers abspielte, hat nur etwa drei Minuten gedauert. Die Dorfbewohner haben sich zwar in unmittelbarer Nähe aufgehalten, aber unbegreiflicherweise dem bedrängten Beamten keine Hilfe geleistet.

-r. Nach dem soeben erschienenen Rechnungsabschluß der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen für das Jahr 1898 ergiebt sich ein den Voranschlag im Staatshaushaltetat noch um rund 850000 M. übertreffender Ueberschuß, gegen das Ergebnis im Vorjahre dagegen eine ungünstigere Verzinsung des Anlagekapitales, was auf die vorausgesehene starke Zunahme der Ausgaben und besonders auf das beträchtliche Steigen des Anlagekapitals zurückzuführen ist. Die Einnahmen betrugen 37357026 M. im Personenverkehr, 2302160 M. mehr als 1897, 74156675 M. im Güterverkehr, 2248026 M. mehr. Die Mehreinnahme aus dem Verkehr beläuft sich also auf 4550186 M. Die gesamte Einnahme von 126226554 M. ist dagegen um 12853849 M. höher als im Vorjahre. Diese Differenz ist aber hauptsächlich auf eine veränderte Rechnungsaufstellung zurückzuführen und wird durch den entsprechenden höheren Betrag der rechnungsmäßigen Ausgaben aufgewogen. Die Ausgaben betragen 92029030 M. und sind rechnungsmäßig um 16196515 M. höher als im Vorjahre. Wie bereits erwähnt, ist die wirkliche Zunahme der Ausgaben nicht so hoch, weil infolge veränderter Rechnungsaufstellung ein Vergleich zwischen beiden Jahren nicht möglich ist. Maßgebend ist nur der Ueberschuß, der im Jahre 1898 34197524 M. betrug gegen 37540190 M. im Vorjahre. Der Rückgang ist auf die verhältnismäßig größere Zunahme der Ausgaben für Gehalte und Löhne, Wohlfahrtseinrichtungen, Betriebsmaterialien (Kohlen 2c.) sowie für Unterhaltung der baulichen Anlagen 2c. zurückzuführen. Auch ist von Einfluß gewesen, daß noch rund ½ Mill. M. für Beseitigung von Hochwasserschäden aus dem Jahre 1896 und große Aufwendungen für Betriebsmittelerneuerungen nötig waren. Die Verzinsung des Anlagekapitals, das sich von 808,5 Mill. im Vorjahre auf 839,1 Mill. im Jahre 1898 erhöht hat, betrug 4,075 Proz. gegen 4,643 Proz. im Vorjahre.

-y. Um zur Hilfeleistung bei plötzlichen Erkrankungen oder Unfällen die nötigen Medikamente und Verbandmittel sofort zur Hand zu haben, sind auf den Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen die mittleren und größeren Bahnhöfe mit Medizin- und Verbandskästen ausgestattet worden; auch sollen auf den größeren Bahnhöfen Verband- und Krankenstuben mit den für den Transport der Kranken und Verletzten benötigten Transportmitteln und den zu einer ausgiebigen ersten Hilfe nötigen Einrichtungen ausgerüstet werden. Damit jedoch auch bei Verletzungen während der Fahrt das Notwendigste zur ersten Hilfeleistung gewährt werden kann, sind sämtliche Personenzuglokomotiven mit einer Anzahl (in einem Blechkasten befindlicher) Samariterverbandpäckchen, nach ärztlicher Vorschrift zusammengestellt, versehen worden. Diese Verbandpäckchen sind so zusammengesetzt, daß ihre Verwendung auch jedem Laien verständlich ist, außerdem enthalten sie eine kurze Erläuterung für ihre Benutzung, sodaß beim etwaigen Mangel eines Arztes oder eines im Samariterdienste Ausgebildeten auch jeder andere Beamte oder Bedienstete in der Lage ist, die erste Hilfe mit diesen Verbandsmitteln zu leisten.

* Nach dem vielbesuchten Badeort Kissingen besteht von Dresden-Altstadt, Hauptbahnhof aus eine überaus bequeme Tagesverbindung mit einmaligem Wagenwechsel in Schweinfurt. Abfahrt 8 Uhr 30 Min. vormittags, in Hof 2 Uhr 8 Min., ab Bamberg 5 Uhr 8 Min., ab Schweinfurt 6 Uhr 11 Min., in Kissingen 7 Uhr 1 Min. nachmittags. Fahrpreise erster Klasse 37,70 M., zweiter Klasse 26,40 M., dritter Klasse 18,60 Mark. In umgekehrter Richtung ab Kissingen 10 Uhr 5 Min. vormittags, in Bamberg 11 Uhr 53 Min. vormittags, in Dresden-Altstadt 8 Uhr nachmittags. Ab Schweinfurt direkter Wagen erster und zweiter Klasse.

—e. Der am vergangenen Donnerstag unternommene Ausflug von Studierenden der Ingenieurabteilung der Königl. Technischen Hochschule galt hauptsächlich der Besichtigung der Versuchsanstalt über Schiffswiderstände auf der Schiffswerftstätte der Elbschiffahrtsgesellschaft „Kette“ in Uebigau, wo vor einigen Jahren Hr. geh. Hofrat Prorektor Prof. Engels seine hochbedeutsamen Versuche über Schiffswiderstände, die früher als gleich Null angesehen wurden, angestellt hat, die von größter Bedeutung für das ganze Schiffahrtswesen sind. Diese Versuchsanstalt zeigt folgende Einrichtung: Ein eiserner Wagen läuft auf Schienen über einem mit Wasser gefüllten, gegen 63 m langen Betonbassin. Mit diesem Wagen steht in Verbindung das darunter befindliche schwimmende jeweilige Schiffsmodell, dessen Widerstand zu bestimmen ist. Selbstregistrierende elektrische Apparate zeichnen auf einem Papierstreifen die Geschwindigkeit, die Zeit und die durch eine Feder gemessene Kraft auf. Eine einfache Rechnung ergiebt dann den gesuchten Widerstandskoeffizienten. — Es folgte sodann noch die Besichtigung der Schiffsmaschinenwerkstätten, die ein anschauliches Bild der Entstehung der einzelnen Teile der oft sehr komplizierten Maschinen boten, und der eigentlichen Schiffswerft, auf welcher hauptsächlich zwei im Bau befindliche Kähne von riesenhaften Dimensionen auffielen, die als größte Frachtkähne auf der Weser und der Elbe verkehren werden. Der Ausflug wurde von Hrn. geh. Hofrat Prorektor Prof. Engels geleitet.

* Anläßlich der bevorstehenden Feier des 125jährigen Bestehens der hiesigen Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben — Freimaurer-Institut — hat die Vorsteherschaft der Anstalt zwei Festschriften herausgegeben. Die erste enthält neben einem vom Oberlehrer Hrn. Otto Köhler verfaßten Rückblick auf die Schicksale und die Wirksamkeit der Anstalt in ihrem 125jährigen Bestehen eine Abhandlung über Lehre und Erziehung im Freimaurer-Institute; ferner finden wir in der Schrift Mitteilungen über den gegenwärtigen Bestand, eine Liste sämtlicher Lehrer und Schüler seit Gründung der Anstalt, ein Verzeichnis der Wohlthäter derselben und sechs Tafeln, die die Entwickelung des Instituts in Friedrichstadt bildlich veranschaulichen. — Die zweite Festschrift gilt der Einweihung des Neubaues der Anstalt in Dresden-Striesen und enthält folgende Aufsätze: Geschichte des Neubaues vom Vorsitzenden des Bauausschusses Zivilingenieur Rich. Schneider, Beschreibung des Neubaues vom Architekten Hrn. H. Kickelhayn, diese wird durch zwölf Bilder und Pläne enthaltende Tafeln erläutert. Der letzte Aufsatz, vom Direktor Hrn. Dr. W. Friedrich verfaßt, behandelt das Thema „Das Freimaurer-Institut, eine Internatsschule“.

* Unter sachkundiger Führung der Herren Direktor Dr. Friedrich und des bauausführenden Architekten, Baumeister Hermann Kickelhayn besuchte gestern, Freitag, nachmittag der Allgemeine Dresdner Handwerkerverein das in Fertigstellung begriffene neue Freimaurer-Institut (Realschule) in Dresden-Striesen. Das Gebäude kehrt seine Hauptfront (Internatsflügel) der Eisenacher Straße zu und hat hier Nr. 21 seinen Haupteingang. Dieser Flügel enthält u. a. außer dem Direktorat die Kapelle. Der Ostflügel an der Dornblüthstraße ist der Schulflügel mit der großartigen Aula und ist mit dem Südflügel durch gedeckten Gang verbunden. An der Westseite (Ermelstraßenfront) befinden sich die Lehrerhäuser 2c. Die Anstalt umfaßt ein mächtiges Grundstück-Quadrat, das auch, durch das dazugehörige Haus- und Villengrundstück Nr. 26 der Niederwaldstraße, von der Nordseite Zugang hat. Die Neubauten — im Norden die Turnhalle — umfassen einen ungefähr 6000 qm großen Hof, Garten, Turn-, Exerzier- und Spielplatz.

* Im Wiener Garten beginnt morgen, Sonntag, das Konzert der Kapelle des Königl. Sächs. 2. Grenadierregiments Nr. 101 um ½5 Uhr nachmittags. Am Montag veranstaltet die genannte Kapelle eins der Fanfaren-Konzerte, die bisher stets lebhaften Beifall gefunden haben.

* In der am 20. und 21. Juni abgehaltenen Ziehung der Jerusalemer Ausstellungs-Lotterie sind die 10 ersten Hauptgewinne auf folgende Nummern gefallen: 17631 2370 13969 8585 12165 17783 9802 14155 11713 5990. Die ausführliche Gewinnliste erscheint in der Sonntagsausgabe des „Dresdner Anzeigers“. Die Gewinne können Montag, den 27. d. Mts., von vormittags 10 Uhr an im Hotel „Kaiserhof“ abgehalt werden.

* Die Ansichtspostkarten sind um eine Neuheit vermehrt worden. Der Dresdner Rennverein hat den Seidnitzer Rennplatz verschiedentlich photographieren und nach den hierdurch gewonnenen Aufnahmen Abdrücke im Lichtdruck-Verfahren auf Postkarten herstellen lassen, die die Aussicht von der Mitglieder-Tribüne, die Gegend vor dem Richterhaus und den Einlauf mit großer Deutlichkeit veranschaulichen und zugleich ein treues Bild vom Leben und Treiben auf dem Platze geben. Zugleich ist eine farbige Postkarte erschienen, die in derselben technischen Ausführung den Augenblick im Bilde wiedergiebt, da Se. Majestät der König den Festplatz besucht. Die Karten dürften zweifellos viel Anklang finden.

* Heute nachmittag begaben sich Zöglinge des hiesigen Pestalozzistifts unter Führung ihrer Lehrer und Erzieher nach den Friedhöfen und schmückten die Gräber der dort ruhenden Freunde und Gönner der Anstalt.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Deutsche Kunstausstellung.

Sonntag, den 25. Juni, Nachm. 4—7 Uhr

im Ausstellungs-Park

(bei regnerischer Witterung im grossen Saale des Gewerbehauses)

Sänger-Fest

veranstaltet vom

Dresdner Lehrergesangverein

unter Mitwirkung der deutsch-böhmischen Vereine

Aussiger Gesangverein und Leitmeritzer Musikverein mit ihren Damenchören,

I. Teplitzer Männer-Gesangverein,

Warnsdorfer Männergesangverein

und der Kapelle des

Königl. Sächs. Infanterie-Regiments Nr. 177 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten H. Röpenack.

Eintrittspreis mit Besuch der Deutschen Kunstausstellung (vorausgesetzt, dass das Sängerfest im Ausstellungs-Parke stattfindet) **1 Mark.** — **Karten nur im Ausstellungs-Palast.** — **Dauerkarten-Inhaber** haben von nachmittags 2 Uhr ab **50 Pfg. nachzuzahlen.** — **Abonnementskarten** von 2 Uhr ab **ungiltig.**

Von 7—10 Uhr: Militär-Concert.

Bürgerverein für Neu- und Antonstadt Dresden.

Großes Sommerfest

im Lincke'schen Bade

Mittwoch, den 28. Juni 1899, ab 3 Uhr nachm.

zum Besten der Wohlthätigkeitskasse des Vereins.

Dasselbe besteht in **Konzert, Waarenverloosung** und **sonst. Belustigungen** für Groß und Klein, sowie abends **Ball.**

Eintrittskarten an der Kasse 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. bei den Herren Kaufmann **Keßler**, Neust. Rathaus, Glasermstr. **Köhn**, kl. Meißnerstr. 6, Apotheker **Friedrich**, Grenadierstr. 2, Schnittwarenhändler **Eisold**, Klaunstr. 11, Uhrmachermeister **Stübler**, Bautznerstr. 43, Drogist **Helbig**, Bautznerstr. 69, Bäckermstr. **Jänke**, Kurfürstenstr. 25, Kaufmann **Lommatzsch**, Sebnitzerstr. 11, Möbelhändler **Mohn**, Luisenstr. 73 und Bäckermstr. **Nietzelt**, Priesnitzstr. 43. 6206

Kinder in Begleitung Erwachsener sind frei.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet **d. V.**

Damen-Wäsche.

Braut- u. Baby-Ausstattungen.

Tischwäsche. Bettwäsche. 3662

Joseph Meyer

(an petit Bazar)

Neumarkt 13.

Weinrestaurant

der Weingrosshandlung

H. Schönrock's Nachfolger,

Dresden,

Wilsdruffer Strasse 14, pt. u. I. Et.

Feinste Küche, Diners, Soupers etc.

Echte Teppiche

Perser, Indische, Japaner etc.

Grösstes Lager. Reelle Bedienung.

Niedrigste Preise.

Joh. Georg Pohle,

Dresden-A., Struvestrasse 7. 4930

Gardinen à Fenster 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 14, 15 u. s. w. Mk., in garantirt solidesten Qualitäten, empfiehlt bis zu den feinst. Arten zu außerordentl. billigen Preisen

A. O. Richter, K. S. Hoflieferant,

König-Johann-Strasse 9. 2959

Stores.

Sämmtliche am 1. Juli 1899 fälligen Coupons

werden bereits **von jetzt ab** an unserer Kasse **eingelöst.**

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Actien u. s. w.

Festverzinsliche, sichere Anlagewerte geben wir zu coulantesten Bedingungen ab.

Sächsische Discont-Bank,

Dresden,

Kreuzstraße 1, I.

5690

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden 1899

mit Abtheilungen

3666 **Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe**

20. April bis 17. September. Geöffnet von früh 9 Uhr bis 8 Uhr Abends.

Eintrittspreis 1 Mark. — Von ½8 Uhr abends ab 50 Pfg. (Konzert im Parke.)

Für die Reisezeit

bringen wir unsere **feuer- und diebesfichere**

Stahlkammer,

welche zur

Vermiethung einzelner Schrankfächer

(in verschiedenen Größen)

eingerichtet ist, in empfehlende Erinnerung.

Dresdner Bankverein,

Waisenhausstraße 21.

5440

Vollständige

Reise-Ausrüstungen

liefert **Robert Kunze,** Altmarkt — Rathaus. 4833

Oberhemden

in bester Ausführung empfiehlt

Julius Kaiser

Wäsche-Magazin 5481

36 Prager Strasse 36

Täglich frische 6095

Erdbeerbowle.

H. Schönrock's Nachfolger,

Wilsdruffer Straße 14.

Tausende

treuer Kunden bezeugen:

Poetkos Apfelwein ist Beste

Versand in unverwechselter Güte

v. 35 Lit. aufw. à 30 Pf. Auslese à 50 Pf. pr. Lit. excl. Gebd. ab hier.

Ferd. Poetko, Guben. 6

Inhaber der Kgl. Preuss. Staats-Medaille „Für bestes Apfelwein"

Grösste Apfelweinkellerei Nordeuropas.

2676

Gartendecken v. 2½ M. an

garantiert waschecht.

Radloff & Böttcher,

Hoflieferanten, Waisenhausstr. 18.

6061

Griechische Edelweine

F. A. Neubert,

Moeczinskystr. 7.

2203 Fernsprecher Amt I 2269.

6069

Pianinos, kreuz., von **380** M. an. Ohne Anz. **15** M. mon. **Franco** 4 wöch. **Probesend.** **H. Lewitz,** Berlin, Neandorstr. 16. [2419

33000 M.

erste Hypothek

zu 5 %

hinter welcher noch Kaufgelderhypothek steht, auf neues Zinshaus in Trachau, dicht an Stadtgrenze, bei 30250 M. Brandkasse und 56600 M. Taxe **gesucht** durch Vermittelung des Rechtsanwalts **Schütze, Hauptstraße 32.** 6206

---

35 bis 40000 Mark

gute Hypothek zu 5 % Zinsen sofort gesucht. Offerten nach **Dresden,** Pirnaische Straße 44 p. erbeten. 6017

Weißer Hirsch.

Eine große und eine kleine **Villa,** sofort beziehbar, mit Warmwasserheizung, elektrischem Licht, Wasserclosets, mit allem Komfort und herrlicher Aussicht, sofort zu verkaufen. Offerten unter **O. M. 10** postlagernd Weißer Hirsch erbeten. 6202

Weißer Hirsch.

Große und kleine Wohnungen mit Centralheizung, elektrischem Licht und allem Comfort sofort beziehbar. Näheres **Weißer Hirsch,** Ferdinand-Straße 14 bei **Metzner.** 6018

---

ff. Theekessel Kaffeemaschinen

F. Bernh. Lange.

Antonstrasse.

1698 6018

Tageskalender.

Sonntag, den 25. Juni.

Königliches Opernhaus.

(Altstadt.)

Die Afrikanerin. Große Oper in fünf Akten von Eugen Scribe. Deutsch von Ferdinand Gumbert. Musik von Giacomo Meyerbeer. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½11 Uhr.

Montag: Orpheus und Eurydike. Sicilianische Bauernehre. (Anfang 7 Uhr.)

Wochenspielplan. Dienstag: Die Meistersinger von Nürnberg. (Anfang 6 Uhr.) — Mittwoch: Undine. (Anfang ½8 Uhr.) — Donnerstag: Ernani. (Anfang ½8 Uhr.) — Freitag: Lohengrin. (Anfang ½7 Uhr.) — Sonnabend: Die Zauberflöte. (Anfang 7 Uhr.) — Sonntag: Der Freischütz. (Anfang ½8 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.

(Neustadt.)

Vom 25. Juni bis mit 9. September bleibt das Königl. Schauspielhaus geschlossen.

Residenztheater.

Nachm. ½4 Uhr (ermäßigte Preise). **Die Einberufung.** Schwank in drei Akten von André Sylvane und Gascogne. — Abends ½8 Uhr: Gastspiel Maria Poßpischil vom Stadttheater in Hamburg. **Das Recht auf sich selbst.** Schauspiel von Friedrich v. Wrede. Ende ½10 Uhr.

Montag: Gastspiel Maria Poßpischil vom Stadttheater in Hamburg. **Das Recht auf sich selbst.** Schauspiel von Friedrich v. Wrede.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Mädchen: Hrn. Hauptmann Volkmann in Bautzen; Hrn. Paul Winkler in Chemnitz; Hrn. Alfred Carlsohn in Pirna; Hrn. Curt Kopprasch in Burkhardtswalde; Hrn. Oswald Winde in Lützschena-L.

Verlobt: Hr. Fritz Lenke in Rochlitz mit Frl. Wally Richter in Großenhain; Hr. Heinrich v. d. Trenck, Hilfsgeistlicher in Rähnitz b. Kieritzsche mit Frl. Frieda Taubert in Geithain; Hr. Gerichtsreferendar Dr. Kurt Loewenhain mit Frl. Franziska Hochemann in Halle a. S.; Hr. Kaufmann Fritz Bunkel mit Frl. Hedwig Schlicke in Leipzig.

Vermählt: Hr. Ernst Trübenbach mit Frl. Helene Puschmann in Chemnitz; Hr. Eugen Schatte mit Frl. Anna Schramm in Leipzig.

Gestorben: Fr. Sidonie Niebling geb. Schlicke (55 J.) in Blasewitz; Hrn. Architekt Adolph Müller in Dresden eine Tochter (Margarete, 8 J.); Fr. Caroline Henriette Liebscher, geb. Schurig in Dresden; Hr. Ernst Richard Lindecker, Installateur aus Zwickau (24 J.) in Porsenstruy (Franz. Schweiz); Hrn. Oskar Voigt in Meißen ein Sohn (Hans, 3½ J.); Fr. Therese verw. Graupner, geb. Weidmüller (80 J.) in Chemnitz; Hr. Fleischermeister Moriz Peyold in Pirna; Hr. Christian Friedrich Gottlob Noack (66 J.) in Leipzig; Fr. Cäcilie Mieses geb. Meschorer in Leipzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Aenne** mit Herrn Dr. med. **Georg Diewitz,** prakt. Arzt in Erdmannsdorf i. Sa., Marine-Oberassistenzarzt a. D., beehren sich ergebenst anzuzeigen

Dresden, im Juni 1899.

Carl Vogel und Frau

geb. **Brandner.**

Seine Verlobung mit Fräulein **Aenne Vogel,** Tochter des Fabrikbesitzers Herrn **Carl Vogel** und seiner Gemahlin **Agnes** geb. Brandner, beehrt sich hiermit ergebenst anzuzeigen

Dr. med. Georg Diewitz

Marine-Oberassistenzarzt a. D.

Erdmannsdorf i. S.

6207

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Hierzu zwei Beilagen.

Örtliches.

Dresden, 24. Juni.

¶ * Nach uns zugegangenen Mitteilungen von privater Seite ist heute vormittag eine in den 70er Jahren stehende Beamtenwitwe ermordet in ihrer auf der Wettiner Straße gelegenen Wohnung aufgefunden worden. Nähere Angaben fehlen noch.

* Auf das morgen nachmittag von 4—7 Uhr im Garten des Ausstellungsparkes stattfindende Sängerfest (Konzert des Dresdner Lehrergesangvereins mit den Gesangvereinen zu Aussig, Leitmeritz, Warnsdorf und I. Teplitz) sei nochmals aufmerksam gemacht. Für diejenigen Besucher, welche auch den Abend im herrlichen Grün des Parkes verbringen wollen, sei bemerkt, daß von 7 bis 10 Uhr Militärkonzert stattfindet.

= Am nächsten Dienstag, den 27. d. Mts., findet die Ziehung der Wohlthätigkeits-Geldlotterie des Elsaß-Lothringischen Kriegerlandesverbandes statt. Im Hinblicke darauf, daß der Ertrag dieser Veranstaltung der Witwen- und Waisenstiftung des Verbandes zufließen soll, sei nochmals die erwünschte Unterstützung durch rege Entnahme von Losen in empfehlende Erinnerung gebracht. Die Gewinnaussichten sind bei dem niedrigen Preise der Lose sehr günstige. Die ½-Lose kosten nur 2 M., ¼-Lose 1 M.; sie sind in beschränkter Anzahl noch in den zahlreichen hiesigen Verkaufsstellen zu haben. (Siehe Ankündigungsteil.)

* Der Christliche Verein junger Männer veranstaltet morgen, Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr ein Sommerfest im Garten des Neustädter Kasinos, Königstraße 15, verbunden mit dem Stiftungsfest seiner Bäckerabteilung. Das Programm bringt Ansprachen, Deklamationen, Vorträge des Gesangs- und des Posaunenchors. Alle Mitglieder, die unterstützenden Freunde und deren Angehörige sowie jeder, der der Sache des Vereins Interesse entgegenbringt, sind dazu eingeladen. Der Eintritt ist frei.

K. Die schöne Sitte, am Johannistage die Gräber der heimgegangenen Lieben auf den Friedhöfen mit Blumen zu schmücken, ist auch heuer wieder in der umfassendsten Weise geübt worden; es scheint, als ob sich diese ernsten Kundgebungen der Trauer um Dahingeschiedene von Jahr zu Jahr mehrten. Ist der in den trüben Spätherbst fallende Allerseelentag namentlich bei den römisch-katholischen Bewohnern des Südens von Deutschland ꝛc. als jährlich wiederkehrende Leichenfeier durch den Umstand berechtigt, als der Vergleich der absterbenden und erstarrenden Natur mit dem Menschenleben nahe liegt, so ist die Wahl des Johannistages zum Totenkultus, welchen unseres Wissens hier in Dresden der verewigte Stadtrat Seyffarth vor langen Jahren zuerst in Anregung gebracht hat, insofern ein besonders sinniger, als um die Zeit der Sonnenwende die Erde in vollster Kraft und Schönheit prangt und zu dem Schmucke der Grabhügel die bevorzugtesten Kinder Floras zur Verfügung stehen. Bringen schon jetzt alle größeren Friedhöfe Dresdens, Dank der Fürsorge der Behörden, die viel für das würdige Aeußere der Gottesäcker gethan haben, den Eindruck blühender Gärten hervor, so waren dieselben heute in ein doppelt freundliches, Herz und Auge erfreuendes Gewand gekleidet. Nur verschwindend wenige Grabhügel entbehrten völlig eines Schmuckes, und die Mehrzahl der unbemittelten Familien hiesiger Stadt scheint nachgerade zu der vernünftigen Anschauung gekommen zu sein, daß ein schlichtes Kränzchen auf dem einfachsten Grabe ebenso gut Zeugnis treuen Angedenkens an die Heimgegangenen ablegt, als die kostbarsten Blumengewinde auf prunkenden Monumenten. — Nicht unerwähnt mag auch bleiben, daß die Militärbehörde auf den beiden Neustädter Friedhöfen die großen Soldatengräber vom Mai 1849, sowie von den Kriegsjahren 1866, 1870 und 1871 hatte schmücken lassen und auch das Marmorkreuz, welches über dem Riesengrabe der 1870 und 1871 in den hiesigen Lazaretten verstorbenen Franzosen sich erhebt, genau mit derselben Sorgfalt geschmückt war wie sämtliche Grabstätten der deutschen und österreichischen Krieger.

e. Der kynologische Verein „Rawyl“, welcher kürzlich seinen Sitz von Weinböhla-Meißen nach Dresden verlegt hat, veranstaltet am 9. Juli in Meißen eine allgemeine Ausstellung von Hunden aller Rassen, sowie von Sportsgegenständen und Dingen, die sich auf die Hundezucht und -Pflege beziehen. Die Anmeldungen laufen ziemlich zahlreich ein. Das angemeldete Material ist vorzüglich, sodaß die Preisrichter, denen eine große Anzahl Diplome und Ehrenpreise zur Verfügung stehen, vor eine schwere Aufgabe gestellt sind. Meldungen und besondere Wünsche betreffs der Ausstellung finden durch Hrn. W. Neymann, Dresden, Grunaerstraße 25, ihre Erledigung.

* Aus dem Polizeiberichte. Die am Dienstage in Vorstadt Pieschen durch Brandwunden schwer verletzte junge Frau ist verstorben. — An der Uebigauer Fährstelle wurde am Freitag nachmittag der Leichnam eines unbekannten Mannes aus der Elbe gezogen. — In der Johann-Vorstadt wurde am Freitag nachmittag ein 42 Jahre alter Schlosser auf der Straße von einem Blutsturze befallen. Unmittelbar nach seiner Aufnahme im Carolahause verstarb der Mann. — Der am 4. Juni auf der Annenstraße beim Abspringen von einem Straßenbahnwagen verunglückte 28 Jahre alte Schlossergeselle ist gestern im Stadtkrankenhause an der erlittenen Fußverletzung verstorben. — In Braunschweig sind in der Zeit vom 17. bis 19. Juni dieses Jahres folgende Gegenstände verdachtlos gestohlen worden: eine schwere goldene Panzerhalskette, eine schwere goldene Gliederhalskette, ein Trauring mit oval geschliffenem Saphyr, vermutlich „Josephine“ graviert, eine Broche — durchsichtiger roter Stein in goldener Schleife mit Perle —, ein goldenes Medaillon mit einem Zweig Vergißmeinnicht — Blumen durch Diamanten gebildet, um den Zweig ist ein Band von Perlen geschlungen —, eine alte goldene Broche mit schwarzem Onyx, darauf ein Rosenzweig — Rosen von Brillanten —, ein schwarzes Onyxmedaillon mit Monogramm A. K., darin Bild eines Knaben, ein kleiner goldener Ring mit Blutstein, und etwa fünfzehn Thalerstücke Mansfelder beziehentlich Frankfurter Prägung. Für Ermittelung des Thäters beziehentlich Herbeischaffung des gestohlenen Gutes ist eine Belohnung von 30 M. ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen wolle man zu Aktenzeichen C. IV. 1822 an die Kriminal-Abteilung der Königl. Polizei-Direktion gelangen lassen.

Rennsport.

* Die morgigen Rennen auf Seidnitzer Flur, die wie gewöhnlich um 2 Uhr beginnen, werden sich diesmal, nach dem regen Vorverkaufe zu schließen, eines außergewöhnlich starken Besuches zu erfreuen haben. Der Rennsport, der bei dem sportliebenden Dresdner Publikum tiefe Wurzeln gefaßt hat, ruht in diesem Jahre nunmehr in Sachsens Hauptstadt bis zum Herbste, und so werden die Sportfreunde die morgige Gelegenheit besonders wahrnehmen, auf der herrlichen Dresdner Rennbahn wieder einige anregende Stunden zu verleben. An großen Feldern wird es in keinem Rennen fehlen. Die von Hoppegarten und Karlshorst gesandten Pferde sind heute, mittels Sonderzuges in Stärke von zehn Wagen, hier eingetroffen. Die Voraussagen des Dresdner Rennvereins für die einzelnen Rennen sind folgende: 1. Rennen: Confetti-Oekgrosse; 2. Rennen: Floreda-Tagameter; 3. Rennen: Hailstorm II-Gratulantin; 4. Rennen: Dragoner 12-Pilot; 5. Rennen: Stuart-Kefi; 6. Rennen: Garibaldi I-Narew. Nachgenannt wurden für den Preis von Hütten: Lacuma, br. St., 6j., 74½ kg, und Wochuymph, 4j. br. H., 72 kg, für den Preis von Schönfeld: Schwarzwald (3000 M.) a. dbr. W. 77 kg. — Die Sonderzüge ab Hauptbahnhof verkehren von 1,15 Uhr bis 1,55 Uhr nachmittags.

Statistik und Volkswirtschaft.

— Die Maul- und Klauenseuche bedroht wieder in erhöhtem Maße unsere einheimischen Viehbestände. Nachdem zunächst im November 1898 von Bayern aus eine stärkere Verseuchung zu befürchten stand, glücklicherweise aber durch frühzeitige Verhängung der verschärften Maßregeln verhütet werden konnte, erlangte die Seuche im Februar und März d. Js. in der Königl. Preußischen Provinz Sachsen eine bedrohliche Ausbreitung und bewirkte trotz der neuerdings am 17. März 1899 angeordneten schärferen Maßnahmen eine stärkere Verseuchung der Amtshauptmannschaften Leipzig, Grimma und Borna. Während nun dort gegenwärtig ein gewisser Stillstand bez. ein Nachlaß zu verzeichnen ist, gewinnt neuerdings die Seuche in den Königl. Preußischen Provinzen Brandenburg, Schlesien und Posen eine bedrohliche Ausbreitung. Da gerade von diesen Provinzen aus eine starke Einfuhr von Nutzvieh nach dem Königreich Sachsen stattfindet, steht leider die Gefahr einer stärkeren Verseuchung der östlichen Landesteile in Aussicht. Wenn nun auch die von den Behörden angeordneten vorbeugenden Maßregeln (Verbot der Viehmärkte, Anordnung der fünftägigen Beobachtung und der bezirkstierärztlichen Untersuchung für Handelsvieh ꝛc.) einer stärkeren Verseuchung nach Möglichkeit entgegentreten und auch thatsächlich bis jetzt eine derartig starke Verseuchung, wie sie in den Nachbarländern besteht, verhütet hat, so ist doch ein dauernder Erfolg nur dann zu erwarten, wenn jeder Viehbesitzer selbst mitwirkt und bei der jetzigen größeren Seuchengefahr Ankäufe soviel wie möglich vermeidet, nur Vieh ankauft, welches die 5tägige Beobachtungsfrist überstanden hat, dasselbe sodann isoliert aufstellt und im übrigen alle Personen, welche viel mit Vieh oder in Viehställen verkehren (Fleischer, Viehhändler, Viehkastrierer), von seinen Beständen fern hält. In Seuchenorten selbst möchte jeder Viehbesitzer den Verkehr mit Personen aus andern Gehöften soviel wie nur irgendwie angängig einschränken.

-v. Wenn in der Vorwoche die Effektenmärkte eine andere Stimmung zeigten, als man sie seither gewohnt gewesen ist, und nach mehrfachen Tendenzschwankungen in matter Haltung schlossen, so hatte das seinen Grund in der Hauptsache in der neuerdings hervorgetretenen Versteifung des Geldstandes, die auch ihren sichtbaren und fühlbaren Ausdruck in der Erhöhung des Reichsbankdiskonts um ½ % gefunden hat. Aber wie so oft hatte die vollendete Thatsache weniger Eindruck gemacht, als man hätte glauben sollen und als es die vorhergegangenen Befürchtungen vermocht hatten. Man hatte angenommen, daß das Bankdirektorium mindestens zu einer Erhöhung des Diskontsatzes um ein volles Prozent schreiten würde, und unter dem Eindrucke dieser Annahme hatten starke Realisationen und auch Blankoverkäufe stattgefunden; denn wenn ein ungünstiger Ausblick auf die Zukunft sich eröffnet, dann bildet sich immer wieder eine Anschauung, die niedrigere Kurse in Aussicht und Verkäufe auf Zeit vornimmt, in der Erwartung, am Ultimo oder in der Zwischenzeit zu billigeren Kurse decken zu können. Weitausschauende Operationen vermag unter der Herrschaft des jetzt bestehenden Börsengesetzes die Contremine — wie man diese Richtung der Spekulation mit dem börsentechnischen Ausdrucke bezeichnet — nicht auszuführen. Sie lebt mehr noch als die auf das Steigen der Kurse rechnende Seite der Börse von der Hand in den Mund, denn auch für Contremineoperationen sind große Beträge und ein ausgebreiteter Kredit erforderlich, sodaß eigentlich jetzt nur noch die kapitalkräftigsten Spekulanten, ja eigentlich nur die Großbanken und Großbankiers derartige Geschäfte in die Hand nehmen und mit Aussicht auf Erfolg durchführen können. Aber dennoch werden sie noch zu Zeiten gemacht, und man kann sie nicht verdammen, denn eine gesunde Contremine bildet in solchen Zeiten des Vertrauensdusels und der Haussesübertreibungen ein sehr erwünschtes und wohlthätiges Gegengewicht, ein Interesse des Kaufes, wenn die Kurse so weit sinken, daß sie eine Differenz zu gunsten der Verkäufer zwischen dem Verkaufs- und dem Einkaufswerte zeigen, während bei der Haussebewegung lediglich ein Interesse des Verkaufes besteht, und bei einem Rückgang kein Halt geboten wird durch Deckungskäufe. Indessen sehr ausgiebig war auch in dieser Woche die Wirksamkeit der Contremine nicht; die Lage war für ihre Zwecke noch nicht gefährlich genug, es war diesmal nur „ein Tropfen Fegefeuer“, was die Haussepartei erschreckt hatte, ob sie nun merkt „wie der Teufel spukt“, steht dahin. Als die Diskonterhöhung der Reichsbank bekannt wurde, hat sich, wie oben erwähnt, die Stimmung wieder befestigt, weil es sich nur um ½ % handelte und man glaubte daraus schließen zu dürfen, daß in den Kreisen der Hochfinanz die Lage des Geldmarktes nicht als besorgniserregend angesehen wird. Was sollte man sich deshalb also an der Börse Sorge machen? Die Contremine fand ihre Rechnung nicht hinlänglich durch dieses Ereignis gesichert und schritt zu Deckungen, wodurch schon der rückläufigen Bewegung ein Ziel gesetzt wurde; dazu kamen dann, als die Kurse Neigung zum Steigen bekundeten, wieder neue Meinungskäufe des Kapitals und die alte Situation war wieder hergestellt und wird sich erhalten bis wieder ein Standpunkt erreicht ist, der der berufsmäßigen Spekulation an der Börse geeignet erscheint, die erlangten Gewinne in Sicherheit zu bringen und einen kleinen Besitzwechsel in Scene zu setzen. Man erkannte bei der Diskonterhöhung der Reichsbank, daß nicht eine Restriktions-, sondern lediglich eine Vorsichtsmaßregel beabsichtigt war. Es galt den Schutz des Instituts vor zu starken Ansprüchen durch die Diskonterhöhung zu bewirken. In der Politik hat sich in der heute beendeten Woche nichts ereignet, was die Stimmung dauernd hätte trüben können. Die französische Ministerkrise brachte zwar eine verstimmende Wirkung auf dem Umwege über die Pariser Börse hervor, aber nachdem sie inzwischen gelöst ist, ist dieses Moment der Beunruhigung wieder verschwunden, zumal Paris wieder recht feste Tendenz meldete. Auch London meldete festere Stimmung besonders für Goldminenwerte, die mit der Meldung einer entgegenkommenden Haltung der Transvaalregierung gegen die „Uitlanders“, besonders insoweit sie den Bergwerksunternehmungen angehören, begründet wurde. Ueberhaupt wird von südafrikanischen Persönlichkeiten vor der Annahme gewarnt, daß die politische Lage in Südafrika gefahrdrohend sei. Auf die Pariser Börse machte die Meldung aus Madrid einen guten Eindruck, daß die spanische Regierung die Beträge für die nächstfälligen Coupons angewiesen habe. Auch der Geldmarkt zeigte eine bessere Gestaltung als in der vorigen Woche. Die Reportsätze haben sich an der Börse weiter ermäßigt, da Geld für Zwecke der Ultimo-Regulierung reichlich offeriert ward und da andererseits bisher die Prolongationen verhältnismäßig bescheidene Grenzen innehalten. Die Ultimo-Liquidation mag sich in den nächsten Tagen vielleicht lebhafter entwickeln, bisher aber hat es den Anschein, daß die Hausseengagements an der Börse nicht sehr groß sind. Geld für Zwecke der Regulierung wurde mit 5¾ bis 5½ % gegeben und genommen, in einzelnen Fällen sind aber, namentlich zu Beginn der Börse, auch Abschlüsse mit 5⅞ % gemacht worden. Der Privatdiskont hielt sich auf 4⅛ %, tägliches Geld stellte sich auf 3½ %. Die Tendenz der Börse war gegen Schluß der Woche im allgemeinen fest, was u. a. auch bei den einheimischen Fonds wieder deutlich hervortrat. Hier zeigte sich eine gute und rege Kauflust, die für die meisten der betreffenden Papiere Kursbesserungen mit sich brachte; am meisten, nämlich ⅛ %, gewannen alte 3½ %ige Preußische Konsols. Eines sehr belebten Verkehrs hatten sich auch die Bankaktien zu erfreuen, für die sich die Spekulation neuerdings mehr interessiert in der richtigen Annahme, daß die Banken in der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres durchweg zufriedenstellende Resultate erzielt haben dürften.

* Nachdem die Zeichnungen auf die Nominal 80 Mill. M. 3 % Sächsische Rente ein vorzügliches Resultat ergeben haben, muß eine ansehnliche Reduktion der Anmeldungen eintreten. Die Emissionsfirmen werden bestrebt sein, vor allem die kleineren Zeichnungen von Kapitalisten zu berücksichtigen, während große spekulative Anmeldungen eine erhebliche Reduktion erfahren werden.

* Dem Geschäftsberichte der Dresdner Fuhrwesengesellschaft für das Geschäftsjahr 1898/99 ist zu entnehmen, daß der im vorigen Berichte erwähnte Ankauf des Gustav Röberschen Sandbaggerei- und Fuhrgeschäfts (u. a. mit 36 Pferden) mit einem kleinen Gewinn rückgängig gemacht wurde, weil die hinsichtlich der Rentabilität ausbedungenen Ziffern sich nicht erfüllten. Im allgemeinen arbeiteten alle Abteilungen des Unternehmens zur Zufriedenheit. Infolge der statistisch festgestellten geringen Sterblichkeit gegenüber dem Vorjahre erreichten indes die Beerdigungsinstitute den Umsatz des Vorjahres nicht, was selbstverständlich eine dementsprechend verminderte Inanspruchnahme des Fuhrparks zur Folge hatte. Auch waren die Fouragepreise im Berichtsjahre nicht unerheblich höher als 1897/98. Auf das neuerdings eingereichte Gesuch der Gesellschaft wird die längst geplante Omnibuslinie Schloßplatz-Altmarkt-Hauptbahnhof jetzt sowohl von den königlichen, wie von den städtischen Behörden unterstützt; man hofft in kürzester Zeit die definitive Konzession zu dieser Linie zu erlangen. Den Reingewinn von 67108.32 M. zuzüglich Saldo vom 1. April 1898 mit 2727.76 M., zusammen 69836.08 M., schlägt die Verwaltung vor, wie folgt zu verteilen: Reservefonds 3355.42 M., 7 % Dividende 56000 M., an den Aufsichtsrat 3175.29 M., dem Vorstande 3175.29 M., Beamten-Tantieme und Versicherung 2000 M., Personal-Unterstützungsfonds 300 M., Delkrederekonto 1000 M., Vortrag auf neue Rechnung 830.08 M.

* Eine neue Petroleumgesellschaft unter der Bezeichnung Anglo-Dutch Petroleum Exploration Company soll binnen kurzem in London mit einem Aktienkapital von 200000 Pfd. Sterl. gegründet werden. Das Kapital wird in 100000 7 %ige Vorzugsaktien und 100000 gewöhnliche Aktien zerfallen, wovon vorläufig nur die 67000 Vorzugsaktien zur Subskription kommen werden, welche nach Entnahme von 32000 Stück seitens der Verkäufer verbleiben. Zweck der Gesellschaft ist, im östlichen Archipel und an anderen Stellen die Erforschung von Petroleumquellen und die Nachsuchung nach bituminösen Substanzen und Mineralien in Angriff zu nehmen, Petroleumfelder zu erwerben und sich an bestehenden Unternehmungen ähnlicher Art zu beteiligen. Mit der Petroleum Maatschappy Polynesia ist zu diesem Behufe ein Vertrag zur Ausbeutung von 17 Besitztümern dieser Gesellschaft abgeschlossen. Dieselben sind in resp. auf Java, Madura und Sumatra belegen und ist die Ausbeutung durch die holländisch-ostindische Regierung konzessioniert. Die Polynesia-Gesellschaft hat ein Kapital von 200000 Pfd. Sterl. Für die Inanspruchnahme des technischen Personals dieser Gesellschaft wird die neue Unternehmung vom jährlichen Reingewinn einen Anteil von 30 % abgeben. Die neue Gesellschaft will ihren Absatz an den Produktionsorten selbst und in den Häfen des Ostens suchen. Im Jahre 1887, wo auf Java und Sumatra noch kein Oel produziert wurde, betrug die Ausfuhr an russischem und amerikanischem Petroleum nach dem Osten 10824824 Fässer, während dieselbe zehn Jahre später bereits auf 28038517 Fässer gestiegen war, wozu außerdem noch 6019963 Fässer Java- und Sumatra-Petroleum kamen.

* Essen a. d. Ruhr. In der gestrigen Beiratssitzung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats wurde über einen Antrag auf Erhöhung der Richtpreise verhandelt. Wie die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ meldet, erklärte sich der Beirat grundsätzlich mit der Preiserhöhung einverstanden und wählte einen Sonderausschuß zur Vorberatung der Richtpreise. Die endgiltige Festsetzung erfolgt in der Beiratssitzung am 10. Juli, an welche sich die Zechenbesitzer-Versammlung anschließen wird. Die Beteiligung des Bergbauvereins des Kohlensyndikats, des Kokssyndikats und des Brikettverkaufsvereins an der Düsseldorfer Gewerbeausstellung wurde gebilligt.

* Magdeburg. Die außerordentliche Generalversammlung der Magdeburger Bau- und Creditbank genehmigte den Antrag des Aufsichtsrates auf Erhöhung des Kapitals auf 4800000 M. und ermächtigte den Vorstand, fest verzinsliche Schuldverschreibungen bis zur Höhe von 5 Millionen auf Grundlage der in den Besitz der Gesellschaft gelangenden Amortisationshypotheken auszugeben.

Bern. Der Nationalrat hat nach mehrtägiger Debatte den Gesetzentwurf über die Gründung einer schweizerischen Nationalbank mit 82 gegen 23 Stimmen bei 30 Stimmenthaltungen angenommen. Der Entwurf war vom Bundesrate vorgelegt, um den Entwurf einer reinen Staatsbank, der am 28. Februar 1897 vom Volke abgelehnt war, zu ersetzen, und sieht vor, daß das Grundkapital der Bank vom Bunde, von den Kantonen und von Privaten zu je einem Drittel geliefert werde. Die Kantone nehmen an dem Gewinn der Bank teil. Der Zentralsitz der Bank wird von Bern und Zürich erstrebt. Bern erhielt 72 und Zürich 56 von 136 Stimmen. Die Abgeordneten von Zürich stimmten alsdann gegen den Entwurf. Derselbe muß noch im Ständerat beraten, eventuell, wenn ein Referendum verlangt wird, der Volksabstimmung unterbreitet werden.

* Madrid. („Havas“-Meldung.) Der Coupon der äußeren Schuld wird am 1. Juli vollständig bezahlt werden.

Schiffsnachrichten der Hamburg-Amerika-Linie. D. „Alemannia“, von Hamburg via Grimsby und Havre nach Westindien, 21. Juni 5 Uhr 35 Min. nachm. Cuxhaven passiert.

Die kleine Welt.

Novelle von Rudolf Lindau.

4 (Fortsetzung.)

„Weshalb wollen Sie Jervis hängen lassen?“ fragte Ashbourne lachend.

„Ich weiß nicht“, antwortete der Schotte mürrisch, „der Mann sieht mir aber aus, als ob er es verdienen könnte.“

Auch im Handel und beim Kartenspiel, zwei Beschäftigungen, die einen guten Teil der Zeit der jungen „Pioniere der Zivilisation“ — so nannte die „Sonne“ die Mitglieder der fremden Gemeinde von Yokohama — in Anspruch nahmen, zeigte sich Jervis waghalsig. Er schien nicht unbedeutende Geldmittel zu seiner Verfügung zu haben. Niemand wußte, woher er sie nahm, aber das erregte keinen Verdacht, da ein jeder in Geschäftssachen etwas geheimnisvoll that; mehr als einer ärgerte sich jedoch über das Glück, das Jervis bei seinen kaufmännischen Unternehmungen wie auch beim Kartenspiel treu blieb.

Aber Furchtlosigkeit imponiert jungen Leuten nun einmal mehr als alle andern Eigenschaften, und Jervis war, Dank seiner Verwegenheit, wenn auch keineswegs das beliebteste, so doch eines der angesehensten Mitglieder der fremden Gemeinde. Er schien wenig Wert darauf zu legen, und seine Gleichgiltigkeit in dieser Beziehung hatte für seine Genossen beinahe etwas Verletzendes. Kein Triumph, kein Lob vermochten ein Lächeln oder eine freudige Erregung auf sein kaltes, hageres Gesicht hinaufzuzaubern. Er hatte aus Amerika, — wo er, wie dies aus einigen Aeußerungen, die ihm entschlüpft waren, hervorging, längere Zeit gelebt hatte, — die Gewohnheit mitgebracht, mit einem scharfen Taschenmesser an einem Stückchen Holz zu schnitzeln, und er saß, wenn jemand in seiner Gegenwart seine Verwegenheit pries, ruhig und anscheinend teilnahmlos da und arbeitete mit seinem Messer, als ob es sich um eine Beschäftigung handele, die seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch nähme.

Zu Anfang des Monats April sollte das erste große Frühlingsrennen in Yokohama stattfinden. Die Offiziere des englischen Regiments, das zu der Zeit in Japan lag, und eine große Anzahl der jungen Beamten und Kaufleute von Yokohama interessierten sich mit Leib und Seele für dieses Ereignis. Auf dem Rennplatze sah man jeden Morgen einige zwanzig Reiter eifrigst damit beschäftigt, ihre Pferde und sich selbst zu trainieren. Ashbourne, der von seinen Mitbürgern einstimmig zum Sekretär des Rennklubs ernannt worden war, herrschte dort als Meister. Er ritt nicht nur seine eigenen zwei Pferde, sondern hatte auch noch für ein halbes Dutzend andere zu sorgen, da er mehreren seiner Freunde versprochen hatte, bei den kommenden Rennen für sie zu reiten.

Auch Jervis war während der frühen Morgenstunden häufig auf dem Rennplatz zu erblicken; aber, wie es schien, als Zuschauer allein, denn er hatte seinen kurzbeinigen, langen „Tautaï“ nicht ein einziges Mal auch nur in Galopp gesetzt, sondern ritt im Schritt oder in leichtem Trab von einer Stelle der Rennbahn zur andern, selten einen Rat erteilend, überhaupt wenig sprechend, und mit einem unfreundlichen, man hätte fast sagen können hämischen oder neidischen Ausdruck auf dem Gesicht.

Eines Tages näherte er sich in dieser Weise Ashbourne, der vergeblich bemüht war, sein Pferd einen Abfall hinunterzureiten. Diese Art Hindernis ist in Japan, bei dem terrassenförmigen Boden der Reisfelder, ein sehr gebräuchliches, und die Hindernis-Bahn wird stets über mehrere dieser sogenannten „Drops“, die gewöhnlich acht bis zwölf Fuß tief sind, geleitet. Die meisten japanischen Ponys nehmen dies Hindernis, wenn es nicht zu schwierig ist, d. h. wenn die Terrasse nicht geradezu mit einem senkrechten Abfall endet, in äußerst geschickter Weise. Das Pferd wird zu dem Zweck in mäßiger Gangart bis an den Rand der Terrasse geritten, und gleitet dann auf den Hinterbeinen soweit hinunter, bis es, um das Gleichgewicht nicht zu verlieren, abspringen muß. Es kommt häufig vor, daß es dabei stürzt, aber nur in den seltensten Fällen wird dadurch dem Reiter oder dem Perde Schaden zugefügt, da der Boden überall weich und elastisch ist.

Ashbourne stand am Rande eines solchen Abfalls, seinen Pony mit Peitsche, Sporen und Stimme anfeuernd, hinunterzuspringen. Aber das Tier fürchtete sich und stand mit ausgespreizten, steifen Vorderbeinen, schnaufend, und bei jedem Sporenstich wütend ausschlagend, trotzig da.

„Soll ich Sie führen?“ fragte Jervis, nachdem er die vergeblichen Bemühungen Ashbournes eine Zeit lang beobachtet hatte.

„Wenn Ihr Chinese keine Furcht hat — ja; aber es ist ein häßlicher Sprung! Tautaï wird ihn auch nicht machen wollen.“

„Kommen Sie zwanzig Schritt zurück; wir wollen gleichzeitig anreiten.“

Ashbourne folgte, und die beiden ritten darauf in kurzem Galopp bis an den Rand des Abfalls. Tautaï nahm das Hindernis ohne zu zaudern; Ashbournes Pony machte davor kurz Halt und antwortete mit Kopfschütteln und Ausschlagen auf die gestrenge Behandlung, die ihm sein Ungehorsam zuzog.

„Soll ich Ihnen den Pony herunternehmen?“ fragte Jervis von unten hinauf.

Ashbourne zuckte verdrießlich die Achseln und antwortete nicht.

Jervis machte einen kleinen Umweg, um wieder auf die Anhöhe gelangen zu können und hielt bald darauf neben Ashbourne. „Lassen Sie es mich versuchen“, sagte er.

Die beiden wechselten die Pferde, trabten eine kleine Strecke zurück und ritten dann in kurzem Galopp auf den Rand des Abfalls los. Dort wiederholte sich derselbe Auftritt wie bei dem ersten Versuche, das Hindernis zu nehmen. Tautaï machte den Tiefsprung leicht und sicher, während der japanische Pony oben stehen blieb und, fest entschlossen dem gegebenen guten Beispiele nicht zu folgen, gleichgiltig, als ginge ihn die Sache gar nichts an, um sich blickte.

Ashbourne rief lachend hinauf: „Soll ich Ihnen den Pony herunternehmen?“

„Das werde ich selbst besorgen“, antwortete Jervis. Er sprengte zurück, riß das Pferd in brutaler Weise ein halbes Dutzend Mal um sich selbst herum, und ihm dann die Sporen in die Weichen schlagend, jagte er in gestrecktem Carriere dem Tiefsprung zu. Das Pferd stürmte wütend mit seinem Reiter davon und war im Nu am Rande des Abfalls. Dort bäumte es sich — aber zu spät: ein grausamer, doppelter Sporenstich sandte es vorwärts, einen Augenblick schwebten Roß und Reiter in der Luft, und dann rollten beide zu Boden, dicht neben Ashbourne, der ein erstaunter Zeuge des verwegenen Sprunges gewesen war. Jervis war sofort wieder auf den Beinen und packte die Zügel des störrischen Pferdes, das sich ebenfalls unverletzt erhoben hatte. Die Sattelgurte waren zerrissen und das Zaumzeug verwirrt: das war der ganze Schaden.

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

D. „Ambria", 22. Juni von Kobe nach Shanghai. D. „Andalusia" auf der Heimreise, 21. Juni in Port Said. D. „Arcadia", von Philadelphia nach Hamburg, 22. Juni 8 Uhr 50 Min. vorm. Lizard passiert. D. „Armenia", 22. Juni 4 Uhr nachm. von Philadelphia nach New-York. D. „Asturia", 21. Juni 6 Uhr vorm. von Philadelphia nach Hamburg. S.-D. „Auguste Victoria", von New-York nach Hamburg, 23. Juni 6 Uhr vorm. von Southampton. D. „Bengalia", 20. Juni 2 Uhr nachm. von Baltimore nach Hamburg. D. „Bethania", von Baltimore nach Hamburg, 22. Juni mittags Lizard passiert. D. „Brasilia", 21. Juni 5 Uhr vorm. in New-York. D. „Colombia", 21. Juni 8 Uhr vorm. in Philadelphia. D. „Constantia", von St. Thomas, 22. Juni 8 Uhr abends in Hamburg. D. „Deike Rickmers", 22. Juni von Kobe nach Shanghai. D. „Flandria", 20. Juni von St. Thomas via Havre nach Hamburg. D. „Helene Rickmers", von Hamburg nach Montreal, 22. Juni 11 Uhr vorm. von Antwerpen. D. „Hungaria", von St. Thomas, 20. Juni 5 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Hispania", von New-Orleans nach Hamburg, 21. Juni 7 Uhr vorm. Lizard passiert.

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Stettin, 24. Juni. Se. Majestät der König von Sachsen trafen 10 Uhr 40 Min. hier ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem General der Kavallerie v. Langenbeck, dem Divisionskommandeur Generalleutnant v. Janson, Staatsminister Contreadmiral v. Tirpitz sowie dem Polizeidirektor Schrötter und den Spitzen der Zivilbehörden empfangen. Vom Bahnhof aus fuhren Se. Majestät, in Allerhöchstdessen Begleitung sich der Gesandte Graf v. Hohenthal und Bergen, der Militärbevollmächtigte Major Krug v. Nidda und der Legationssekretär v. Fritsch befanden, von einer Eskadron des Kürassier-Regiments „Königin" (Pommersches) Nr. 2 begleitet, durch die festlich geschmückten Straßen der Stadt nach der Werft des „Vulkan" in Bredow. Das Wetter ist prachtvoll.

Kiel, 24. Juni. Das Kronprinzenpaar von Griechenland traf heute vormittag hier ein und wurde vom Kaiserpaar und der Prinzessin Heinrich empfangen. Alle begaben sich an Bord der „Hohenzollern".

Kiel, 24. Juni. Die heutige Binnenregatta des Norddeutschen Regattavereins auf der Kieler Förde nahm um 11 Uhr ihren Anfang. Es starteten insgesamt 25 Jachten. Das Wetter ist sonnig, der Wind aber nur leicht. Die Kaiserjacht „Meteor" und die übrigen großen Jachten sind an der heutigen Regatta nicht beteiligt.

Paris, 24. Juni. Die republikanischen Organe erklären, daß die im gestrigen Ministerrat beschlossenen Maßnahmen in den Kreisen der republikanischen Deputierten einen guten Eindruck hervorgerufen hätten und daß die Kammer auf eine Mehrheit von mindestens 300 Stimmen rechnen könne. Einzelne gemäßigte und nationalistische Blätter halten es für möglich, daß das Ministerium gleich in der ersten Sitzung der Kammer unterliegen werde. Das Komitee der sozialistischen Verständigung nahm gestern einen Beschlußantrag an, in dem erklärt wird, daß Millerand auf seine eigene Verantwortung in das Ministerium eingetreten sei und daß die sozialistische Partei entschieden die Eintracht aufrechterhalten werde, um die militärische, klerikal-kapitalistische Reaktion zu bekämpfen und um die Republik und die Arbeiterklasse zu verteidigen. Man glaubt, daß die meisten Sozialisten für das Kabinett stimmen werden.

Haag, 24. Juni. („Reuter"-Meldung.) Die Lage hat sich bezüglich der Frage des Schiedsgerichtes gebessert. Unter den Delegierten hegt man größere Hoffnung, da die aus Berlin eingetroffenen guten Nachrichten eine Verständigung erwarten lassen. Der amerikanische Delegierte Holls versichert, die Stellungnahme Deutschlands zur Sache werde übertrieben. Dasselbe werde ebensowenig wie irgend eine andere Macht zögern, ein Schiedsgericht anzuerkennen, welches auf annehmbarer Grundlage beruhe.

London, 24. Juni. Den „Times" wird aus New-York gemeldet, daß der Beschluß der Samoa-Kommission, das Königtum auf Samoa abzuschaffen, als eine geschickte Lösung der Dinge angesehen werde. Die „Newy Tribune" giebt ihrer Freude darüber Ausdruck, daß die Mächte einig sind, ist aber der Ansicht, daß die Kommission noch ein schwieriges Problem zu lösen habe. Die „Times" sagen in einem Leitartikel, die Karolinen würden in den Händen Deutschlands sich besser entwickeln, als dies unter Spanien der Fall gewesen sei.

St. Petersburg, 24. Juni. Das Marineministerium hat 11 Mill. Rubel für Baggerarbeiten und den Bau zweier Molen im Hafen von Port Arthur angewiesen.

Konstantinopel, 24. Juni. (Meldung des Wiener K. K. Korr.-Bureaus.) Der Ottomanbank ging von der Pariser Generaldirektion die Verständigung zu, daß diese die von Montenegro nachgesuchte Anleihe auf Grund der Befürwortung des Sultans bewilligte.

Nach Schluß des Blattes eingetroffen:

Stettin, 24. Juni. Se. Majestät der König von Sachsen trafen heute vormittag kurz nach 11 Uhr auf der Werft des „Vulkan" ein und wurden von den Mitgliedern des Aufsichtsrates empfangen. Auf der Werft hatte sich eine Deputation der hier ansässigen sächsischen Staatsangehörigen eingefunden, um Se. Majestät den König zu begrüßen. Auch hatte daselbst eine aus dem Grenadier-Regiment „König Friedrich Wilhelm IV." (1. Pommersches) Nr. 2 zusammengesetzte Ehren-Compagnie mit Fahne und der Regimentsmusik Aufstellung genommen. Se. Majestät der König übertrugen die Ausführung des Taufaktes des für den „Norddeutschen Lloyd" in Bremen gebauten Reichs-Postdampfers „König Albert" der Gemahlin des Königl. Sächsischen Gesandten in Berlin Grafen v. Hohenthal und Bergen und sprachen vorher folgende Worte: „Es gereicht Mir zur besonderen Freude, dem aus der Werft der Gesellschaft „Vulkan" hervorgegangenen deutschen Dampfer in dem Augenblicke, wo er dem Elemente übergeben werden soll, auf welchem sich der Weltverkehr vollzieht, den ersten Geleitsruf mit auf den Weg geben zu können. Möge dieses hervorragende Produkt deutscher Schiffsbaukunst, in den Dienst derjenigen Gesellschaft gestellt, welche durch Vermittelung des Verkehrs nach allen Weltteilen so erheblich zur wirtschaftlichen Stärkung des deutschen Volkes beigetragen hat, zu weiterer Förderung und Belebung der internationalen Beziehungen nutzbringende Verwendung finden! Gern gebe Ich dem Wunsche statt, daß dieses Schiff in Zukunft Meinen Namen führen soll. Möge es glücklich ausfahren und allezeit glücklich heimkehren!" Nach beendigtem Taufakte bestiegen Se. Majestät der König den an der Werft liegenden Dampfer „Germania" und fuhren um 12 Uhr nach Heringsdorf. Außer der bereits genannten Begleitung waren mit Sr. Majestät dem Könige erschienen Staatsminister v. Metzsch, Generaladjutant, Generalleutnant Hingst, der Adjutant des Prinzen Georg Graf Wilding v. Königsbrück u. a. Als Gäste waren erschienen der chinesische Gesandte in Berlin Lü-Hai-Huan, der Generalinspekteur der Marine Kontreadmiral Köster, der Präsident des Aufsichtsrats des Bremer Lloyd Geo Plate, der Vizepräsident Dr. Wiegand und Bürgermeister Dr. Pauli aus Bremen.

Paris, 24. Juni. Mehrere Blätter melden, daß der bisherige Kriegsminister Krantz und Mitglieder seiner Familie Donnerstag an Vergiftungserscheinungen leicht erkrankt seien. Infolgedessen hätte Krantz seinem Nachfolger Gallifet die Amtsgeschäfte nicht selbst übergeben können.

Paris, 24. Juni. Der „Gaulois" erklärt, indem er sich auf die Aussagen des Generals Roget vor dem Kassationshof stützt, es hätten entgegen den Versicherungen der Revisionsfreunde nicht sämtliche Stücke der Geheimakten dem Kassationshofe vorgelegen. Dem „Journal" zufolge sind die Zeugen vor dem Kriegsgericht in Rennes, General Mercier, du Paty de Clam, Picquart, Lépine und vielleicht auch Esterhazy. Einige Blätter melden gerüchtweise, Hauptmann Dreyfus werde einer gestern eingetroffenen Depesche zufolge heute in Frankreich landen. Das „Journal" und das „Echo de Paris" stellen fest, daß gestern in den Wandelgängen der Kammer und des Senates die Stimmung eine sehr erregte gewesen sei und daß in allen politischen Gruppen eine Spaltung herrsche.

Bloemfontein, 24. Juni. („Reuter-Meldung.") Der Volksraad bewilligte 22 500 Pfd. Sterl. zur Anschaffung von Munition, 39 950 Pfd. Sterl. für Kriegsmaterial und 13 527 Pfd. Sterl. für Vermehrung der Artillerie.

Rennen zu Dresden.

Sonntag, den 25. Juni 1899, Nachmittags 2 Uhr:

6 Rennen = M. 15000.— Preise.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof (Südhalle):
Hinfahrt: Von 1 Uhr 15 Min. Nachm. ab bis 1 Uhr 55 Min.
Rückfahrt: Von 5 Uhr 30 Min. Nachm. ab bis 5 Uhr 50 Min.
Außerdem wird der Zug 12 Uhr 56 Min. Nachm. und Schandau zum Ausfteigen und der Zug 6 Uhr 28 Min. Abends aus Dresden-Altstadt zum Einsteigen von Reisenden in Weck halten.
Alles Nähere siehe Anschlagsäulen.
5981 Das Secretariat des Dresdner Rennvereins.

Die Nordseebäder auf Amrum
Wittdün und Satteldüne.
2975 Illustrirte Prospecte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion der Nordseebäder auf Amrum zu haben.

Nächste Woche, Ziehung 27. Juni 1899 garantirt.
Wohlthätigkeits-Geldlotterie
des Elf.-Lothr. Kriegerlandesverbandes für seine Wittwen- und Waisenstiftung.
Mk. 124000 mit 3279 Geldgewinne. Hauptgewinn **Mk. 40000, 20000, 10000.**
1/1 Loose à 2 M., 11/2 Loose 20 M., 1/2 Loose à 1 M., 11/2 Loose 10 M. (Porto und Liste 25 Pf. extra)
empfehlen **J. Stürmer, Straßburg i. E.**, Langestraße 107, **J. Schweickert, Stuttgart**, Marktstraße 5, Generalagenten und alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
In Dresden: Hch. Wagner, Marienstr. 28. Exp. General-Anzeiger, R. Metzler, Kampfschstr. 9. Rib. Kaul, Ecke Albrechtstr., Pillnitzerstr. 10 u. Amalienstr. 7. C. Rifse, a. d. Carolabrücke. H. v. Webern, Seestr. 6. G. Kuetschke, Hauptstr. 23. G. H. Rehfeld u. Sohn, Hauptstr. 36. J. Reimann, Königstr. 37. M. Arnold, Königsbrückerstr. 51. J. Stein, Königsbrückerplatz. A. Benauck, Tieckstr. 3. R. Klose, Hauptstr. 8. E. Eschler, Pillnitzerstr. 13. Cassenverwaltung des Albertvereins, Marienstr. O. Fischer, Struvestr. 6. A. Schieck, Pragerstr. 27. Th. Grimm, Annenstr. 23 u. Falkenstr. 16. P. Wilmsdorf, Freibergerstr. 21. R. Müller, Wilsdrufferstr. 12. R. Hänsel, Ecke Schloß- und Wilsdrufferstr. Gebr. Rifse, Hauptbahnhof. R. Hessel, Kreuzstr. 21. M. Gabriel, Zwingerstr. 5. M. Brehm, Marschallstr. 34. W. Reinstein, Ecke Schloßstr. G. Gericke, Annenstr. 6. O. Kretzer, Bismarckplatz 4m. Rich. Petzold, Marschallstr. 30. O. Reichel, Kurfürstenstr. 2 prt. 5888

Kayser's Hôtel schwarzer Adler. Pirna.

Curort Teplitz-Schönau
in Böhmen, 3275
seit Jahrhunderten bekannte und berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen (35—37° R.). Curgebrauch ununterbrochen während des ganzen Jahres.
Hervorragend durch seine unübertroffene Wirkung gegen Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien und andere Nervenkrankheiten; von glänzendem Erfolge bei Nachkrankheiten aus Schuss- und Hiebwunden, nach Knochenbrüchen, bei Gelenksteifigkeiten und Verkrümmungen.
Alle Auskünfte ertheilt und Wohnungsbestellungen besorgt das städt. Bäderinspectorat in Teplitz-Schönau in Böhmen.

Johannisbad
im Riesengebirge. 3769
In rein deutscher Gegend. (Das böhmische Gastein.) Saison-Eröffnung am 14. Mai. In einer an großartigen Naturschönheiten reichen Gebirgsgegend, in geschützter Lage. Bahnstation: Freiheit-Johannisbad, österr. Nordwestbahn. Directer Wagenverkehr mit Durchfahrtsstationen: Breslau, Berlin, Wien u. Prag. Große natürliche 29° C. Bassin- und wärmere Wannen- u. Sprudelbäder. Eisenquelle, 5 Aerzte, Massage, Apotheke, Elektr. Beleuchtung, Post- und Telegraphenstation. Cursalon, Lesezimmer. Große Auswahl in- u. ausländ. Zeitungen. Concert täglich zweimal, in der Colonnade u. im Waldpark, allwöchentl. Tanzkränzchen. Gute Restaurants. Hotel- u. Privatwohnungen. Mineralwässer, Ziegen- u. Kuhmelke. Heilanzeigen: Gegen Nerven- und Rückenmarkleiden, rheumatische u. gichtische Zustände, Lähmungen, Skrophulose, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Besserung des Blutes u. Entkräftung nach consumirenden Krankheiten, chron. Hautausschläge. — Empfehlenswert als Nachcur. Auskünfte ertheilt bereitwilligst die Curcommission in Johannisbad b. Trautenau, Böhmen.

Für schwache Augen empfehle Isometrope Gläser. Man sieht damit klarer, ruhiger und ohne Ermüdung.

Alleinverkauf: M. Tauber's optisch-oculist. Institut.
Leipzig, Grimmaische Str. 32. Dresden, Schloßstr. 26. 5860

Anstellungs-Abtheilung des Deutschen Offizier-Vereins (Waarenhaus f. Armee u. Marine). Berlin N.W. Neustädtische Kirchstr. 4/5.
weist wie bisher Behörden, Instituten, Geschäften, Privaten gut empfohlene und vielseitig vorgebildete Offiziere a. D. zu Stellungen aller Art unentgeldlich nach, darunter auch solche mit Kenntnissen und Erfahrungen im Verwaltungsdienst und in kaufmännischer Buchführung. 4885

Barbarossahöhle
Größte Höhle Deutschlands!
Durch ihre prächtigen hohen Räume, klaren Wasser und eigenartigen Deckengebilde einzig in ihrer Art!
Die Höhle ist vom Krieger-Denkmal auf dem Kyffhäuser und Bahnstation Berga-Kelbra in 1½ Stunden, von Bahnstation Frankenhausen in 1 Stunde, von Bahnhof Rottleben in 20 Minuten Wegs zu erreichen und täglich von Morgens bis Abends elektrisch erleuchtet. Sonn- und Festtags Ausnahmepreise. à Person 50 Pf. (Dieselbe Vergünstigung haben Vereine von mindestens 20 Personen auch an Wochentagen.) Militärvereine (mit ihren Abzeichen) bei mindestens 20 Personen 40 Pfg. Eintrittsgeld.
Die Höhle ist so geräumig, daß an tausend Personen darin Aufnahme finden können.
Bei einer Tages-Partie nach dem Kyffhäuser kann die Barbarossahöhle bequem mit in Augenschein genommen werden.
Geöffnet vom 1. April bis 31. Okt.
2600 Die Höhlenverwaltung.

J. G. Rätze
32 Schlossstrasse 32
dem Königl. Schloss gegenüber.
Leinwand, Hemdentuche, Tischzeuge, Theegedecke, Handtücher, Taschentücher, Herren- und Damen-Wäsche, Bettdecken, Gardinen, Bettfedern.
Anfertigung von Brautausstattungen.

Meine in Cotthus, Eckstr. 46 belegene, mit allem Comfort eingerichtete
Villa
mit schönem Obst- und Ziergarten nebst Baustelle ist wegzugshalber preisw. zu verkaufen.
6199 Lehmann, Ober-Postsekretair a. D.

Goldene Medaille. **Bruchleidenden** Paris 1898.
empfehle meine nachweisbar von Tausenden mit Vorliebe getragenen, solid und dauerhaft gearbeiteten
Gürtelbruchbänder ohne Federn,
Leist- und Vorfallbinden. Für jeden Bruchschaden Extraanfertigung, deshalb jeder Versuch befriedigend. Kein Druck wie bei Federbändern. Mein Vertreter zeigt Muster vor und nimmt Bestellungen entgegen
in Dresden Dienstag, den 27. Juni 8—7 Hotel z. Ritterhof,
in Pirna Mittwoch, den 28. Juni 8—7 Hotel z. Sächs. Hof.
6200 L. Bogisch, Stuttgart, Neuchlinstr. 6.

1090

Atelier für amerikanische
Schönheitsmassage und Nagelpflege
Prager Strasse 25, I. 4975

Wer gesund wohnen will, streiche seine Fussböden mit Riedemann's vorzüglichem Bernstein-**Fussbodenlack mit Farbe.**
Schutzmarke.

Schnell trocknend, nicht nachklebend, bequeme Verwendung!
Fabrikate u. Preiskste kostenfrei.
Carl Tiedemann, Dresden
Reflectorstr. 7. Gegr. 1886.
Vorräthig in diesen Verkaufsstellen:
Marienstrasse 18, Zwinger Strasse 32, Amalienstrasse 18, Reichsstr. (Stadt Görlitz), sowie in fast allen anderen Drogen- und Farbenhandlungen.
5815

C. H. Hesse
20 Marienstr. 20
(3 Raben).
Wegen vollständiger Geschäftsauflösung 100
Ausverkauf sämmtlicher Tuchwaaren
mit 20 % Rabatt.
169

Livreen 5460
Regenmäntel
Reithosen
chic, solid, preiswerth, bei
N. Hermann Weißeuhausstraße Nr. 20, I. Etage.
Lieferant Allerh. u. Höchst. Herrsch. Behörden u. Verwaltungen.

Überzeugen Sie sich, dass meine Deutschland-Fahrräder u. Zubehörtheile die besten und dabei die allerbilligsten sind. Wiederverkäufer gesucht. Haupt-Katalog gratis & franco.
August Stukenbrok, Einbeck
Deutschlands grösstes Spezial-Fahrrad-Versand-Haus.
1886

Auffrischen, Umändern sowie Umhängen von Beleuchtungsgegenständen billigst.

Schlossstrasse 10, part. und I. Et.

Das beste und berühmteste Toiletpuder ist
La VELOUTINE
Spezielle Poudre de Riz mit Bismuth bereitet
Von CH. FAY, Parfumeur, 9, Rue de la Paix, Paris
133

6197

Täglich frische
Erdbeerbowle.
Max: Kunath's Weinstuben,
5482 Wallstrasse 9, in der Markthalle

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
23. Juni	+ 4	− 7	+ 4	− 27	− 16	− 118
24. „	+ 6	+ 6	+ 12	− 18	− 8	− 119

Wasserwärme der Elbe am 24. Juni 16 Grad R.

Dresdner Börse, 24. Juni 1899.

Deutsche Staatspapiere. %

Deutsche Reichsanleihe	3	90 G.
do.	3½	99,30 G.
do. abg. unkdb. bis 1905	3½	99,30 G.
Sächs. 3% Rente à 5000 M.	3	86,45 b. B.
do. à 3000	3	86,45 b. B.
do. à 1000	3	86,45 b. B.
do. à 500	3	86,55 G.
do. à 300	3	87 B.
do. à 200	3	87,75 G.
do. à 100	3	87,75 G.
Sächs. Staatsanl. v. 1855	3	91,25 G.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	3½	98,55 b. G.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	3½	98,55 b. G.
v. 1867 à 1500 M.	3½	98,55 b. G.
v. 1867 à 300 M.	3½	98,55 b. G.
v. 1869 à 500 Thlr.	3½	98,55 b. G.
v. 1869 à 100 Thlr.	3½	98,55 b. G.
Lpz.-D. Eil.-O. conv. v. 1872	3½	98,75 b. G.
Löbau-Zittauer à 100 Thlr.	3½	98,50 G.
do. à 25 Thlr.	4	100,75 G.
Landrentenbriefe à 1000, 500 Thlr.	3½	97 B.
do. à 100 Thlr.	3½	99,50 B.
Landeskult.-Rentensch. à 6000 M.	3½	92 B.
do. à 1500 M.	3½	91,75 G.
do. à 300 M.	3½	94,25 b.
do. à 1500 M.	4	101,60 G.
do. à 300 M.	4	—
Preuß. konsol. Anleihe	3	89,70 G.
do. do.	3½	99,60 b. G.
do. unkündb. b. 1905	3½	99,60 b. G.
Bayerische Staatsanleihe	3½	—
Schwarzb.-Rudolst. Rente	3½	—

Stadt-Anleihen.

Dresd. Stadtschldsch. v. 1871	3½	98,25 B.
do. do. 1875	3½	97,80 b.
do. do. 1886	3½	98 B.
do. do. 1893	3½	98,25 b.
Bautzner Stadtanleihe	3½	—
Carlsbader Stadtanleihe	4	100 G.
Chemnitzer Stadtanl. 1863	3½	98 G.
do. do. 1874	3½	98 B.
do. do. 1879	3½	98,50 B.
do. do. 1889	3½	98,50 B.
Freiberger Stadtanleihe	3½	—
do. do. 1895	3½	—
Löbauer Stadtanleihe	3½	—
Nürnberger Stadtanl. 1896	3½	—
Plauensche Stadtanleihe	4	—
Pulsnitzer Stadtanleihe	3½	—
Riesaer Stadtanleihe	3½	—
Zittauer Stadtanleihe	3	—

Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.

Allg. D. Cred.-Anst.-Pfdbr.	3½	—
do.	4	—
Bayer. Hyp.- u. Wechsl.-Pfbr.	3½	—
Braunschw.-Hann. Pfdbr.	4	—
Kommunalb. d. Kgr. Sachsen	3½	—
do.	4	—
Residenzbaubank-Obligat.	3½	97 B.
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	87,50 b.
do. do.	3½	96,25 b. G.
do. do.	4	—
do. Kreditbriefe	3	87,50 b.
do. do.	3½	96,75 b. G.
do. do.	4	101,25 G.

Bautzner Pfandbriefe	3	87,25 G.
do. do.	3½	98 b. G.
Leipz. Hypoth.-Bk. Ser. C.	4	—
Leipz. Hyp.-Bk. u. Kul.-Sch. Serie VII, b. 1908 unkdb.	3½	98,75 G.
Leipz. Hyp.-Bk. u. Kul.-Sch. Serie VIII, b. 1908 unkdb.	4	102,50 G.
Württb. Bodenkredit-Pfdbr.	3½	97 G.
do. do.	4	101,60 G.
do. unkündbar 1907 III	4	101,75 G.
do. unkündbar 1909 IV	4	102 b. G.
do. Grundrentenbriefe II	3½	97 G.
do. do. I	3	87 G.
Preuß. Zentr.-B.-K.-Pfdbr.	3½	—
do. v. J. 1899 ukb. b. 1909	4	—
do. v. J. 1896 a. u. k. 1906	3½	—
do. Kom.-Oblg. 1887/91	3½	—
do. Kom.-Oblg. v. J. 1896	3½	—
Rhein.-Westf. Bod.-Pfdbr.	4	—
do. do.	3½	—
S. Bdkr. Pfandbr. ukb. 1906 I	3½	97,75 G.
do. do. ukb. 1908 II	3½	98,60 G.
do. do. ukb. 1909 III	4	102,50 G.
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½	97,75 G.
do. do. Pfandbr.	3	—
Südd. Bodenkr.-Pfandbr.	4	—

Ausländ. Staatspapiere.

Oesterreich. Papierrente	4⅕	—
do. Silberrente	4⅕	99,50 G.
do. Goldrente	4	101,20 G.
do. Lose von 1860	4	—
Ungarische Goldrente	4	99,75 b. G.
4½ % Ung. Staatsbahnanl.	4½	101,10 G.
Ungarische Kronenrente	4	96 G.
Rumän. Staatsr. v. 89/91	4	—
do. do. v. 1890	4	91,75 G.
do. do. amortis.	5	100,60 G.
do. do. fundierte	5	—

Transport-Aktien. (Dividende vorl. letzte %)

1 Deutsche Straßenb.	6	6	4	162,50 G.
1 Dresd. Straßb.-A.	8	8	4	190,25 G.
4 Dresdner Fuhrw.	8	—	4	124 G.
1 S.-B.-u. S.-Schiff.	10	10	4	143 G.
1 Kette	2	3	4	76,75 G.
4 S.-B. Dampfsch.	9	—	4	261 G.
1 Sächsische Straßb.	1	1	4	71,50 G.
1 Mainkette	5	5	4	88 G.

Bank-Aktien.

1 A. D. Cr.-A. Leipz.	11	10	4	199 G.
1 Berliner Bank	6½	7	4	—
1 Bkl. Sp. u. Dep.-B.	3½	4	4	—
1 Chem. Bankverein	6	6½	4	117 G.
1 Dresd. Creditanst.	9	9	4	139,75 G.
1 Dresdner Bank	9	9	4	162,75 G.
1 Dresd. Bankverein	7	7	4	118,75 G.
1 Leipziger Bank	10	10	7	180 G.
1 Löbauer Bank	6½	7	4	124 b. G.
1 Mitteld. Bodenkred.	5	5½	4	—
1 Oberlausitz. Bank	6½	6½	4	—
17 Reichsb.-Anteile	7	8	4	—
1 Sächsische Bank	6⅔	6⅔	4	158 b.
1 Sächs. Bodenkredit	6	6	4	126,90 b.
1 Sächs. Diskontbk.	7½	7½	4	123,50 G.
1 Vorschußbk. Freib.	9	10	4	—
1 Zwickauer Bank	6½	7	4	—

Papier-, Papierstoff- und Photogr.-Artikel-Aktien.

1 Chem. Papierf.	9	7	4	136 G.
7 do. St.-Pr.	9	7	4	140,50 G.
10 Chromo, A.-G.	0	6	4	98 G.
7 Cröllwitzer Papierf.	24	24	6	—

1 Dresd. Alb.-Papf.	6	6	4	166 B.
1 do. Genußsch. M.	45	54	fr	648 G.
7 Dresdn. Papierfab.	8	8	4	160 G.
1 Fabr. photogr. Appar.	10	10	4	142 b. G.
1 F. phot. Pap. (Kurz)	10	10	4	161 b. G.
1 do. Genußscheine M.	10	10	fr	165 B.
1 Hafter. Waschpapfr.	5	6	4	106 G.
1 Leykam-Josefsthal	3	1. D.	4	65,50 G.
1 N.-Schl. H.- u. Papfr.	10	8	4	—
7 Penigner Pat.-Papfr.	10	9	4	150 B.
4 Sebnitzer Papierfabrik	5	—	4	87 B.
1 B. Süd. Luxuspapfr.	12	12	4	159,50 G.
7 Thodesche Papierfbr.	0	0	4	53 G.
1 Verein Bautzner Pfbr.	10	8	4	149,50 B.
1 Verein. Fbr. phot. Pap.	12	13	4	208 G.
1 do. Genußsch. M. 40	42½		fr	440 G.
11 Verein. Strohstoffbr.	6	5	4	98 G.
1 Weißenborn. Papfbr.	9½	8	4	145,50 b.
7 Zellstoff-Verein	7	6	4	—
do. junge	—	—	4	114,50 G.
1 Mitgef. f. Trockenstbr.	10	10	4	186 G.
1 do. Genußsch. M.	10	10	fr	189 G.

Baugesellschafts-Aktien.

1 Bank f. Grundbesitz	14	15	4	222 B.
4 Residenz-Baubank	7	7	4	202 B.
1 Dresdner Baugesell.	15	13	4	236 G.
1 Dresdn. Bg. St.-Pr.	15	13	4	—

Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.

4 Elektra Akt.-Ges.	—	4	4	118,10 b. G.
7 Fabr. Zimmermann	9	12	4	218 b. G.
7 Chemn. Fab. Vulkan	2	2	4	92 b. G.
4 Chemn. Werkz.-Fabr.	0	—	4	119,25 b. G.
1 Masch.-Fabr. Wiede	2	0	4	—
7 Dtsch. Werkz.-Maschf.	5	9	4	151,75 b. G.
7 do. Genußsch. M.	15	27	fr	425 G.
1 Dr. Gasm.-F. (Hille) A.	5	8	4	153,25 b. G.
1 do. Lit. B.	5	8	4	151 b. G.
1 Faber u. Schleicher M.	24	21	4	255 G.
1 Germania	9	10	4	159,50 G.
7 Görlitzer Maschfabr.	10	8	4	210 G.
6 Hartgm. v. Kühnen u. Co.	5	5	4	119 G.
4 König Fr. Aug.-Hütte	9	—	4	161,50 G.
7 Lauchh., fr. à 450 M.	15	12	4	175 G.
7 M.-B.-A. Golzern	11½	8	1	180 G.
7 Maschinenfbr. Kappel	11	14	4	242 G.
10 Masch. u. Wrkz. Voschen	—	10	4	149,50 G.
7 Jakobiwerk	6	7	4	131 b.
7 M.-B.-A. v.-Fbr. Seck	10	10	4	157,75 G.
10 Radebeul. Emaillirwk.	8	10	4	128 b. G.
7 S. Gußstahlf. Döhlen	12	12	4	224,50 G.
7 do. Genußsch. M.	18	18	fr	283 G.
7 Masch.-F. Hartmann	10	7	4	158 b. G.
7 Webstuhlf. Schönherr	15	9	4	247 b. G.
7 Th. R.- u. Stahlw.-F.	10	10	4	184 B.
1 Verein. Eschb. Werke	15	15	4	228 G.
1 do. Genußsch. M.	50	50	fr	670 G.
11 Berichau-Weißagk. Akt.	0	0	4	—
1 Waggonf. f. elektr. B.	7	9	4	148,50 G.
4 Webstuhl- u. Masch.-F.	0	—	4	—
7 Petschke u. Glöckner	10	10	4	145,50 G.
7 Werkz.-Maschf. Union	7	9	4	150 B.
7 Zittauer Masch.-F.	17	15	4	235,50 G.
5 Zwickauer Masch.-F.	7½	5	4	169,25 b. G.

Elektr. Untern., Nähmasch.- u. Fahrrad-Fabrik-Aktien.

1 Bergm. u. Co. elekt. Anl.	16	18	4	277 b. G.
1 E.-W. (Kummer u. Co.)	10	11	4	168,25 G.
1 Elekt. Anl. u. Bahnen	6	6	4	—
10 Exzelsf. Fahrradfabr.	10	4	4	58 b.
1 Leipzig. Elekt.-Werke	5½	5½	4	—
1 Meißn. Nähmasch.	26	24	4	245 G.
1 Seidel u. Naumann	20	20	4	238,50 b. G.

1 Seid. u. Naum. G. M.	100	100	fr	1050 b. G.
10 Corona Fahrradfab.	16	—	4	—
8 Dtsch. Gußstahlkugelf.	12	0	4	—
10 Fahrradfab. Schladitz	18	12	4	141,25 B.
10 Nürnb. Vel.-F. Herkul.	16	16	4	171 G.
10 „Wanderer" F.-R.-W.	20	16	4	175,50 G.

Brauerei- u. Malzf.-Aktien.

10 Akt.-Brauerei Fürth	7	7	4	132 B.
10 Hopfengarten	6½	4½	4	94,50 G.
10 Balhorns Brauerei	9	9	4	163 B.
10 Bautzn. Br. u. Mälz.	6	6	4	—
10 Berl. Unionsbrauerei	7	5½	4	—
1 Böhm. Brauhaus	12	11½	4	—
10 Braunschw. Akt.-Br.	11	4	4	175 G.
8 Brschw. Br. Streitb.	4	4	4	100 G.
8 Brunner (m. C. 14)	6	6	4	118 b.
10 Konf. Feldschlößchen	6½	6½	4	162,75 b. G.
10 1. Culmb. Expr.-Br.	30	30	4	540 B.
8 Culmb. (Rizzi)	9	9	4	178 B.
8 do. do. B	9	9	4	187,50 B.
1 Culmb. Exp.-Br. (Petz)	12½	15	4	240 G.
10 Eberl-Faberbräu	0	0	4	—
10 Elsighaus-Brauerei	1½	1½	4	—
8 Eßlinger Brauereig.	12	10	4	188 B.
10 Felsenkellerbrauerei	24	24	4	605 G.
10 do. Genußscheine M.	50	50	fr	1050 G.
10 Gambrinusbrauerei	8	8	4	160 G.
10 do. G.-Sch. (m. C. 7) M.	25	25	fr	400 G.
10 Geraer Bierbrauerei	4	4	4	—
10 Greizer Vereinsbr.	10	10	4	—
10 Hahnenbräu	8	8	4	—
10 Harburger Akt.-Br.	11½	9½	4	—
10 Höchstl-Brauerei	—	9	4	140 B.
10 Hofbrh. Brzgs.-Akt. I	10	10	4	206 G.
10 Hofbrh. Brzgsakt. II	10	10	4	182,50 G.
8 Kempffsche Br.-Ges.	9	9	4	150 G.
do. do. junge	—	—	4	147 G.
10 Kieler Br. z. Eiche	12	12	4	196 B.
10 Lichtenfels, Bayr. B.	10	10	4	—
8 Löbauer Bierbr.	8½	8½	4	130 B.
10 Mainz B. Schöfferh.	12½	12½	4	201,50 G.
8 Meißner Felsenkeller	12	12	4	—
10 Mitteld. Brauereigesl.	3	3	4	—
10 Mönchsh. Culmb.-Exp.	10	10	4	206 G.
10 Nürnberger Br. conv.	4	4½	4	—
10 Plauenscher Lagerk.	7	7	4	156 G.
7 Reichelbräu Kulmbach	12	12	4	217 B.
10 Reißewitzer Brauerei	18	18	4	338 G.
10 do. Genußscheine M.	25	25	fr	512 G.
10 Schloßchemnitz Br.	23⅓	16⅔	4	420 G.
10 Societätsbrauerei	20	20	4	405 B.
10 Thüringer Exp.-Bbr.	2	3	4	—
10 Vereinig. Frankf. Br.	4½	4½	4	—
10 Vereinsbr. St.-Pr.	12	12½	4	—
10 Malzfabrik König	4	4½	4	95 G.
8 Pirn. Malzf. v. Lipps	8	8	4	158 G.
8 S. Malzf. Plauen b. Dr.	4	3	4	119 B.

Porzellan-, Thon- rc. Aktien.

1 Porzellanfbr. Kahla	22½	24	4	325 G.
1 do. Veilsdorf	14	12	4	206 G.
1 do. Genußsch. M.	22½	17½	fr	281 G.
1 do. Triptis	6	6	4	128 B.
1 D. Th. u. Chm.-Fb.	10	11	4	—
1 Ofenbr. E. Teichert	9	9	4	165 G.
1 do. E. Teichert	20	24	4	355 G.
1 A.-G. f. Glasfabr.	6	6	4	—
1 Glasind. Siemens	14	15	4	—
1 Sächs. Glasfabrik	12	13	4	208 G.
1 B. Radeb. Glash. B.-A.	4	—	4	—

Diverse Industrie-Aktien.

1 D.-Öst. Bergw.-Ges.	7	7½	4	136 G.
7 Hänich. Steink.-W.	3	0	4	—

7 Laurahütte	10	13⅓	4	—
1 Allg. Ind.-Aktieng.	8	5	4	118 G.
1 Akt.-Färb. Münchb.	8	8	4	139 G.
4 Ch. R.-Fb. u. Lp.-Ak.	1½	0	4	—
1 Chemn. Akt.-Spinn.	12	11	4	—
1 Dtsche. Jute-Spinn.	10	12	4	—
1 Geraer do. Lit. A	10	24	4	—
1 do. do. B	14	18	4	—
1 Kp. Solbrig (B.-A.)	0	0	4	89 G.
4 Weißthaler Akt.-Sp.	3	—	4	56 G.
1 Wsd. Jutesp. u. W.	8	9	4	—
1 Bautzn. Kunstmühle	7	8	4	—
1 do. Gnßsch. M. 1,40	2,40		fr.	—
7 Ver. Schloß- u. Neumühl.	11		4	—
4 L. W. A.-G. (Uhlm.)	1	0	4	125 G.
4 Tf. u. Kstm. (Möckel)	6½	—	4	—
1 Dittersb. Fz.- u. Stchf.	15	15	4	—
7 C. Wlm.-M. (P. St. A.)	0	0	4	—
7 Wickf. (Haas) Cp.	16	3½	2½	47 B.
1 Militäreffekt. (Thiele)	17	17	4	282 G.
1 do. Gnßsch. M.	20	20	fr.	287 G.
1 A. Loh Söhne	10	—	4	149,50 b.
1 Mech. Tepp. (Kunz)	9	10	4	—
1 Verein. Fränk. Schhf.	12	12	4	162 G.
1 Europäisch. Hof (H.-G.)	5	5	4	98 G.
1 Hotel Bellevue	3	5	4	112,50 G.
1 „4 Jahresztg." Mchn.	4½	5	4	—
4 Dynamitfbr. (Cp. 16)	12	12	4	—
1 Erzgeb. Dynamit.	8½	—	4	—
7 Holzind. Rabenau	8	8	4	—
7 Schles. Holzindustrie	7	8	4	127 G.
1 Nähmasch.-Zwirnfabr.	3	4	4	101 G.
1 S. Kühlf. Heydenreich	6	7	4	119,405 G.
1 do. B.-A.	10	11	4	—
1 Cartonn.-Industrie	12	12	4	198 B.
1 do. Gsch. Lt. A u. B M.	50	50	fr.	790 B.
1 Allg. Dtsch. Cognacbr.	8	8	4	—
1 C. Caoutschouk Comp.	55	55	4	—
1 Dr. Gard.- u. Spitzenf.	14	12	4	—
7 Drsdn.- u. Spz.-F.	14	13⅓	4	—
1 Kunstdruck. Brecher	—	12	4	166,50 G.
1 Kragenfabr. Mittw.	6½	6½	4	—
1 do. Gsch. M.	10	10	fr.	—
8 Gardinenfbr. Plauen	16	11	4	170 G.
1 Sped. u. Speich. Riesa	8	7	4	123 G.
1 Schl. Cem. Groich.	14½	17	4	—
1 B. F. engl. Sicherhtz.	12	15	4	213 G.
1 Ver. Hanfschl.-F.	8	8	4	—

Eisenbahn-Prioritäten.

Aussig-Teplitz Priorität.	3½	94,40 B.
do. Gold	3½	94,40 B.
Böhm. Nordbahn Gold	4	100,50 G.
Buschtiehrader I.-III. Em.	5	—
do. Prior. 1896 steuerfr.	4	—

Obligat. indukr. Gesellsch.

Brauereien.

Balhorns Brauerei	4	100,50 B.
Bautzner Brauerei u. Mälz.	4	100 B.
Bayerisch Brauhaus II. Em.	5	—
Konsol. Feldschlößchen	4	101,25 B.
Erste Culmbacher Exportbr.	3½	95,60 B.
Culmb. Exp.-Brauerei Rizzi	4	101,75 B.
Gambrinusbrauerei, konv.	4	99,75 G.
do. I. Em.	5	99,75 G.
Greizer Vereinsbrauerei	4	100 G.
Hahnenbräu	4½	103 B.
Hahnenkamm Br.-Prior.	4½	101 G.
Hofbrauhaus	4	101 G.
Hamb. Brauerei (105 rckz.)	4	—
Kempff Br. Frankfurt	4	100,50 B.
Kieler Br. z. Eiche (105 rckz.)	4½	103 G.
Löbauer Brauerei	4	97 G.

Mainzer Br. Sch. (103 rckz.)	4	102,25 B.
Meißner Felsenkellerbr.	4	—
Mitteld. Brauereigesellsch.	4½	—
Plauenscher Lagerkeller	4	100,75 G.
Soc.-Brauerei Waldschlößch.	4	100,50 G.
B. Frankf. Brauer. (103 rückz.)	4	—
Dresdn. Malzfabrik (König)	4½	101,25 G.
Malzfabr. Pirna (à 100 rckz.)	4	102 b. G.
Sächs. Mlzfbr. Plauen b. Dr.	4½	—

Papier- und Papierstofffabriken.

Cröllwitzer Papierfabrik	4	100,25 G.
Dresdner Papierfabrik	4	100,50 G.
B.-Bo.-F. z. Pen. (m. 105 rckz.)	4	102,75 G.
Niederschl. Holzst.- u. Papierf.	5	—
Sebn. Papierfabrik (105 rückz.)	4	97,50 G.
Thodesche Papierfabrik	4	95 B.
Verein. Bautzn. Papierfabr.	4	100,25 b. G.
Verein. Strohstoff-Fabriken	4½	101,10 B.
Zellstoff-Verein (105 rückz.)	4½	102,50 B.
Weißenborner Papierfabrik	4	100 b. G.

Maschinenfabriken.

Ch. Wm. Schub. u. Sts. (105 r.)	4	103 B.
D. W. v. Sand. u. Stier v. 1886	5	—
do. do. 1895	4	—
Dresdn. Gasm.-Fabr. Hille	4	102 b. G.
Dr. Strickmf. v. L. u. T. (105 r.)	4½	102 G.
El.-W. (v. O. L. Kummer)	4½	100,75 G.
Fabr. Augusth. (m. 105 rückz.)	4	101,50 G.
Germania (Prioritäten)	4	100,75 G.
Görl. Mschb. A. u. Eisenq. abg.	4	100 G.
Hrtg.-M.-F. (Kühne: 105 rckz.)	4	102 B.
Königin Marienhütte	4½	101,50 G.
Lauchhammer	4	101 B.
Jacobiwerk	4	100,25 G.
Radebeuler Emaillirwerke	4	100,50 G.
Sächs. Gußstahlfabr. Döhlen	4	102 B.
Wkzmf. v. Petschke u. Glöckner	4	—

Transport-Gesellschaften.

Allg. D. Kleinb. (m. 102 rückz.)	4½	—
Ver. Elbe- u. Saale-Schiffer	4	103 B.
Deutsche Straßenbahn	4	101,25 G.
do. v. 1898 b. 1903 n. rckz.	4	102 B.
Tramways Comp. of Germ.	4	101,25 G.
Dr. Fuhrw.-Ges. (m. 103 rckz.)	4	99,75 G.
Dtsch.-Oest. Dpfsch. (m. 102 r.)	4	100,50 B.
Kette, Deutsche Elbschiffgel.	4	96,50 G.

Diverse.

Bautzner Tuchf. u. Kunstm.	4½	103 B.
Chemn. Aktien-Spinnerei	4	100,75 B.
Deutsche Jutesp. u. Weberei	4	100,75 B.
D. Thr.- u. Ch.-F. (105 rückz.)	4	102,25 B.
Dresdn. Baugesellsch., Prior.	4	100,50 B.
Dresd. Centralschlachtviehhf. I	4	100,75 B.
do. do. II	4	100,75 B.
Dr. Gard. u. Sp.-Man. Prior.	4	101,75 B.
Elsaß. Jutespinn. Bischweiler	4	100,50 B.
Erdmannsd. Flachsgarnsp.	5	—
do. (rückzb. 105)	4	—
Fbk. phot. Appar. à 105 rückz.	4	102 G.
H. v. Donnersmarck Hyp.-Anl.	4	—
Lehmann, Akt.-G. Planeff.	4	95,75 G.
Mech. Treibriemenfbr. Kunz	4	—
Nordd. Jutesp. (à 103 rückz.)	4	99 G.
Porzellan-Fabrik Kahla	4	101 B.
Sächs. Holzind.-G. Rabenau	4	—
Schl. Holzind.-G. Langenöls	4½	—
Speicherei u. Spedition	4½	101,50 B.
Fränkische Schuhfabriken	4	101,50 B.
Verein. Radeb. Glashütten	4½	—
do. do. II. Emission	5	100 B.
Weißthaler Akt.-Spinnerei	4½	99 G.
Wurz. Teppich-Fabrik konv.	3½	—
Zuckerf. Münsterb. (105 rckz.)	4½	101 G.

Dresdner Börse, 24. Juni 1899.

(Schluß.)

Wechsel. Amsterdam pr. 100 Fl. 2½ % k. S. —,— 2 Mon. —,— Brüssel, Antwerpen pr. 100 Frcs. 3½ % k. S. —,— 2 Mon. —,—, London pr. 1 Pfd. Sterl. 3 % k. S. 20,42 G., 3 Mon. 20,29 G., Paris pr. 100 Frcs. 3 % k. S. 81,00 G., 2 Mon. —,—, Wien pr. 100 Fl. 5 % k. S. —,— G., 3 Mon. —,—.

Sorten u. Banknoten. Österr. Banknoten 169,70 b. Russische Banknoten —,—, 20 Frcs. —,—.

Die im Kursblatt den Industrieaktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April rc.

Börsenbericht vom 24. Juni. Berlin setzte heute gleich Wien in fester Haltung, besonders für Montanwerte und Banken ein. Heimische Anleihen höher. Spanier anziehend, Bahnen behauptet, Amerikaner höher. Man notierte in Berlin: Kredit 223,40, Diskonto 196,50, Lombarden 30,40, Staatsbahn 145,90, Laura 272, Dortmunder Union 140,10, Bochumer 278,10, Italiener 94,90, Mexikaner 100,50. An hiesiger Börse gestaltete sich der Verkehr auf dem Anlagenmarkte bei besseren Kursen ziemlich rege. Man handelte: Deutsche Fonds: Sächs. Rente + 0,15, 3½ % Sächs. Staatsanleihe + 0,20, 3½ % Landeskultur R. 94½, 3½ % Konsols + 0,60, 3½ % landwirtschaftliche Pfand- und Kreditbriefe und Lausitzer behauptet; ausländische Fonds: Ungarische Goldrente behauptet. Von Banken gelangten Löbauer + ¼, Sächsische Bank — ½, Sächsische Bodenkredit mit 126,90 zu Umsätzen. Auf dem Gebiete der Industriewerte herrschte feste Haltung bei ruhigem Verkehre. Wir verzeichnen nachstehende Umsätze: Papierfabriken: Hüttig, Kurz und Weißenborner unverändert; Brauereien und Malzfabriken: Brunner unverändert, Feldschlößchen + ¾, Maschinenfabriken: Zimmermann + 3½, Vulkan + ¼, Schubert u. Salzer + ¼, Sondermann + ¼, Hille Lit. A und B + 1, Jacobi + ¼, Radebeuler 128, Hartmann 158, Schönherr — ¼, Zwickauer + 1; Elektrische Unternehmungen rc.: Bergmann behauptet, Expreß + 2, Seidel u. Naumann + ¼, desgl. Genußscheine — 5 M.; Aktien verschiedener Unternehmungen: Loh behauptet, Heydenreich 119½. Oesterreichische Noten 169,70 b. Die heute zur Einführung gelangten Aktien der „Elektra" wurden mit 118,10 gehandelt.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 24. Juni. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 % sächsische Rente große 86,40, sächs. Staatsanleihe v. 1855 91,10, do. v. 1852—1868 große 98,75, do. v. 1869 kleine 98,75, Löbau-Zittau II 100,50, sächsische Landrentenbriefe 96,75, Dresdner 1875 97,50, Erbländer 3½ % große 98,60, Mansfelder Gewerkschaft v. 1867 —,—, do. v. 1875/79 100,25, do. v. 1889 100,75, do. v. 1893 100,50, Mansfelder Kuxe 117½. Österreichische Bank- u. Staatsnoten 168,85. Prioritäten. Leipzig-Dresden 1866 bis 1879 99,50, Aussig-Teplitz Gold 94,25, böhmische Nordbahn 1882 100,80, Buschtiehrader konv. 1896 99,00, do. konv. 1882 100,25, Dux-Bodenbach 1871 108,00, Pilsen-Priesen 99,60, Prag-Dux 1884 —,—, Buschtiehrader B —,—, Elektrische Straßenbahn 137,00. Bank- und Kreditaktien. Allg. Deutsche Kreditanstalt 200,00, Chemnitzer Bankverein 116,75, Kredit- und Sparbank 122,75, Dresdner Bank 163,00, Dresdner Bankverein 118,75, Leipziger Bank 181,00, Sächsische Bank 158,75, Zwickauer Bank 120,00. Industrieaktien. Germania —,—, Golzern —,—, Hartmann 159,00, Schönherr —,—, Sondermann 153,50, Wiede —,—, Zimmermann 219,75, Solbrig 89,00, Braunschweiger Nationalbrauerei —,—, Kette 76,75, Leipziger Elektrizitätswerke 119,00. Wechsel. Amsterdam kurz 168,20, London kurz 20,44, London lang 20,29, Paris kurz 81,05, Wien kurz 169,50, Wien lang 168,80.

Berlin, 24. Juni. (Vorbörse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 223,00, Diskont 196,50, Staatsbahn 145,90, Lombarden 30,40, Laura 271,40, Deutsche Bank 209,40, Dresdner Bank 163,30, Warschau-Wien —,—, Ostpreußen 94,00, Handelsgesellsch. 171,00, Gotthard 145,50, Mittelmeer 109,10, Meridional 143,25, Gelsenkirchen 211,00, Hibernia 223,25, Harpener 209,90, Lloyd 120,80, Dynamit 166,80, Italiener 94,80, Mexikaner 100,50, Türkenlose 129,25. Fest.

Berlin, 24. Juni. Schlußkurse. 3 Uhr 15 Minuten. Deutsche Reichsanleihe 3½ % 99,90, do. 3½ % unkündb. bis 1905 99,90, do. 3 % 90,40, 3 % sächs. Rente 86,30, 3½ % preuß. konsol. Anl. 99,80, do. 3½ % Konsols konv. unkündb. bis 1905 100,25, do. 3 % Konsols 90,30, Preuß. Pfandbrief-Aktien 121,25, Preuß. 3½ % Pfandbriefe 97,60, österreichische Silberrente 99,80, do. Goldrente 101,20, ungar. Goldrente 4 % 99,70, do. Kronenrente 98,10, 4½ % ungarische E.-B.-Anleihe 101,10, russ. Anleihe von 1880 99,90, do. Konsols von 1889 101,20, 4 % innere russische Anleihe 99,90, italienische Rente 94,75, 4 % rumän. Staatsrente 90,80, 5 % fundierte —,—, 5 % amortisierb. 100,50, Serbische Staatsanl. von 1895 62,40, Serbische Gold Pfandbriefe 98,00, 5 % Argentinier 86,00, 4½ % äußere 74,80, 6 % Buenos-Ayres Stadt 45,25, Chinesische Anleihe neue 88,80, Spanische 4 % Anleihe 62,50, 4½ % Portugiesen 38,50, 4½ % Berlingleiche L.-M.-Obl. —,—, Mexikaner 100,40, Berliner Bank 118,90, Berliner Handelsgesellschaft 170,90, Darmstädter Bank 151,90, Deutsche Bank 209,40, Diskonto-Kommandit 196,50, Dresdner Bank 163,30, Dresdner Bankverein 118,40, Dresdner Kreditanstalt 139,10, Leipziger Kredit 200,00, Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt 119,00, Nationalbank 145,80, Österr. Kredit 223,25, Reichsbank 154,90, Sächsische Bank 158,00, Aachen-Maastrichter 120,00, Aussig-Teplitzer —,—, Buschtiehrader B. 308,00, Dortmund-Enschede 164,00, Lübeck-Büchner 166,00, Marienburg-Mlawka 85,25, Mittelmeerbahn 109,00, Meridional 143,00, französische Staatsbahn 146,50, österreichische Nordwestbahn westbahn (Elbethal) —,—, Südbahn 31,75, Schweizer Nordostbahn 101,00, Schweizer Unionbahn 81,10, Jura-Simplon —,—, Süddösterreichische Lombarden 30,50, Warschau-Wien —,—, Türkenlose 129,00, Prinz Heinrichsbahn 110,50, Canadian-Pacific 96,60, Northern 77,40, Böhmisches Brauhaus 238,50, Mainz-Schöfferhof 202,00, Reichelbräu 219,50, Bochumer Gußstahl 278,50, Chemnitzer Färberei Körner 59,25, Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik Zimmermann 219,00, Dannenbaum 125,90, Deutsch-Österreichische Bergw.-Gesellsch. 137,00, Deutsche Thonröhren 191,25, Donnersmarckhütte conv. 224,10, Dortm. Union 141,00, Dresdn. Baugesellschafts-Aktien 236,75, Brüxer Kohlen 355,00, Duxer Kohlen-Verein 150,50, Dynamit Trust 166,25, Elektrizität Kummer —,—, Gelsenkirchen 210,60, Görlitzer Maschinen 211,60, Harpener 209,60, Hartmann, Sächsische Maschinen 158,50, Hibernia 223,10, Höchstbütten Stamm-Prioritäten 232,80, Kette 78,50, Laurahütte 272,00, Lauchhammer konvertierte 176,80, Louise Tiefbau-Stamm-Prioritäten —,—, Löwe u. Comp. 431,00, Hamburger Packetfahrt 124,75, Norddeutscher Lloyd 121,00, Sächs. Gußstahl 320,90, Sächsische Masch.-Fabrik Kappel 244,25, Sächs. Nähfaden konv. 119,75, Sächs. Webstuhl Schönherr 245,10, Schwarzkopf —,—, Siemens 240,00, Solbrig St.-A. 89,75, Wiede St.-A. 39,00, Zellstofffabrik 120,50, Cartonnagen 350,25, Cartonnagen junge —,—, Gasglühlicht 420,00, Große Berliner Straßenbahn 205,25, Dresdner Straßenbahn 190,00, Verein. Hanfschläuch 144,00, Trebertrocknung 255,50, Waggonf. Rasch 148,20, Herkules 171,60, Kämmerich —,—, Amsterdam kurz 168,25, Belgien kurz —,—, Italien kurz 75,45, London kurz 20,42 5, do. lang 20,30 5, Paris kurz 81,10, Wien kurz 169,50, do. lang —,—, St. Petersburg kurz 216,60, Napoleons 16,20, österreichische Noten 169,75, russische Noten 216,35. Tendenz: Fest.

Nachbörse: Kredit 223,40, Diskonto 196,50, Deutsche Bank 209,25, Dresdner Bank 163,25, Darmstädter Bank 151,75, Berliner Handels-Gesellschaft 171,00, Lombarden 30,40, Französische Staatsbahn 146,50, Elbethal —, Schweizer Zentralbahn 146,40, Lübeck-Büchner 166,00, Gotthardbahn 145,50, Bochumer 279,75, Dortmunder 141,50, Harpener 209,75, Hibernia 223,00, Laura 273,75, Trust Dynamit 166,90, Italiener 94,70, russische Noten —,—, Türkenlose 129,50, Canada 96,75, Northern 77,30, Spanier 62,00, Glasgow —, Paketfahrt —,—, Lloyd —,—. Tendenz: Fest.

Frankfurt a. M., 24. Juni. (Offizielle Schlußkurse.) Oesterreichische Kreditaktien 223,40, Staatsbahnen 146,00, Lombarden 30,30, Silberrente 99,80, ungarische Goldrente 99,80, Dresdner Bank 163,30, Egypter 106,30, österreichische Goldrente 101,30, Wechsel London 20,43, Wechsel Wien 169,60, Paris [illegible] 80,40. Fest.

Nachbörse: Kredit 223,20, Diskonto 196,30.

Hannover, 24. Juni. Straßenbahn 122½ b.

Wien, 24. Juni. (Vorbörse.) 12 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 356,75, österreichische Staatsbahnaktien 342,50, lombardische Eisenbahnaktien 68,00, Marknoten 58,9½, Buschtiehrader —,—, Türkenlose 63,90, Tramway —,—, Alpin Montan —,—. Fest.

Wien, 24. Juni. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Österr. Papierrente 100,10, österr. Silberrente 100,05, österr. Goldrente 119,50, 4 % ungar. Goldrente 119,00, ungar. Kronenrente 96,20, Buschtiehrader 611,00, Lombarden 68,25, Staatseisenbahnaktien 342,25, Südbahn 3375, Nordwestbahn 247,00, Elbethal 260,00, Kreditaktien 357,60, Anglo-Austria-Bank 152,00, Länderbank 236,00, Unionbank 314,00, Wiener Bankverein 272,50, ungar. Kreditaktien 383,50, Alpin. Mont.-Aktien 233,00, Napoleonsd'or 9,55, Marknoten 58,95, Türkenlose 63,80, Brüxer Kohlen 358,00, Tramway 476,00. —, Befestigt.

Paris, 24. Juni. Rente 100,95, Anleihe —, Italiener 5er 95,85, Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Türken 23,00, Türkenlose 120,50. Träge.

Paris, 23. Juni. (Schlußkurse.) 3 % Franz. Rente 101,02, 5 % Ital. Rente 95,90, 3 % Port. Rente 26,10, Portugiesische Tabaksobligat. 488,00, 4 % Rumänen 93,60, 4 % Russen von 1889 —,—, 4 % Russen von 1894 90,80, 3½ % Russen A —,—, 3 % Russen von 1896 91,05, 4 % Serben 64,90, 4 % spanische äußere Anleihe 63,47, konv. Türken 22,95, türkische Lose 129,00, 4 % türk. Prior.-Oblig. von 1890 492,00, Tab. Ottom. 301,00, 4 % ungar. Goldrente 102,30, Merid.-A. 725,00, Oesterr. Staatsb. 740,00, Lombarden —,—, Banque de France 4050, Banque de Paris 1090,00, Banque ottomane 571,00, Créd. Lyonn. 951,00, Debeers 696,00, Lagl. Estat. —,—, Lancaster 85,00, Ab. Görz u. Co 73,00, Rio Tinto-A. 1099, Robins.-A. 266,00, Suezkan.-A. 3630, Privatdiskont 2 %, Wechsel Amsterdam k. 206,87, Wechsel auf deutsche Plätze 121¹³⁄₁₆, Wechsel auf Italie: 4 %, Wechsel London k. 25,18½, Checks auf London 25,20½, Checks auf Madrid k. 402,50, Checks auf Wien k. 206,87, Huanchaca 58,50. Träge.

London, 24. Juni. Konsols per März 107⅝, Türken 22¹¹⁄₁₆, Italiener 94 ⅞ Lombarden —⅞ ¼.

London, 23. Juni. (Schlußkurse.) Engl. 2¾ % Konsols 107¹¹⁄₁₆, 3 % Reichsanleihe 89, preuß. 3½ % Konsols —,—, 5 % argent. Goldanl. 94½, 4½ % äuß. Argent. —,—, 4 % fund. argent. Anleihe 94⅝, Brasilian. 89er Anleihe 64⅞, 5 % Chinesen 99, 3½ % Egypter 101½, 4 % unif. Egypter 105⅜, Griechische 81er Anleihe 44, do. 87er Monop.-Anl. 50⅞, 4 % Griechen 1889 35¼, 3½ % Rupees 66⅝, ital. 5 % Rente 94⅜, 4 % konsol. Mexikaner 101⅞, neue Mexikaner v. J. 1893 100, österr. Goldrente —,—, 4 % 89er Russen 2. S. 102½, 4 % Spanier 62⅛, konvert. Türken 22⅝, 4 % Trustanleihen 99½, 4 % ungar. Goldrente 101⅛, Ottomanbank 12⅜, Anatolier —,—, Anaconda 10⅝, De Beers (neue) 27⅛, Incandescent (neue) 54, Rio Tinto neue 43⅜, Lombarden 4, Canada Pacific 98⅛, Central Pacific 51⅞, Chicago Milw. 129⅞, Denver Rio Pref 78⅞, Louisv. u. Nashv. 68⅛, New-York Ontario 24⅝, Nort. West. Pr. neue 70, Northern Pacific 77⅞, Union Pacific 89⅞, Platzdiskont 2⅛, Silber 27¹³⁄₁₆. Fest.

Neue Chinesen 83⅜.

Liverpool, 23. Juni, nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Baumwolle. Umsatz: 10000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Ruhig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. Juni-Juli 3²¹⁄₆₄ bis 3²²⁄₆₄ Käuferpreis, Juli-August 3²¹⁄₆₄ bis 3²²⁄₆₄ do., August-September 3²¹⁄₆₄ bis 3²²⁄₆₄ Verkäuferpreis, September-Oktober 3²⁰⁄₆₄ bis 3²¹⁄₆₄ Käuferpreis, Oktober-November 3²⁰⁄₆₄ bis 3²¹⁄₆₄ do., November-Dezember 3¹⁹⁄₆₄ bis 3²⁰⁄₆₄ do., Dezember-Januar 3¹⁹⁄₆₄ bis 3²⁰⁄₆₄ do., Januar-Februar 3¹⁹⁄₆₄ Verkäuferpreis, Februar-März 3¹⁹⁄₆₄, bis 3²⁰⁄₆₄ Käuferpreis, März-April 3¹⁹⁄₆₄ bis 3²⁰⁄₆₄ d. Verkäuferpreis.

New-York, 23. Juni, abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Geld für Regierungsbonds 2 %, Geld für andere Sicherheiten 2½ %, Wechsel a. London (60 Tage) 4,85 ¾, Cable Transfers 4,88 ⅝, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,18 ⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94¹³⁄₁₆, Atchison Topeka- und Santa-Fé-Aktien 17¼, Atchison Topeka u. S. Fé Preferred 55, Canadian-Pacific-Aktien 96 ⅞, Zentral-Pacific-Aktien 51, Chicago-Milwaukee u. St. Paul-Akt. 128 ⅞, Denver und Rio Grande Preferred 76, Illinois Zentralaktien 112 ⅞, Lake-Shore-Shares 204, Louisville und Nashville-Aktien 67, New-York Lake Erie Shares —,—, New-York Zentralb. 135 ⅞, Northern Pacific Preferred (neue Em.) 75 ⅞, North Pacif. 3 % Bonds 66 ⅞, Common or Shares 46 ⅞, Norfolk Western Preferred* 67 ⅞, Philadelphia and Reading First Preferred —,—, Union Pacific-Aktien (neue Emiss.) 39 ⅞, 4 % Vereinigte Staaten-Bonds pr. 1925 129 ⅞, Silber, Commercial Bars 60 ⅞, Kansas City Pittsburg Gulf Trust C. Aktien 7 ⅞, do. I. Hypothekenobligationen 58.

*) Interimsanleihescheinen

Tendenz für Geld: Leicht.

Anfangs höher, Schluß lustlos, aber Kurse fest.

Leipzig, 24. Juni. (Produktenbörse.) Weizen loco 155—159 M. ausländischer 168—178 M. ruhig. Roggen loco 154—158 M. fest. Hafer loco — M. Rüböl loco M. 48,50 bez. ruhig. Spiritus à 70 M. Verbrauchssteuer 70er loco 40,50 G., 50er loco 59,90 G.

Berlin, 24. Juni. Spiritus 70er loco 41,50 M. Umsatz: 10000 Liter 50er loco —,—. Umsatz: —,— Liter.

Diskontsätze. Reichsbank 4½ %, Amsterdam 3 %, Brüssel 4 %, London 3 %, New-York 5 %, Paris 3 %, St. Petersburg 4½ %, Wien 4½ %.

Ein werthvoller Mitarbeiter

in jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungswesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Ausübung des Druckfachs und die geschickte Vertheilung der Anzeigenaufträge für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntniß dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands Rudolf Mosse, Dresden, Altmarkt 15, vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma Rudolf Mosse wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Berathung und sorgfältigste Ausführung, unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei.

Königl. Sächs. Militärvereinsbund.

Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Geschäftsstellen an sämtlichen Sitzen der Amtshauptmannschaften. Als Adresse genügt:

„An die Sachsenstiftung."

Fahrplan

der S.-B. Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Giltig vom 14. Mai bis mit 30. Juli 1899.

Abfahrten von Dresden nach:

Waldschlößchen: 6so, 7, 7so, 8so, 9so, 10, 10so, 11, 11so, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so.

Saloppe: 6so, 7so, 8so, 9so, 10so, 11, 11so, 12so, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 6, 7, 7so.

Loschwitz: 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9, 9so, 10, 10so, 11, 11so, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9, 9so, 10ts.

Blasewitz: 6, 6so, 7, 7so, 8*, 8, 8so, 9, 9so, 10, 10so, 11, 11so*, 11so, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9, 9so, 10ts.

Wachwitz: 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9, 9so, 10, 10so, 11, 11so, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9, 9so, 10ts.

Tolkewitz: 6so, 7, 7so, 8so, 9so, 10, 10so, 11, 11so, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so.

Niederpoyritz: 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9, 9so, 10, 10so, 11, 11so, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9, 9so, 10ts.

Laubegast-Hosterwitz: 6, 7, 8, 8so**, 9, 9so**, 10, 10so, 11, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9so, 10ts.

Klein-Zschachwitz: 7, 8, 8so**, 9, 9so**, 10, 10so, 11, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9so, 10ts.

Pillnitz: 6, 7, 8*, 8, 8so**, 9, 9so**, 10, 10so, 11, 11so*, 12, 12so, 1, 1so, 2, 2so, 3, 3so, 4, 4so, 5, 5so, 6, 6so, 7, 7so, 8, 8so, 9so, 10ts.

Pirna: 6, 7, 8*, 8, 9, 10, 11so*, 12, 1, 3, 5, 6so***, 7so***.

Wehlen-Rathen: 6, 7, 8*, 8, 9, 10, 11so*, 12, 1, 3, 5***.

Königstein-Schandau: 6, 7,25*, 8, 9, 10, 11so*, 12, 1, 3.

Herrnskretschen: 6, 7, 8*, 8, 9, 10, 11so*, 1.

Tetschen-Bodenbach: 6, 7, 8*, 8, 9, 10, 1.

Aussig: 6, 8*, 8, 9, 10.

Leitmeritz: 6, 8.

Cotta-Briesnitz: 6so, 8ts, 9, 10, 11so, 12ts, 1so, 2, 2ts**, 2so, 3so, 4, 5, 6so, 7so, 8so.

Kötzschenbroda: 6so, 8ts, 9, 10, 11so, 1so, 2ts**, 2so, 3so, 4, 5, 6so, 7so, 8so.

Meißen: 6so, 8ts, 10, 11so, 1so, 2ts**, 2ts, 3so, 5, 6so.

Riesa: 6so, 8ts, 11so, 2so, 5.

Strehla: 6so, 8ts, 11so, 2so.

Mühlberg: 6so, 8ts, 11so, 2so.

*) Eilfahrt mit I. Klasse Salonboot.

**) Nur an Sonn- und Festtagen.

***) Nur Wochentags.

Oeffentliche Zustellung.

In Ehesachen der Ernestine Emilie verehel. Oestreich geb. Ehrlich in Döbeln, Klägerin und Berufungsklägerin, vertreten durch den Rechtsanwalt Dr. Willisch in Dresden, gegen den Handarbeiter Karl August Oestreich, früher in Döbeln, jetzt unbekannten Aufenthalts, Beklagten und Berufungsbeklagten, wegen Ehescheidung, ist zur Fortsetzung der mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor dem VI. Senate des Kgl. Sächs. Oberlandesgerichts Dresden Termin auf

Sonnabend, den 28. Oktober 1899,
Vormitt. 10 Uhr,

anberaumt worden. Der Beklagte wird hierzu mit der Aufforderung geladen, einen bei gedachtem Gericht zugelassenen Rechtsanwalt zu bestellen.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dies bekannt gemacht.

Dresden, den 14. Juni 1899.

Der Gerichtsschreiber des Königlich Sächsischen Oberlandesgerichts.
Henkel, Sekr.

5928

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
Bahnhofsbauten zu Dresden.

Die Ausführung der Erd- und Böschungsarbeiten für den Personenbahnhof **Dresden-Neustadt** und die viergleisige Verbindungsbahn Vieschen-Schlesischer Bahnhof, annähernd 517000 cbm Massenbewegung umfassend, soll einschl. der Lieferung der erforderlichen Materialien an den Mindestfordernden vergeben werden. Es bleibt jedoch die Auswahl unter den Bietern, sowie das Recht der Zurückweisung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Preislisten sind gegen Erlegung von 2 M. beim Eisenbahn-Baubureau Dresden-Neustadt I, Meißnerstraße 11, I zu entnehmen, woselbst auch die Zeichnungen ausliegen und weitere Auskünfte erteilt werden.

Abzüge der Zeichnungen werden auch auf Verlangen des Bewerbers gegen Erlegung von 40,00 Mark abgegeben. Dieser Betrag wird bei Rückgabe der Zeichnungen zurückerstattet.

Lieferungsangebote sind mit der Aufschrift:

„Angebot auf Erdarbeiten"

bis mit 15. Juli laufenden Jahres **an die unterzeichnete Königliche Generaldirektion** postfrei einzusenden.

Angebote, welche verspätet eingehen, oder nicht vorschriftsmäßig und nicht vollständig ausgefüllt sind, werden nicht berücksichtigt.

Die Bewerber bleiben bis Mitte August d. J. an ihre Gebote gebunden; wer bis dahin eine Bescheidung nicht erhält, hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, am 22. Juni 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Nr. IV Dr. B. 497. **v. Kirchbach.** 6131

Sächsisch-Österreichisch-Ungarischer Eisenbahn-Verband.
Teil II, Tarifheft 5.

Am 25. Juni d. J. treten bis auf Weiteres, längstens aber bis 31. Dezember d. J., für die Beförderung von Holz der Abteilung a. bei Frachtzahlung für mindestens 10000 kg für den Frachtbrief und Wagen folgende Frachtsätze in Kraft:

Von Kornauburg nach Borna 162 Pf. | für
Von Kornauburg „ Lucka 158 Pf. | 100 kg.

Dresden, den 23. Juni 1899.

Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen, als geschäftsführende Verwaltung.
IIF 2488. 6201

Vereinigte Bautzner Papierfabriken.

Der am 1. Juli a. c. fällig werdende Coupon unserer Schuldscheine wird schon vom 15. d. M. ab baar eingelöst bei

unserer Kasse,
Landständische Bank zu **Bautzen** und **deren Filiale** in **Dresden,**
Herrn **G. E. Heydemann hier** und in **Löbau,**
Dresdener Bank in **Dresden** und
Herren **Better & Co.** in **Leipzig.**

Bautzen, am 14. Juni 1899. 5805

Die Direktion.

Pensions-Kasse
des
Vereins für Handlungs-Commis von 1858
(Kaufmännischer Verein)
in Hamburg.
(Alters-, Invaliden-, Wittwen- und Waisen-Versorgung.)
Mitglieder über 7500, darunter etwa 1900 Ehefrauen.
Kassenvermögen etwa **5,200,000 Mk.**

Hiermit bringe ich zur Kenntniß, daß die genannte Pensions-Kasse im Königreich Sachsen 12 Geschäftsstellen besitzt, deren Verwalter befugt sind, Beitrittspapiere auszugeben und Beiträge zu der Kasse entgegenzunehmen. Die Namen der Verwalter sind folgende:

Chemnitz: Herr **Richard Gruling**, Poststraße 53;
Döbeln: Herr **Alexander Fuchs**, i. H. Robert Tümmler;
Dresden: Herr **Oscar Schmiedecke**, i. Fa. Emil Böhme Nfl., A., gr. Plauenschestr. 32;
Freiberg: Herr **Georg Schippan**, i. Fa. A. Schippan & Co.;
Hirschfelde: Herr **Julius Schmidt**, i. H. H. C. Müller;
Leipzig: Herr **Ferd. Diersch**, Markt 16, III;
Löbau: Herr **A. Kühlmorgen**, Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins;
Meißen: Herr **Arthur Geitner**, Prokurist der Firma Kröber & Co.;
Oelsnitz i. V.: Herr **Theodor Hartmann**;
Plauen i. V.: Herr Bankvorstand **Julius Scheller**;
Zittau: Herr **Arthur Krause**, Grüneſtraße 4, I.;
Zwickau: Herr **Oswald Backasch**, Regierungsplatz 10.

Der Bevollmächtigte für das Königreich Sachsen:
Ferd. Diersch, Leipzig,
Markt 16. 6203

Garten- und Veranda-Möbel von Rohr, Weide etc.
nur eigenes Fabrikat, äusserst solid und praktisch, empfiehlt in nur solider Ausführung zu billigsten Preisen

Heinrich Schurig
5418 Königlicher Hofkorbmacher
Seestrasse 5. **5 Seestrasse.**

Prager Strasse 2. **Heinrich Esders** Ecke Waisenhausstr.
Telephon-Amt I, 4875.

Grösstes Special-Geschäft für Herren-, Knaben- und Kinder-Garderoben.

Für die **Reise-Saison** empfehle ich

Reinwollene Anzüge nach Maass . . . . . **im Preise von M. 22.— bis M. 45.—**
—— Anfertigung innerhalb 10 Stunden bei garantiertem Sitz. ——
Wasserdichte Havelocs . . . . . **im Preise von M. 7.50 bis M. 25.—**
Loden-Joppen . . . . . **im Preise von M. 2.75 bis M. 15.—**

Wasch-Anzüge für Kinder
im Ausverkauf
zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reelle Bedienung. **Verkauf nur gegen Baar.**
Auf Wunsch stehen Stoffproben sowie ein Zuschneider zum Maassnehmen gern zu Diensten. 6059

Waldschlösschen-Terrasse.

Einem geehrten Publikum von Dresden und Umgegend erlaube ich mir obiges Etablissement nach **vollständiger Renovirung** in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Großer neu parquetirter Concert- und Ballsaal.
Schöne geräumige Restaurations-Lokalitäten.
Franz. Billard.
Weinzimmer neu eingerichtet.
Gesellschaftszimmer mit neuem Blüthner-Flügel,
zur Abhaltung von Hochzeiten und für Vereine passend.
Neu eingerichteter Kegelschub.
Electrische Beleuchtung im ganzen Etablissement
Gute Küche, bestgepflegte **echte Biere**, Weine nur erster Firmen, ff. Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen.

Jeden Sonntag
öffentlicher Familienabend.

Um recht zahlreichen Besuch bittet

Hermann Hoffmeister.

4598

Neu eröffnet!

Continental-Garten

gegenüber Hauptbahnhof. Bismarck-Strasse 16—18.

Grösstes Garten-Weinrestaurant der Residenz.

Eigene Kellerei. — Diners, Soupers.

Hochachtungsvoll
Max Otto.
5726 **Hôtel Continental.**

Carl Valentin
Inh. d. Fa.: Alexander Neubert
DRESDEN
Bankstrasse 1. Fernsprecher I, 3660.

Siemens'
Regenerativ-
Gasheizöfen
sowie
Bade-Einrichtungen für Gas- und Kohlenfeuerung
Gaskoch-, Plätt- u. Röst-Apparate.

Gaskochherde
Metall-Schläuche für Gaskocher
Gasfern- und Selbstzünder
Gasbeleuchtungs-Gegenstände
Spiritus-Kocher
Automatische Gaserzeuger
Auer Gasglühlicht.

4228

Gasthaus „Zum Trompeterschlößchen"
Dresden.
Altbewährtes bürgerliches Gasthaus I. Ranges.
50 Zimmer mit guten Betten von 1,25 M. aufwärts ohne Berechnung von Licht und Service.
Größte Ausspannung der Residenz.
Besitzer **A. Meidebolz.**
40

Die elegantesten, leichtesten, aber auch haltbarsten **Hüte** für Damen und Herren sind:

Bambus-Hüte,

vertragen Regen ohne die Façon zu verlieren.

Rudolph Seelig & Co.,
30 Prager Strasse 30. 6150

Natürliche Mineralwässer

garantirt diesjährige frische Füllungen,
Echte Badesalze und Bademoore,
Mutterlangen, Brunnensalze,
Seifen, Pastillen etc.
empfiehlt das
Haupt-Depot natürlicher Mineralwässer

Mohren-Apotheke
DRESDEN.
Freie Zusendung nach allen Stadttheilen, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackung. 3773
Niederlage unserer Mineralwässer halten die Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Altmarkt 15 — Hauptstrasse 26.
Detail-Geschäfte:
6396

Fernsprecher Amt I, Nr. 201.

Weinhandlung und Weinstuben
Max: Kunath,
Wallstrasse 8 (Portikus), a. d. Markthalle.

Kommissions-Lager zu **Originalpreisen:**

Dresden: Th. Taubitz Nachfolger, Werderstr. 5.
Dresden-Plauen: E. E. Leisse, Oreiestr. 22, Ecke Reißigerstr.
Dresden-Löbtau: Adler-Drogerie A. Schmidt, Kaiserstraße Nr. 31.
Pirna: Paul Böhm, Dohnaische Str. 18.
Sebnitz: Emil Hoffmann.
Lohmen: Wenzel Bauer, i. Fa. E. A. Schöne.

127

R. WOLF
Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4 bis 200 Pferdekraft, sparsamste Betriebsmaschinen
für Industrie und Landwirthschaft.
Dampfmaschinen, ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Centrifugalpumpen, Dreschmaschinen bester Systeme.

Bedeutender Export nach allen Welttheilen.

809

Nachrichten aus den Landesteilen.

Chemnitz. Bei der Denkmalsweihe am Donnerstag wurde folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser abgesandt: „Sr. Majestät Kaiser Wilhelm, Hamburg. Ew. Majestät bringt bei der soeben unter der huldvollen Teilnahme Sr. Majestät unseres allergnädigsten Königs und Ihrer Königl. Hoheiten der erlauchten Prinzen des Königshauses sowie in Gegenwart von Ew. Majestät Hrn. Gesandten erfolgten Feier der Enthüllung des Reiterstandbildes weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelms des Großen und der Standbilder Seiner getreuesten Paladine Fürst Bismarck und Graf Moltke die Bürgerschaft der Stadt Chemnitz in unverbrüchlicher Treue ihre ehrfurchtsvollste Huldigung dar mit dem Gelöbnisse, das ruhmreiche Lebenswerk des unvergeßlichen Heldenkaisers für alle Zeiten hoch und heilig zu halten und Ew. Majestät weitschauende und thatkräftige nationale Politik für unser geliebtes Deutsches Reich mit allen Kräften zu fördern. Oberbürgermeister Dr. Beck." — Von Sr. Majestät dem Kaiser ging nachstehende Antwort ein: Hrn. Oberbürgermeister Dr. Beck, Chemnitz. Se. Majestät der Kaiser und König haben Allerhöchst Sich über die Meldung von der in Gegenwart Sr. Majestät des Königs von Sachsen und der Prinzen des Königl. Hauses stattgehabten feierlichen Enthüllung des Reiterstandbildes des großen Kaisers sehr gefreut und beglückwünschen die Stadt Chemnitz zu diesem schönen Monument dankbarer Pietät gegen den hochseligen Herrn und Seine Paladine. Auch lassen Se. Majestät für den freundlichen Huldigungsgruß der dortigen Bürgerschaft herzlich danken. Auf Allerhöchsten Befehl v. Lucanus, geh. Kabinettsrat. — Se. Majestät der König nahmen aus den Händen des Hrn. Oberbürgermeisters Dr. Beck eine zum Gedächtnisse der Feier in künstlerischer Vollendung geprägte goldene Schaumünze, die Hr. geh. Kommerzienrat Vogel gestiftet hat, entgegen. Dergleichen Münzen in Silber wurden Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen des Königl. Hauses überreicht, während jeder der übrigen Teilnehmer am Frühstück, teils in Silber, teils in Bronze, ein Exemplar in Etui und mit der Widmung: „Zur Erinnerung an die Feier des 22. Juni 1899 gewidmet von einem Chemnitzer Bürger" auf seinem Platze vorfand.

Leipzig. Nachdem der Hügel des Völkerschlachtdenkmals soweit ausgeschachtet war, daß an mehreren Stellen der natürliche Boden zu Tage trat, hatte der Deutsche Patriotenbund Bohrungen zur Untersuchung des Bodens vornehmen lassen, die das denkbar günstigste Resultat für dessen Beschaffenheit lieferten, nämlich als obere Schicht 5 m mächtigen Kies und darunter ein Lettenlager von 14 m Tiefe, sodaß auf 1 qcm eine Belastung von 5 kg, d. i. auf 1 qm 50000 kg, angenommen werden konnte. Dieser Umstand wird von vorteilhaftestem Einfluß auf eine möglichste Einschränkung der Gründungskosten sein, indem eine Betonplatte von 1½ m Mächtigkeit für die enorme Last des ganzen Bauwerkes genügen wird. Dieses selbst wird vollständig aus Zementbeton hergestellt und an den sichtbaren äußeren Teilen eine Granitverkleidung erhalten; hierdurch wird die billigste Ausführung mit der denkbar höchsten Wetterbeständigkeit vereinigt. In seinen Dimensionen übertrifft das deutsche Befreiungsdenkmal alle bisher errichteten Nationaldenkmäler. Sein Rauminhalt beträgt das Dreifache des gewaltigen Kyffhäuserdenkmals, ohne daß die Baukosten jedoch höher als die für das letztere aufgewendeten sein würden — ein scheinbarer Widerspruch, der aber in der trotz seiner Massenhaftigkeit seinen architektonischen Gliederung des Aufbaues seine Erklärung findet. Ferner ist bei allen massiven Teilen die geringste zulässige Stärke beobachtet worden. Die hierzu erforderlichen statischen Berechnungen wurden vom Ingenieur P. Bramer-Berlin aufgestellt. Um die Denkmalsarbeiten ohne Unterbrechung fortführen zu können und den Denkmalsschatz zu vermehren, hat der Deutsche Patriotenbund eine äußerst intensive Propaganda unter den deutschen Vereinen eingeleitet, die in diesen Kreisen die freudigste Unterstützung und Zustimmung gefunden hat. Die Grundsteinlegung soll am 19. Oktober 1900 erfolgen.

Zschopau. Am Sonntag, den 9. Juli, findet in unserer Stadt das dritte Posaunenfest der evangelischen Jünglings- und Männervereine Sachsens statt. An dem Festtage selbst wird an Stelle des Hauptgottesdienstes ein Festgottesdienst abgehalten werden. Der Grundgedanke des Gottesdienstes ist „Gottes Lob aus dem Reiche der Natur, der Gnade und der Herrlichkeit." Gemeindegesang, Männer- und Kinderchöre, Schriftvorlesungen und Posaunenchöre werden in passender Weise miteinander abwechseln. Selbstverständlich wird auch eine Predigt gehalten werden. Vormittags 11 Uhr findet Platzmusik in den Königsplatzanlagen statt und nachmittags ½3 Uhr ist Versammlung in der städtischen Turnhalle. Bereits über 100 Bläser haben sich angemeldet, die schon am Sonnabend nachmittag hier eintreffen werden, um am Abende eine Probe abhalten zu können.

Freiberg. Vom 24. bis 26. Juni findet hier der Verbandstag der sächsischen Hausbesitzervereine statt.

Schneeberg. Durch den im Bau begriffenen Eisenbahntunnel bei Niederschlema, der eine Länge von 348 m erhält, wird zwischen Niederschlema und Aue eine ziemlich bedeutende Kurve von 800 bis 1000 m beseitigt; er ist zweigleisig gebaut, der fünftlängste Tunnel unseres Landes. Die Höhe beträgt 7,18 m, die Breite 9,50 m, das Mauerwerk ungerechnet. Der Tunnel liegt fast ganz in der geraden Linie und am Südzirkel hat er eine geringe Kurve, ebenso hat er geringes Gefälle. Der Bau erfolgte nach der österreichischen Tunnelbaumethode. Man begann Mitte Oktober 1898 von beiden Seiten mit dem Vortreiben des Sohlstollens und des Firststollens; am 31. Mai konnte der Durchbruch des ersteren und am 14. Juni der des letzteren geschehen. Das Gestein, Hornblendeschiefer und sehr harter und fester Augit, bot bei den Arbeiten große Schwierigkeiten. Der Tunnel muß trotz des festen, aber sehr zerklüfteten Gesteins zunächst mit Holz ausgesteift und ausgeschalt und dann ausgemauert werden. Die Ausmauerung geschieht in Form des sogenannten Kongretmauerwerkes in Cement. Das schwierige Werk wird noch in diesem Jahre vollendet. Bis jetzt sind 10000 kg (eine Doppellowryladung) Dynamit verbraucht worden. Ein ernstlicher Unfall hat sich zum Glück noch nicht zugetragen.

Oberwiesenthal. Anläßlich der Sonnenwende hatten sich viele Vertreter der Erzgebirgsvereine auf dem Keilberge eingefunden, um dieselbe durch ein Höhenfeuer auszuzeichnen. Weithin war das Licht, das aus dem gerade vorherrschenden Gewitterdunkel hervorleuchtete, sichtbar. Von patriotischem Geiste durchdrungene Ansprachen würzten die Feier und gestalteten dieselbe zu einer wahrhaft politischen Kundgebung. — Bei Gelegenheit der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Erzgebirgsvereins wurde der Antrag des Chemnitzer Zweigvereins, die Errichtung einer Bismarck-Säule auf dem Fichtelberge betreffend, mit Freuden begrüßt und der Vorstand in dieser Angelegenheit mit weitgehenden Vollmachten betraut.

p. **Annaberg.** Das Programm für den vom 15. bis 17. Juli hier stattfindenden fünfzehnten Sächsischen Feuerwehrtag ist nunmehr wie folgt festgestellt: am Sonnabend findet vormittags der Empfang der Gäste durch Abordnungen statt und um 11 Uhr wird der Ehrenvorsitzende des Zentralausschusses, Hr. Bürgermeister Wilisch, die Festgäste begrüßen und die Ausstellung eröffnen. Nachmittags 4 Uhr findet im Saale des Hotels „Museum" der Feuerwehrtag statt. In den Abendstunden wird die Kapelle des 104. Infanterieregiments den Zapfenstreich ausführen, worauf der Festkommers im „Bellevue" und ein Konzert im „Lindengarten" abgehalten werden. Der Sonntag wird ½6 Uhr durch Weckruf begonnen. Um 7 Uhr bietet die Annaberger Pflichtfeuerwehr Schulübungen, während sie vormittags 11 Uhr einen Sturmangriff am Turm der St. Annenkirche vorführt. Der Festzug bewegt sich nachmittags 4 Uhr von der Grenzstraße durch die Hauptstraßen nach der Schützenwiese, die als Festplatz ausgestattet ist. Großes Konzert, an dem sich mehrere Musikchöre sowie die vereinigten Annaberger Gesangvereine (etwa 300 Sänger) beteiligen, wird im Verein mit Illumination, Feuerwerk ꝛc., vielseitige Unterhaltung bieten. Der dritte Tag ist Vorführungen und Vorträgen auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens gewidmet, nach denen der offizielle Schluß des Feuerwehrtages stattfindet. Ausflüge in die schöne Umgebung können nach Belieben unter Führung von Mitgliedern der Ortswehr unternommen werden.

Waldheim. Beim „Hängenspielen" hat am Sonntag nachmittag in Knobelsdorf ein elfjähriger Knabe in der Scheune eines Gutsbesitzers seinen Tod gefunden. Der Knabe hatte mit einer Schnur an einer Wagendeichsel gespielt, plötzlich zog sich die Schlinge zu und ehe Hilfe herbeikam, war der Unvorsichtige eine Leiche.

Marienthal. Der hiesige Gemeinderat hat mit Rücksicht auf das vom evangelisch-lutherischen Landeskonsistorium der hiesigen Kirchengemeinde gegenüber durch Gewährung einer während der Jahre 1900 bis mit 1904 zahlbaren jährlichen Beihilfe von 3000 M. sowie Zusicherung einer Landeskollekte bewiesene Wohlwollen zur Aufnahme eines zum hiesigen Kirchenbaue zu verwendenden Darlehens von 200000 M. nunmehr seine Genehmigung erteilt.

Herrnhut. Für den dritten ländlichen Landtagswahlkreis Reichenau-Ostritz-Herrnhut ist von sozialdemokratischer Seite Hr. Kaufmann Adé-Leipzig als Kandidat aufgestellt worden.

Riesa. Auf dem Schießplatz Zeithain hatten sich die wilden Kaninchen so vermehrt, daß sie für die angrenzenden Landwirte zur Plage geworden sind. Es ist nun zur Vertilgung der Kaninchen ein Förster angestellt. Dieser geht denselben mit Pulver und Blei, mit Netzen und Frettchen energisch zu Leibe. In kurzer Zeit sind von ihm gegen 1000 Stück unschädlich gemacht worden. Die angrenzenden Jagdpächter haben infolge der Erlaubnis, während der Schonzeit Kaninchen zu jagen, auch annähernd 1000 Stück erlegt.

Vermischtes.

* **Von Helgoland.** Nicht ohne Interesse ist die folgende Plauderei der „Daily Chronicle" über Helgoland: „Während Se. Majestät der Deutsche Kaiser auf Helgoland die Ankunft der englischen Yachten erwarteten, die um den von Ihm zum Geburtstag der Königin Viktoria gestifteten Becher sich bewerben sollten, muß Ihm der Wechsel recht auffällig zum Bewußtsein gekommen sein, der seit dem Uebergange der Insel an Deutschland vor 9 Jahren darauf eingetreten ist. Während dieser Zeit ist der Prozeß der Germanisierung der felsigen Insel schleunig und gründlich vor sich gegangen, und vor allem haben die Bewohner ihr Englisch mangels Uebung fast gänzlich vergessen. Festungswerke sind erschienen, um die Reede zu beschützen, wo die Kriegsschiffe liegen werden, deren Aufgabe es sein würde, den Feind von der Verbindungsstrecke zwischen Wilhelmshaven und Kiel durch den Elbekanal abzuschrecken, und die Insel dient heute nicht mehr in so großem Maße als Vergnügungsort, wie unter der englischen Verwaltung. Ein sportmännisch angelegter englischer Besucher konnte sich immer das aufregende Vergnügen gönnen, eine Robbe zu beschleichen, wenn er früh genug aufstand, aber diese Unterhaltung ist heute nicht mehr möglich. Dagegen behält das Felsenriff seinen Ruhm für frische Hummern nach wie vor. Als Admiral Fitzhardinge Maxe Gouverneur der Insel war, leistete er dem Fürsten Bismarck zwei große Dienste: er übersetzte die ältesten Briefe des Reichskanzlers an seine Gattin und Schwester ins Englische und sorgte dafür, daß seine Tafel zu jeder Zeit mit Helgoländer Hummern wohl versehen war, die der Fürst von jeher sehr liebte. „Ach", rief Bismarck, als die Insel in den deutschen Besitz überging, „jetzt bekomme ich keine Hummern mehr."

* **Der von türkischen Räubern entführte Minendirektor Chevalier** ist, nachdem das Lösegeld von 15000 türkischen Pfund (276000 M.) erlegt worden ist, wieder freigegeben worden. Ueber seine Gefangennahme wird folgendes Nähere berichtet: Das Bankhaus Fratelli Allatini in Salonichi besitzt, neben einer großen Dampfmühle und Dampfziegelbrennerei in Salonichi, auf der Halbinsel Kassandra bei dem Dorfe Isvor ein Bergwerk, in dem silberhaltige Bleierze gefördert werden. Direktor desselben ist Hr. Louis Chevalier. Am Sonntag, den 11. Juni, nachmittags, begab er sich mit seiner Frau, seinem Söhnchen und zwei katholischen Priestern in Begleitung eines Kawassen zu Pferde nach einem der in der Nähe des Bergwerkes gelegenen Häuser, um dort eine Trauung zu vollziehen. Der Kawaß hatte den vierjährigen Sohn Chevaliers vor sich auf dem Sattel. Nach der Beendigung der Trauung traten alle den Rückweg an. Die Gesellschaft war noch nicht weit gekommen, als plötzlich aus dem Gebüsche ein Mann heraustrat, dessen Gesicht mit einem schwarzen Tuche verdeckt war. Er vertrat dem Direktor den Weg und sprach ihn an. Der Direktor wendete sich um und sagte in bulgarischer Sprache zu dem Kawassen: „Das ist gewiß ein Räuber". Der Kawaß bejahte dies und wollte gleichzeitig, indem er mit der rechten Hand um den Körper des Knaben herumlangte, den Revolver aus seinem Gürtel ziehen. Im selben Augenblicke fiel aber auch schon aus dem Gebüsche ein Schuß, der den Kawassen in die Stirn traf. Das Pferd des Kawassen scheute und lief im Galopp davon, der Knabe stürzte vom Pferde. Der unglückliche Kawasse war aber mit einem Fuße im Steigbügel hängen geblieben, wurde von dem scheu gewordenen Pferde geschleift und sein Kopf dabei gänzlich zerschmettert. Der Räuber forderte nun den Direktor Chevalier auf, mitzugehen, und wollte ihm durch seine drei Genossen, die mittlerweile aus dem Gebüsche auf die Straße getreten waren und den Direktor umstellt hatten, die Hände binden lassen. Sie unterließen dies aber auf die Versicherung Chevaliers, daß er keinen Fluchtversuch unternehmen, sondern ruhig mitgehen werde. Seiner Frau, die weinend den Räubern erklärte, daß sie ihren Mann begleiten wolle, erwiderten die Räuber, daß sie an dem einen Gefangenen genug hätten, ihrem Gatten werde nichts geschehen, und er werde gleich nach Erlangung des Lösegeldes freigegeben werden. Hr. Chevalier wurde dann von den Räubern weggeführt, während seine Frau und die übrigen Reisegefährten nach Kassandra zurückkehrten. Nachdem jetzt das Lösegeld erlegt worden ist, wurde Chevalier von den Räubern freigegeben.

* **Seit 16 Jahren schlafend!** Nach einer Mitteilung, die die „Allg. Wiss. Ber." von ihrem Mitarbeiter aus Paris erhalten, lebt daselbst ein Mädchen in einem ganz eigenartigen Krankheitszustande, der die Aufmerksamkeit der Aerzte schon seit langer Zeit beschäftigt. Vor einer Woche waren 16 Jahre vergangen, seit sich Marguerite Bozemoal, aus dem Departement de l'Aisne gebürtig, in ununterbrochenem Schlafe befindet. Als Tochter nervöser und dem Alkoholismus ergebener Eltern hatte sie selbst eine in hohem Maße hysterische Anlage erhalten, die sie schweren Zufällen aussetzte. Im Alter von 19 Jahren (im Jahre 1883) verfiel sie gegen Abend in einen hysterischen Zustand, in dessen Verlaufe sie einschlief. Sie ist seitdem nicht mehr aufgewacht, und man hält es nunmehr für wahrscheinlich, daß sie ihre ganze übrige Lebenszeit in demselben Schlafzustande verbringen wird. Sie wird durch eine Sonde mit Bouillon, Milch, Fleischextrakt und Pepton ernährt, und die Kranke hat dabei nur wenig an Körpergewicht verloren. Dieser Umstand erklärt sich daraus, daß ein Mensch im lethargischen Schlafe und überhaupt in allen hysterischen Zuständen nur sehr wenig Nahrung braucht, weil die körperlichen Funktionen bedeutend verlangsamt sind, was sich auch in der geringen Menge der ausgeatmeten Kohlensäure ausdrückt. Man kann sich danach auch eine Vorstellung machen, wie der Körper dazu im stande ist, eine solche Verfassung so lange Zeit hindurch zu ertragen, jedoch handelt es sich hier immerhin um einen Fall von äußerst seltenem Verlaufe.

* **Teure Blumen.** Vor kurzem erregte es nicht geringes Aufsehen, daß ein Amerikaner den ungeheuren Preis von 120000 M. für eine einzige fleischfarbene Nelke bezahlte, die er zu Ehren seiner Frau „Mrs. Thomas W. Lawson" taufte. Solche Preise werden, so schreibt die „Tägl. Rundschau", uns nur verständlich, wenn wir die Summen, die in England und Amerika überhaupt für Blumen gezahlt werden, dagegenhalten. Im Westend Londons giebt es ein halbes Dutzend Familien, die allein jährlich für den Tisch und die Ausschmückung des Ballsaales Hunderttausende ausgeben, und dies, abgesehen von den großen Summen, die sie von Zeit zu Zeit für besondere Blumen, wie neu entdeckte Orchideen, zahlen, mit denen sie die Bewunderung ihrer Gäste erringen wollen, oder die sie einen Monat früher, als sie im Covent-Garden erscheinen, erhalten können. Ob sie solche seltene Orchideen finden, hängt natürlich viel vom Glück ab. Diese Blumen werden in allen Ländern aufgesucht, und eine kleine Armee von Sammlern ist beständig beschäftigt, den Londoner Markt zu versorgen. Wenn sie in den Londoner Verkaufsräumen ankommen, werden sie abgetrocknet und erscheinen vollständig frisch. 4000 bis 5000 M. sind schon für zwei verschiedene Arten der Cattleya Arianae bezahlt worden, und nicht weniger als 20000 M. für die seltene „Cattleya Reineckiana". In England werden überhaupt außerordentliche Summen für Blumen ausgegeben. 550 Tonnen Primeln und mehr werden an jedem „Primrose Day" nur für die Blumen im Knopfloche verbraucht, was etwa einem Aufwand von 1660000 M. gleichkommt. Rechnet man hierzu den Betrag für die Ausschmückung der Wohnungen und Privathäuser, so wird als bescheidenste Schätzung angenommen, daß für die gelben Blumen mehrere Millionen am „Primrose Day" ausgegeben werden.

* **Von unbegreiflichem Aberglauben** zeugt eine That, die in einer Ortschaft bei Rosenberg in Westpreußen vorgekommen ist. Eine dort wohnende Instmannsfrau war lange Zeit sehr nervenkrank. Vergeblich hatte man bereits allerlei Mittel angewandt. Auch eine sogenannte Wunderdoktorin, die man zu Rate zog und die sich dafür gut bezahlen ließ, brachte keine Hilfe. Endlich gab eine kluge Frau vor, die Ursache des Leidens und gleichzeitig auch die Mittel zur Heilung entdeckt zu haben. Die Kranke war nach ihrer Meinung von einer genau bezeichneten Nachbarin „behext" worden. Um gesund zu werden, sollte sie sich das Gesicht mit dem Blute der Hexe einreiben, ferner ein Stück von deren Unterrock verbrennen und die Asche in einer Flüssigkeit trinken. Die Kranke war sehr bald davon überzeugt, daß diese Kur die allein richtige sei. Unter einem Vorwande wurde die vermeintliche Hexe an das Bett der Kranken gelockt. Hier wurde die nichts Böses ahnende Frau von der Tochter der Kranken festgehalten, während diese selbst ihr unter Aufbietung ihrer schwachen Kräfte das Gesicht zerkratzte. Auch wurde ihr ein Stück vom Rocke abgerissen. Diese That hat insofern einen Erfolg für die Kranke gehabt, als sie später, nachdem sie durch ärztliche Hilfe hergestellt war, die Frau reichlich entschädigen mußte.

* **Der radelnde Affe.** Der bekannte „Affenprofessor" Garner hat von einer Forschungsreise in Afrika einen sehr gelehrigen Affen nach England gebracht, der gegenwärtig im Bellevue-Garten zu Manchester beherbergt wird. Konsul, das ist der Name des Vierhänders, ist ein ausgezeichneter Radfahrer. Die ersten Unterrichtsstunden wurden ihm auf einem Dreirad gegeben; als seine Lehrzeit beendigt war, vertraute man ihm ein Zweirad an, dessen er sich jetzt bedient wie ein Mensch. Der eigenartige Radfahrer fährt natürlich nur innerhalb einer Einfriedigung, aber er könnte sich ebensogut auf die Straßen hinauswagen, ohne mit der Polizei in Berührung zu geraten, denn das Publikum wäre stets von seinem Nahen unterrichtet, da er fortwährend die Glocke in Bewegung setzt. Das scheint ihm sogar bei der Radlerei den größten Spaß zu machen; ohne die Glocke hat das Zweirad für ihn keinen Wert.

N. P. **Der Roman eines Hundes,** der im Westen Berlins viel von sich reden macht, wird noch die Gerichte beschäftigen. Im November v. J. starb eine wohlhabende, wegen ihrer Absonderlichkeiten in der ganzen Nachbarschaft bekannte Professorswitwe, eine Frau Sch. aus der Alvenslebenstraße. Sie hinterließ einer verheirateten Nichte ihr nicht unbeträchtliches Vermögen und einen Pudel, an dem sie in ihren letzten Lebensjahren mit besonderer Zärtlichkeit gehangen hatte. Für die Zukunft des Hundes war durch eine besondere Testamentsbestimmung gesorgt, die die Erben nicht nur verpflichtete, dem Pudel bis an sein Ende das Gnadenbrot zu gewähren, sondern auch die Mahlzeiten vorschrieb, die er zu den verschiedensten Tageszeiten vorgesetzt erhalten sollte. Eine Weile wurden die Wünsche der Erblasserin aufs genaueste befolgt, aber bald war es ein offenes Geheimnis, daß die Familie der verheirateten Nichte den alten häßlichen Pudel der Tante nicht leiden mochte. Eines Tages fand man den Hund tot im Hofe, man munkelte, er sei an Gift verendet, und bald tauchte das Gerücht auf, seine jetzige Herrschaft hätte ihn ums Leben gebracht, um den lästigen Miterben los zu werden. Die Mordgeschichte wurde besonders eifrig von einer alten Freundin der verstorbenen Frau Sch. verbreitet, die gleichzeitig ihrem Aerger gegen die „herzlosen" Erben in allerhand spitzen Bemerkungen Luft machte, die ihr eine Anklage wegen Beleidigung eintrugen. Die Eigentümer des Hundes bestreiten übrigens jede Schuld an seinem Tode.

* **Von einer Rettungsthat auf hoher See,** durch die zwei Menschen dem Tode entrissen wurden, wird der „Tägl. Rdsch." aus Rostock berichtet: Donnerstag morgen kam die schwedische Schaluppe „Tezerina", die eine Ladung Kokes von Lübeck nach Ystadt überbringen sollte, in Warnemünde zu Nothafen ein. Der Kapitän des Schiffes, Namens M. Nilsson, berichtete, daß er Mittwoch abend in nordwestlicher Richtung, etwa sechs Seemeilen von Warnemünde entfernt, ein grün angestrichenes Boot mit zwei Leuten, die weiße Mützen trugen, auf der See treibend angetroffen habe. Er habe die Leute bei sich aufnehmen wollen und ihnen zugerufen, daß sie sich durch Rudern seinem Schiffe nähern sollten, doch hätten sie dies nicht ausgeführt. Wahrscheinlich seien sie schon zu entkräftet gewesen. Die Annahme des Kapitäns Nilsson, der bei zunehmender Dunkelheit das Boot aus den Augen verlor, sollte sich als richtig erweisen. Der Rostocker Tourendampfer „Friedrich Fischer", Kapitän W. Meyer, traf später auf seiner Reise zwischen Rostock und Hamburg jenes Boot an, er barg die beiden Insassen, und nun ergab sich, daß es zwei völlig erschöpfte Malergesellen aus dem an der Ostsee bei Ribnitz gelegenen Orte Wustrow waren. Die Leute befanden sich schon seit 26 Stunden ohne jegliche Nahrung auf See. Kapitän Meyer nahm die beiden Geretteten bis nach Holtenau mit, wo er sie ans Land setzen ließ.

* **Aus den „Fliegenden Blättern".** Im Vegetarierverein. Vorsitzender (als bei einer Hochzeit die Speisen durch das Vereinslokal der Vegetarier getragen werden): „Aber meine Herren, werden Sie doch nicht sentimental!" — Schlau. Teiteles macht mit Familie einen Ausflug nach Starnberg. Vor der Abfahrt des Zuges läßt er sich schnell noch ein Glas Bier geben. Nach einer halben Stunde langen sie an ihrem Reiseziele an und schon wieder will Teiteles Bier. „Teiteles", sagt dessen Frau, „du hast doch erst vor einer halben Stunde Bier getrunken, und vom Arzte ist dir nur alle vier Stunden ein Glas erlaubt!" „Wie heißt vor einer halben Stunde? Von München nach Starnberg sind vier Stunden . . . was gehts den Doktor an, wenn ich's mach' per Schnellzug in einer halben Stunde!?" — Abgekühlt. Aelteres Fräulein (zu einem Herrn, der ihr beim Einsteigen den Vortritt läßt): „Lassen Sie doch diese banalen Höflichkeitsbezeigungen gegen das sogenannte „schwache Geschlecht"! Ich denke, beide sind ebenbürtig und jedes sorgt für sich!" Herr: „O bitte, Sie irren, ich bin ja ganz Ihrer Ansicht! Ich würde auch einem älteren Herrn den Vortritt gelassen haben!" — Ein Pumpgenie. A: „Wie bist du denn zu der reichen Erbin gekommen?" Studiosus: „Sehr einfach! Ich habe mir sie von ihrem Vater zusammengepumpt!" — Zukünftiges. „Warum hat Ihr Sohn bei seiner Begabung nicht die Universität besucht?" „Ja, so weit reichte mein Geld nicht, da schon meine fünf Töchter studieren. — Auch ein Mittel. „Adolf, morgen kommt meine Mama!" „Ich bitt' dich, koch' sie weg!" — Der gebildete Schutzmann. „Wenn Sie nicht sofort das Singen unterlassen, arretiere ich Sie!" „Ach was! „Singe, wem Gesang gegeben", heißt es im Uhland!" „Sie sind aber hier in Deutschland und nicht in Uhland!"

* **Kairo.** Die Pest bleibt andauernd auf Alexandrien beschränkt, während das ganze übrige Aegypten seuchenfrei ist. Vom 4. Mai bis zum Mittag des 17. Juni sind in Alexandrien 32 Pestfälle vorgekommen, davon 10 mit tötlichem Ausgang. Drei Kranke sind geheilt. Sieben Europäer, sämtlich Griechen der untersten Klassen, und sieben Eingeborene sind noch in Spitalsbehandlung. Gegen die Weiterverbreitung der Krankheit wurden die umfassendsten Maßregeln ergriffen, und die Aerzte hoffen, daß die Epidemie bald erloschen sein wird.

* **Buda-Pest.** Im Antimonbergwerke Dubrava fand ein mächtiger Erdsturz statt, viele Arbeiter sind verschüttet und die Rettungsarbeiten eingeleitet.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Schneller als erwartet treten weitere Folgen des Preisrückganges der flüssigen Kohlensäure in die Erscheinung. Das seit 1892 bestehende Rheinische Kohlensäure-Syndikat, Zentrale in Oberlahnstein a. Rh. mit zahlreichen Werken, hat sich genötigt gesehen, wegen Mangels an Rentabilität in Liquidation zu treten. Infolgedessen hat auch der Kohlensäure-Verkaufsverein zu Berlin und Oberlahnstein a. Rh. seine Auflösung beschlossen. In krassem Widerspruch zu dem sonstigen allgemeinen Blühen der Industrie steht der aus den letzten Bilanzen der Kohlensäurewerke erkennbare Rückgang dieser jungen Branche.

* **Kopenhagen.** Ein im Jahre 1898 gewählter gemeinsamer Ausschuß zur Beilegung von Arbeitsstreitigkeiten beschloß, dem Arbeitgeberverein und dem Arbeiterverband anzubieten, als Einigungsamt im jetzigen großen Lockout im Baugewerbe und in der Eisenindustrie zu fungieren, und ersuchte beide Parteien, bis zum 28. Juni mittags auf dieses Anerbieten zu antworten.

Sächsische Bäder.

Warmbad bei Wolkenstein. Bis 22. Juni 269 Parteien mit 367 Personen.

Eingesandtes.

Uhrenfabrik
UNION Glashütte i. S.
Fabrikation feinster Präzisions-Taschenuhren nur erster Qualität mit Sternwarten-Regulierung.
Fabrik-Marke

Müller & C. W. Thiel
Inh. Rich. Müller, Königl. Sächs. Hofl.
Pragerstr. 35.
Fertige Betten. 4427

Für **Bruchleidende** bieten, wie allseitig schon lange dryklich anerkannt, die beste Hülfe die elastischen Gummibruchbänder von **L. Hogisch, Stuttgart,** Neuchlstr. 6. Zur näheren Informierung sei auf die in heutiger Nummer befindliche Ankündigung verwiesen.

Walter's Garderobe-Schränke

mit ges. gesch. Einrichtung, beste, praktische Ausführung. Grosses Lager.

Moritzstrasse 20, vis-à-vis vom Deutschen Krug. **F. B. Walter.** 4834

Coupons-Einlösung.

Sämmtliche am **1. Juli 1899** fälligen **Coupons** und **geloosten Werthpapiere** werden **von heute ab** an unserer Kasse eingelöst, beziehentlich bestmöglich verwerthet. 5866

Dresden, den 15. Juni 1899.

Creditanstalt für Industrie und Handel.

Deutsche Bank,

BERLIN.

Kapital: 150 000 000 Mk. Reserven: 46 458 100 Mk.

Depositenkasse in Dresden,

Prager Strasse 2

(im Bureau der Firma Menz, Blochmann & Co.)

empfiehlt sich

zur Verzinsung von Baareinlagen,

bei täglicher Verfügung	à 2%	Zinsen p. a.
„ monatlicher Kündigung	„ 2½%	
„ dreimonatlicher Kündigung	„ 3%	
„ sechsmonatlicher Kündigung	„ 3½%	

zum An- und Verkaufe von Effekten,
zur Gewährung von Darlehen auf börsengängige Werthpapiere,
zur Anschaffung von Checks, Wechseln und Reise-Creditbriefen,
zum Incasso von Connossementen ꝛc.,
zur Annahme geschlossener und Verwaltung offener Depots,
zur Aufbewahrung von Silberkisten in ihrem feuerfesten Tresor. 5679

Telephon II, 651. Comptoir: Königsbrücker Str. 10.

1 Kiste = 12 Flaschen: 7,50 M. 4902

6000 Geld-Gewinne auf nur 78000 Loose

4. Thüringische Kirchenbau-

Geld-Lotterie

zur Restaurirung der Liebfrauenkirche zu Königsberg in Franken.

Haupt-Ziehung am 8. Juli 1899

Grösster Gewinn ev. 75 000 M.
Eine Prämie von 50 000 „
Erster Hauptgewinn 25 000 „ etc.

Auf 10 Loose ein Freiloos!

Loose à M. 3,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra) auch gegen Nachnahme

empfiehlt und versendet **Carl Heintze in Gotha** 5765

und zu haben hier am Orte bei allen durch Aushang kenntlichen Verkaufsstellen.

Grösstes feinstes Spielwaarenhaus

32 Pragerstr. **B. A. Müller** Pragerstr. 32

Lawn-Tennis-Ausstellung.

Sommer- u. Gartenspiele in grösster Auswahl.

Fabrik engl. Angelgeräthe von S. Allcock u. Co. in Redditch und Richters Ankersteinbaukasten. Preislisten frei. 5786

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen., Besitzer.

Rollschutzwände.

Unentbehrlich gegen Zugluft und neugierige Blicke, für Gärten, Balkons und Wohnzimmer, auch ein vortreffliches Mittel, größere Zimmer nach Belieben abzutheilen, empfiehlt in jeder beliebigen Länge und Höhe

Filiale Friedrich Klotz,
Bautzner Straße 27 c. 8860

Kirchennachrichten

für den 4. Sonntag nach Trinitatis, den 25. Juni 1899, und die folgenden Wochentage.

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Texte. Vormittags: Apostelgesch. 4, 23—31. Abends: Luk. 6, 36—42. **Hof- und Sophienkirche.** Vormittags ½9 Uhr halten beiden Hofprediger in ihren Sakristeien Beichte und darauf gemeinschaftlich Kommunion. Vormittags ½10 Uhr: Hofprediger Klemm. (Chorgesang: „Hilf mir Gott", von Becker.) Mittags ½12 Uhr: Archidiakonus Dr. Neubert. Abends 6 Uhr: Stiftsprediger Koall. Donnerstag abends 6 Uhr hält Hofprediger Klemm die Unterredung mit den Konfirmierten. — **Kreuzkirchen-Parochie, Interimskirche** (Lindengasse). Vormittags ½9 Uhr hält Diakonus Dr. Kötzsch Beichte; darauf am Altare Kommunion. Vormittags ½10 Uhr: Superintendent D. Dibelius. („Warum toben die Heiden", Motette für zwei Chöre und acht Solostimmen von F. Mendelssohn.) Nach dem Gottesdienste hält Superintendent D. Dibelius in der Nebensakristei Beichte und Kommunion. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Superintendent D. Dibelius. Nachm. 2 Uhr hält Diakonus Dr. Kötzsch in der Sophienkirche Unterredung mit den Konfirmierten. Abends 6 Uhr: Archidiakonus Dr. Neubert. Die nächste Unterredung mit den Neukonfirmierten in der Interimskirche hält Archidiakonus Dr. Neubert erst am Dienstag, den 4. Juli nachm. ½6 Uhr. Donnerstag vormittags 9 Uhr hält Archidiakonus Dr. Neubert am Altare Beichte und Kommunion. Freitag abends 7 Uhr: Archidiakonus Dr. Neubert. Sonnabend nachmittags 2 Uhr Vesper in der Sophienkirche: Orgelvorspiel; „Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen", Motette für achtstimmigen Chor und Orgel von Wilhelm Rust; „Auf dich, Herr, traue ich, mein Gott", Hymnus für Tenorsolo, Chor und Orgel von Oskar Wermann. — Betsaal in Bannewitz. Vormittags 9 Uhr: Diakonus Freyberg. — **Frauenkirche.** Vormittags 9 Uhr: Archidiakonus Wedemann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Archidiakonus Wedemann. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Archidiakonus Wedemann. Nachmittags ½3 Uhr Taufgottesdienst: Diakonus Kretzschmar. Abends 6 Uhr: Pastor Schanz. Sonnabend nachmittags 3 Uhr Bibelstunde: Cand. rev. min. Clauß. Taufen und Trauungen: Diakonus Kretzschmar. Beerdigungen: Archidiakonus Wedemann. — **Dreikönigskirche.** Früh 7 Uhr: Abendmahlsgottesdienst: Pastor Dr. Schmidt. Vormittags 9 Uhr: Garnisonpfarrer Diakonus Heinemann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Motette: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", von Beethoven.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Schmidt. Abends 6 Uhr Missionsstunde: Diakonus Unger. — Kollekte für die Heidenmission. Mittwoch abends 7 Uhr Gottesdienst: Diakonus Unger. Kirchentaufen: Sonntag nachmittags ½2 Uhr Garnisonpfarrer Diakonus Heinemann. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks. — Schulsaal des Frauenschutz (Georgenstraße 3 und Hospitalstraße 18). Vormittags 9 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Pastor Dr. Schmidt. — **Annenkirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Kommunion: Diakonus Roßberg. Vormittags 9 Uhr: Archidiakonus Heise. (Der Kindergottesdienst bleibt bis Mitte September ausgesetzt.) Abends 6 Uhr: Diakonus Roßberg. Donnerstag abends 6 Uhr: Diakonus Roßberg. Freitag vorm. 9 Uhr monatliche Wochenkommunion: Archidiakonus Heise. — **Matthäuskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier Archidiakonus Bauer. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Lauda, anima mea", Motette von Mor. Hauptmann.) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus v. Seydlitz-Gerstenberg. Abends 6 Uhr: Cand. rev. min. Polster. Wochenamt: Archidiakonus Bauer. — **Johanneskirche.** Früh 8 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Archidiakonus Uebigau. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Mit Fried und Freud ich fahr' dahin", geistliches Lied von C. Fr. Richter.) Mittags ½12 Uhr: Stiftsprediger Koall. Nachmittags 2 Uhr Taufgottesdienst: Archidiakonus Uebigau. Abends 6 Uhr: Diakonus Siegert. — Betsaal des Ehrlichschen Stifts, Blochmannstraße Nr. 4. Vormittags 10 Uhr Kindergottesdienst: Stiftsprediger Schubert. Mittags ½12 Uhr Unterredung mit der konfirmierten Jugend: Diakonus Dr. Kühn. — **Martin Luther-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Lic. Dr. Kühn; im Anschluß Beichte und Abendmahlsfeier: Derselbe. (Chorgesang: „Herr, der Du bist der Gott", aus dem Oratorium „Paulus" von Mendelssohn.) Abends 6 Uhr Diakonus Zitzinger. Sonntag nachmittags ½3 Uhr Kirchentaufen: Pastor Dr. Sturm. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks. — **St. Pauli-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Diakonus Schmidt. (Chorgesang: Gebetslied von Thomas.) Abends 6 Uhr: Diakonatsvikar Lic. Dr. Bönhoff. Kirchentaufen und Kinderbeerdigungen, sowie die Amtshandlungen des 1. Bezirks: Diakonus Schmidt. Im übrigen vollzieht jeder Geistliche die Amtshandlungen seines Bezirks. — **St. Petri-Kirche.** Vormittags 9 Uhr: Hilfsgeistlicher Friedrich aus Schönefeld bei Leipzig. (Gastpredigt.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Flade. Wochenamt: Diakonatsvikar Lic. Dr. Bönhoff. — **Kirche der St. Jacobigemeinde** (Wettiner Platz 5). Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Göhler. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. (Chorgesang: „Geh aus mein Herz", Landesgesangbuch 495, Vers 1, 11 und 13, komponiert von Volkm. Schurig.) Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Püschmann. Taufen und Trauungen: Pastor Göhler. Beerdigungen: Diakonus Püschmann. — **Trinitatiskirche.** Früh 8 Uhr Beichte und Abendmahlsfeier: Archidiakonus Reichel. Vormittags 9 Uhr: Derselbe. Vormittags 11 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten im Pfarrhause (Eingang Blasewitzer Straße): Archidiakonus Reichel. Abends 6 Uhr: Pastor Blanckmeister. Die Beckengelder fließen der Gemeindediakonie zu. — **Kirche der Lukasparochie,** Winckelmannstraße 4. Vormittags ½9 Uhr Beichte und Abendmahl: Pastor D. Kühn. Vormittags ½10 Uhr: Derselbe. Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Archidiakonus Droese. Nachmittags 3 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten: Diakonus Coßmann. Abends 6 Uhr Missionsstunde: Archidiakonus Droese — **Erlöserkirche in Vorstadt Striesen.** Vormittags 9 Uhr: Pastor Dr. Weise. Beichte und Abendmahlsfeier: Pastor Boß. Vormittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Boß. Abends 6 Uhr: Diakonus Dr. Martin. Sonntagsamt für Taufen und Trauungen: Pastor Boß, für Begräbnisse: Diakonus Dr. Martin. Wochenamt für Taufen und Trauungen: Pastor Dr. Weise, für Begräbnisse: Diakonus Dr. Martin. — **Betsaal der Christusparochie (Vorstadt Strehlen),** Mockritzer Straße 19. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Lic. th. Richter. Danach Beichte und Abendmahlsfeier. Mittags ½12 Uhr Unterredung mit den Konfirmierten. — **St. Markuskirche zu Dresden-Pieschen.** Vormittags ½9 Uhr Beichte: Diakonus Schulz. Vormittags 9 Uhr: Pastor Magirius. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Diakonus Schulz. — **Stadtkrankenhauskapelle.** Vormittags 10 Uhr Gottesdienst mit anschließender Beichte und Abendmahlsfeier: Diakonus Vogel. — **Diakonissen-Anstalt.** Vormittags ½10 Uhr: Pastor Dr. Molwitz. — **Gottesdienste des Stadtvereins für innere Mission,** Zinzendorfstraße 17 (Vereinshaus). Mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst. — Große Klostergasse 2, I. (Stadt Wien), mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Weidauer. — Langebrücker Straße 10 „Kindergarten"), mittags ½12 Uhr Kindergottesdienst: Hilfsgeistlicher Mengel. — **Heilige Geist-Kirche in Blasewitz.** Vormittags 9 Uhr: Diakonus Leuchtner. Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst: Pastor Leonhardt. — **Missionsstunde:** siehe **Dreikönigs-Kirche, Kirche der Lukasparochie.**

B. Evangelisch-reformierte Kirche. Reformierte Kirche. Vormittags ½10 Uhr: Pastor Gamper.

C. Andere Kirchen u. Religionsgemeinden. **All Saints'.** 8.0 a. m. and 12.0 m. d. Holy Communion; 11.0 a. m. Matins and Litany; 6.30 p. m. Evensong and Sermon. — Thursday, Festival of S. Peter, A. and M. 8.0 a. m. Holy Communion; 8.30 a. m. Matins. — Chaplain: Revd. C. A. Moore, M. A. B. C. L. — **Presbyterian Church,** Bernhardstrasse 2. Services every Sunday at 11 a. m. and 6 p. m. Communion on the first Sunday of the month. — Revd. J. Davis-Bowden, Clergyman, Bernhardstrasse 2, I. — **American Church of St. John,** Reichsplatz 5, at the head of Reichsstrasse. Divine Service with sermon every Sunday at 11 a. m. Evening Prayer at 5½ p. m. Celebration of the Holy Communion on first Sunday of the month at 11 a. m. and every Sunday at 8 a. m. — Revd. T. F. Caskey, Rector. — **Kapelle der separierten evangelisch-lutherischen St. Trinitatisgemeinde,** Alaunstraße 41. Vorm. 9 Uhr: Pastor Hanewinckel. Donnerstag abends 8 Uhr Katechismusgottesdienst. — **Apostolische Gemeinde,** Kirche Fröbelstraße 12. Früh 6 Uhr Gottesdienst; vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachm. 4 Uhr Gemeindepredigt; nachm. 5 Uhr Abenddienst; ½7 Uhr Predigt. Donnerstag abends 8 Uhr Predigt. — Kapelle Görlitzer Straße 35. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Gemeindepredigt; nachmittags 5 Uhr Abenddienst. — Kapelle Striesener Straße 18. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst; nachmittags 4 Uhr Predigt für die Gemeinde; nachmittags 5 Uhr Abendgottesdienst; abends 6 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 Uhr Predigt. — **Methodisten-Gemeinde,** Predigtsaal Wettiner Straße 30, I. Vormittags ½10 Uhr und nachmittags ½5 Uhr Gottesdienst: Prediger Schaller. Donnerstag abends ½9 Uhr Bibel- und Gebetstunde: Prediger Schaller. — **Evangelische Gemeinschaft.** Hauskapelle, Neugasse 8. Vormittags 9 Uhr und nachmittags ½5 Uhr Predigt. Donnerstag abends ½9 Uhr Gebetstunde. Versammlungslokal Louisenstraße 6 im H.-H. 1. Et. vormittags 9 Uhr und abends ½5 Uhr Predigt. Versammlungslokal Pieschen Leisniger Straße 8 im H.-H. Mittwoch abends ½9 Uhr Predigt.

5839

Herrschaftlicher Landsitz

in Meißen, hoch und gesund, staub- und rauchfrei gelegen, mit herrlicher nicht zu verbauender Aussicht ins Elbthal, ca. 20 Wohnräume, zusammen oder auch getheilt als 3—4 Logis zu benützen, mit altem gutgepflegten Garten und gr. Veranda, Stallung, Rollkammer und reichlichem sonstig. Zubehör, Gas, Wasserleitung und Badeeinrichtung, Quellwasser u. s. w. erbtheilungshalber zu verkaufen. Preis ca. 90 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Reflektanten belieben Adressen unter **T. J. 007** „Invalidendank", Dresden-A., niederzulegen. 6129

Tiedemann & Grahl.

113

Schaumweine
Gebrüder Hoehl
Geisenheim.

Cognac
Jas. Hennessy & Co., Martell & Co.

Deutscher Cognac
Aktiengesellschaft, Siegmar.

Feinste Punsche,
Joseph Selner, Düsseldorf,
J. A. Kemna, Barmen,

Cederlunds Söner,
Stockholm.

Whisky.
Feinste Liköre.

Wiederverkäufer Rabatt.

Gutes
Essen und Trinken
bekommt viel besser, wenn man danach nimmt:

Pepsin 5, Kohlensaures Magnesia, Wismuth, kohle. u. phosphors. Kalk, Chlornatr. je 2, doppelkohlens. Natron 80 Teile.

Hoffmann's Verdauungspulver ist das beste Verdauungsmittel.

[illegible] M. 1,00 zu haben in den Apotheken oder direct: **Storchapotheke, Dresden-A.**

Druck von B. G. Teubner in Dresden.